General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 30
Fernsprecher Nrn 7000 7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wochentäglich. – Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreis für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girokonto Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13639 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. – Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 243 – 42. Jahrgang. Montag den 15. Oktober 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

„Graf Zeppelin" fliegt auf Kap Hatteras zu.

Noch über dem Ozean. — Unwetter und Sturm zwingen zu Ausbiegungen. — Eine Beschädigung des Luftschiffes wird in voller Fahrt ausgebessert. — Genug Brennstoff vorhanden. — Kein Grund zur Beunruhigung. — Die Ankunft in Lakehurst für heute abend amerikanischer Zeit erwartet.

Der Sonntag war ein Tag des vergeblichen Wartens für uns in Europa und für die Amerikaner. Erst um 6 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit ging bei dem Marineministerium in Washington ein Funkspruch von „Graf Zeppelin" ein, der besagte, daß das Luftschiff gezwungen sei, die Fahrtrichtung zu ändern und in südlicher Richtung weiterzufliegen, um günstigere Windströmungen zu suchen. Um diese Zeit befand sich das Luftschiff 80 Meilen westlich der Bermuda-Inseln. An Bord stände alles gut. Es war die erste Meldung nach langer, langer Pause, in der sogar von der Leitung des Flugplatzes Lakehurst an das Luftschiff gerichtete Anfragen unbeantwortet geblieben waren. Nun wußte man wenigstens, daß „Graf Zeppelin" einem Unwetter hatte ausweichen müssen und nach Süden abgegangen sei. Nach der Angabe des Standortes lag sogar die Möglichkeit nahe, daß das Luftschiff bei dem Ausweichungsmanöver auch eine Strecke hat wieder zurückfliegen müssen. Dem war auch so. Es scheint, daß das Luftschiff wieder zurück bis östlich der Bermuda-Inseln flog. Weiter wurde auch bekannt, daß das Luftschiff eine Beschädigung erlitten hatte, die sofort von den mutigen Männern der Besatzung wieder behoben wurde. Allerdings mit Zeitverlust. Ferner wurde auch durch das Mißgeschick die Geschwindigkeit des Luftschiffes stark herabgemindert.

In Lakehurst liefen Gerüchte um, daß der Zeppelin um 1.30 Uhr amerikanischer Zeit, das heißt 7.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit bis etwa 60 Meilen östlich der Bermuda-Inseln durch starke Gegenwinde zurückgedrängt worden sei. Die Gerüchte hatten einen richtigen Kern.

Heute, am Montag, liegt nach den bei der meteorologischen Station des Luftschiffbaues „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen aufgenommenen Vormittags-Wettermeldungen das Tiefdruckgebiet östlich des amerikanischen Festlandes immer noch an derselben Stelle. Das würde erklären, warum „Graf Zeppelin" bei dem starken Nordwest, den er auf seinem Flug nach Neuyork in diesem Zonenabschnitt antraf — die Windstärke betrug 30 Sekundenmeter — nach Süden abdrehte und das südwestlich der Bermuda-Inseln lagernde Hochdruckgebiet zu erreichen versuchte. Bei diesem Versuch ist das Luftschiff wieder stark nach Osten bis über die Inselgruppe der Bermuda abgetrieben worden. Nachdem aber „Graf Zeppelin", wie in Friedrichshafen eingegangene Funkberichte der amerikanischen Station in Lakehurst bestätigen, jetzt das Hoch erreicht hat, dürfte er mit seiner verringerten Geschwindigkeit frühestens gegen 4 Uhr nachmittags Kap Hatteras erreichen, das die Ostspitze Nord-Karolinas, westlich der genannten Inseln bildet.

Daß „Graf Zeppelin" zurzeit nur mit verminderter Geschwindigkeit fährt, dürfte wohl aus zwei Gründen geschehen. Zunächst einmal ist tatsächlich durch die am Sonntag erlittene Beschädigung das Schiff in der Erzielung einer hohen Fahrtgeschwindigkeit gehindert. Außerdem aber — und das dürfte der gewichtigste Grund sein — ist man bemüht, möglichst an Betriebsstoff zu sparen, da es immerhin noch möglich ist, daß das Luftschiff nochmals kurz vor Erreichung seines Zieles starke Gegenwinde antreffe, und dann, da es sich nun um 12 Uhr mittags MEZ bereits über 100 Stunden in der Luft befindet, eine Durchfliegung der betreffenden Zone mit äußerster Kraft versuchen wird.

Die Strecke Kap Hatteras bis nach Neuyork beträgt etwa 700 Kilometer, so daß günstigstenfalls das Luftschiff in den späten Abendstunden amerikanischer Zeit den Landungsplatz erreichen dürfte. Das Wetter in Lakehurst ist nach Mitteilung der amerikanischen Marine-Wetterstation jetzt wesentlich besser.

Nach den letzten Meldungen besteht die Hoffnung, daß der „Graf Zeppelin" bald Kap Hatteras und damit das Festland Amerikas erreicht.

Zeppelin 10 Uhr MEZ. noch 850 Klm. von Lakehurst entfernt.

TU Neuyork, 15. Okt. (Funkspr.) Commander Rosendahl, der bekanntlich den Flug mitmacht, teilte um 6 Uhr morgens amerikanischer Zeit mit, daß „Graf Zeppelin" nicht vor 15 Uhr amerikanischer Zeit in Lakehurst eintreffen werde. Nach weiteren aufgefangenen Meldungen von dem Zeppelin hat das Luftschiff in den letzten Stunden wieder eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 40 Meilen entwickeln können. Das Schiff hält direkten Kurs auf Kap Hatteras. Gegen 10 Uhr MEZ. befand sich das Luftschiff auf 70,50 West, 34,50 Nord. Bei gleichbleibender Geschwindigkeit kann das Luftschiff somit tatsächlich gegen 5 Uhr nachmittags Neuyorker Zeit, das heißt kurz vor Mitternacht MEZ., in Lakehurst eintreffen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß der Zeppelin, wie das offenbar um zehn Uhr MEZ. der Fall war, Rückenwind behält.

* * *

Wieder im schlechten Wetter?

TU. Neuyork, 15. Okt. (Funkspruch.) Nach den hier ausgegebenen Wetterberichten wird allgemein angenommen, daß der Zeppelin in den letzten Stunden erneut in schlechtes Wetter geraten ist und auf seiner letzten Strecke über See gegen starke Gegenwinde ankämpfen muß. Seine Geschwindigkeit dürfte er demnach erneut auf 20 bis 30 Meilen in der Stunde herabgesetzt haben. Dagegen erwartet man, daß der Zeppelin, nachdem er unweit Kap Hatteras die amerikanische Küste erreicht haben wird, günstigen Wind auf dem amerikanischen Festlande bei seinem Fluge nach Lakehurst antrifft.

Die Sichtung durch den Dampfer „Lafooma".

WTB. Hamilton (Bermuda), 15. Okt. (Funkspruch.) Der Dampfer „Lafooma", der gestern abend das Luftschiff „Graf Zeppelin" gesichtet hat, gab seine Stellung wie folgt an: 32 Grad 23 Minuten nördlicher Breite, 63 Grad 26 Minuten westlicher Länge, etwa 62 Meilen östlich der Insel St. David. Alles scheine gut zu gehen. Ein schwacher Südwestwind herrscht. Um 1.55 Uhr (M. E. Z.) hat das Luftschiff die St. Georgsinsel überflogen und Kurs nach Westen genommen.

Verbindung mit dem amerikanischen Marineministerium.

TU. Berlin, 15. Okt. (Funkspruch.) Die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt hat dem amerikanischen Marineministerium die Kurzwellenlänge des Luftschiffes mitgeteilt. Die Funkstation des Luftschiffes ist davon unterrichtet worden. Infolgedessen kann die Kurzwellenübertragung jetzt von Amerika übernommen werden. Zwischen Adlershof und dem „Graf Zeppelin" hat die letzte Kurzwellenverbindung am Samstag mittag stattgefunden.

Die Beschädigung des Luftschiffes.

WTB. Berlin, 17. Oktober. Das WTB. erkundigte sich in Friedrichshafen bei Dr. Dürr, dem Konstrukteur des „Graf Zeppelin", telephonisch nach seiner Ansicht über die Beschädigung des Luftschiffes. Dr. Dürr erklärte: „Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. In der Tat ist die Stabilisierungsfläche nach den letzten bei mir eingegangenen Nachrichten auch bereits wieder instandgesetzt. Man kann nämlich von innen an die Bespannung herankommen, indem man über die Konstruktionsteile geht, und kann die abgeschlagene Bespannung wieder befestigen. Sollte sie sich nicht an den Konstruktionsteilen gelöst haben, sondern zerrissen sein, so kann man ebensogut die zerrissenen Teile wieder aneinander befestigen. Reservebespannung ist nicht an Bord, aber es schadet auch nichts, wenn schlimmstenfalls eine Öffnung bleibt. Die Steuerfähigkeit ist nicht beeinträchtigt. Das ist das Wesentliche. Der einzige Nachteil ist, daß die Geschwindigkeit etwas vermindert wird. Nach der Durchführung der Reparatur habe ich bereits eine Mitteilung bekommen, daß der „Graf Zeppelin" wieder mit 87 Stundenkilometer fährt.

Über die Ursache des Defekts erklärte Dr. Dürr schließlich noch, daß die Stabilisierungsflächen sehr stark beansprucht würden, wenn das Schiff scharfe Veränderungen in der Höhenlage vornimmt, also schnell steigt oder heruntergeht. Dadurch entsteht in der Flosse erheblicher Unterdruck, und es ist durchaus möglich, daß das Zerreißen mit hierauf zurückzuführen ist. Das Schiff ist übrigens durch schwere Regenböen gefahren. Nach einer anderen Meldung hat eine Vertikalböe die untere Bespannung der linken Stabilisierungsfläche eingerissen.

Bei der Beseitigung des Schadens haben verschiedene Mitglieder der Besatzung und der 25 Jahre alte Sohn Dr. Eckeners, Diplomingenieur Knud Eckener, die Fahringenieure Ziege und Bäuerle, ferner die Obersteuerleute Marx und Sant, vor allen Dingen aber der Segelmacher Knorr außerordentliche Leistungen vollbracht, die in der Geschichte des deutschen Luftschiffbaues einzig dastehen werden, zumal während des äußerst heftigen Sturmes inmitten des Ozeans in voller Fahrt die Ausbesserung vorgenommen werden mußte.

Die Wirkung der Bö, die den „Graf Zeppelin" beschädigte.

Der Hearst-Korrespondent von Wiegand berichtet von Bord des „Graf Zeppelin" Einzelheiten über den Augenblick, in dem das Luftschiff durch eine plötzliche Bö leicht beschädigt wurde. Die Passagiere saßen gerade beim Frühstück, als ein Windstoß das Schiff erfaßte. Durch das Aufbäumen des Luftschiffes stürzten die Tische um und das Tafelgeschirr fiel herunter und zerbrach. Während des Augenblicks der Gefahr klingelte Lady Hay nach Bedienung. Gelächter und das merkwürdige Bild im Eßsalon halfen über die Situation hinweg. Dr. Eckener beglückwünschte die Lady zu ihrer Kaltblütigkeit und dankte ihr, daß sie dazu beigetragen habe, daß die männlichen Passagiere ihren Mut behielten.

Das Schiff wieder vollkommen im Stand.

WTB. Berlin, 14. Okt. Dr. Dürr erklärte, daß er sich die Nachricht, daß „Graf Zeppelin" wieder in der Nähe der Bermuda-Inseln sei, nicht anders erklären könne als damit, daß das Schiff einem Unwetter ausgewichen sei und günstige Winde

Die Reichspost baut ab!

Herabsetzung von Fernsprechgebühren. Ab 1. Januar keine Mindestzahl von Ortsgesprächen mehr.

WTB. Hamburg, 14. Okt. Auf der Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, der vom 11. bis 13. Oktober unter dem Vorsitz des Reichspostministers Dr. Schätzel hier zusammengetreten war, nahm unter den Beratungsgegenständen die Vorlage über die Herabsetzung von Fernsprechgebühren eine bevorzugte Stellung ein.

Der Verwaltungsrat stimmte dem Vorschlage der Verwaltung zu, wonach vom 1. 1. 1929 ab die Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen für jeden Hauptanschluß nicht mehr beansprucht wird. Jeder Teilnehmer hat also künftig nur soviel Gespräche zu bezahlen, wie er wirklich führt.

Der Apparatebeitrag für die Herstellung eines neuen Hauptanschlusses wird von 80 auf 50 Mk herabgesetzt. Ebenso werden die Apparatebeiträge für Nebenanschlüsse und Zusatzeinrichtungen ermäßigt. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, wonach Teilnehmer, die ihre Anschlüsse infolge Gebührenerhöhung seit dem 1. Mai 1927 angemeldet haben, keine neuen Apparatebeiträge zahlen sollen, wenn sie ihren Anschluß binnen drei Monaten wieder anmelden.

Ferner brauchen die Gemeinden des flachen Landes bei der Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen keinen Zuschuß für die erforderlichen Stellen mehr zu zahlen. Verschiedene Änderungen der Postordnung fanden ebenfalls die Billigung des Verwaltungsrates. Danach soll vom 1. 10. ab den ständigen Abholern für jedes abgeholte Paket eine Vergütung von 10 Reichspfennig gezahlt und den Empfängern von Nachnahmekarten vor der Einlösung die Einsichtnahme gestattet werden. Die Wertgrenze für unversiegelte Wertpakete wird von 100 Rm. auf 300 Rm. heraufgesetzt, die Behandlungsgebühr von 25 Reichspfennig auf 10 Reichspfennig ermäßigt.

Weiterhin beschäftigte sich der Verwaltungsrat eingehend mit dem Bericht des Reichsrundfunkkommissars über die Wirtschaftslage der deutschen Rundfunkgesellschaften im Jahre 1927. Der Verwaltungsrat billigte nach eingehender Untersuchung die Tätigkeit des Rundfunkkommissars, Staatssekretärs Dr. Bredow, und sprach ihm und der Leitung des Rundfunks sein Vertrauen aus. Gleichzeitig zollte er der bisherigen Fortentwicklung des Rundfunks Anerkennung und setzte sich nachdrücklich dafür ein, daß der deutsche Rundfunk künstlerisch und technisch auf der Höhe gehalten wird. Schließlich erledigte der Verwaltungsrat noch eine Reihe kleinerer Vorlagen.

Außerhalb der Sitzung nahm er die Gelegenheit wahr, die Hafenanlage und einen Überseedampfer zu besichtigen.

zu gewinnen suche. Daß das Schiff vom Sturm zurückgetrieben sei, sei vollkommen unmöglich, denn das würde bedeuten, daß es seine Manövrierfähigkeit verloren hätte. Das Ausbleiben der Nachrichten sei damit zu erklären, daß Dr. Eckener durch den Vertrag mit dem amerikanischen Zeitungskonzern gehindert werde, genauere Einzelheiten über die Situation an Bord mitzuteilen.

Um 9 Uhr morgens ging in Washington ein Funkspruch ein, der besagt, daß an der beschädigten Hülle summarische Ausbesserungen vorgenommen worden seien und keine Notwendigkeit zur Hilfeleistung durch Schiffe bestehe. Das Marineministerium hatte angeordnet, daß Zerstörer und ein kleiner Kreuzer von Charleston auslaufe, um sich für den Fall bereitzuhalten, daß „Graf Zeppelin" Hilfe anfordere.

Keine Beunruhigung in Amerika wegen der Beschädigung

WTB. **Washington**, 15. Okt. (Funkspruch.) Aus Lakehurst kommende Gerüchte, daß der Umfang der Beschädigung des Zeppelin-Luftschiffes möglicherweise doch größer sei, als angegeben wurde, und daß das amerikanische Luftschiff „Los Angeles" entsandt werden dürfte, um den „Graf Zeppelin" ins Schlepptau zu nehmen, wurden in Marinekreisen als unbegründet erklärt. Amtlich wurde mitgeteilt, daß kein Befehl zur Entsendung irgendwelcher Luft- oder Marinehilfsschiffe zum Zeppelin gegeben worden sei. Die Marine-Radiostation übermittelte abends dem Zeppelin Wetterberichte, die auf dem Luftschiff auch aufgenommen wurden.

Lakehursts vergebliche Anfragen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Washington, 14. Oktober.** Da seit mehreren Stunden keine Nachrichten mehr vom „Graf Zeppelin" eingegangen waren, trat die Station von Lakehurst mit dem Luftschiff in Verbindung und erbat Mitteilungen über die Position und die Geschwindigkeit des Luftschiffes. Der Funker des „Graf Zeppelin" antwortete, er sei zu stark mit der Ausgabe von Pressenachrichten beschäftigt, als daß er die verlangte Antwort geben könnte. Der Chef der Flughafenoasis Lakehurst ersuchte darauf nochmals dringend um die angeforderte Auskunft, damit er endgültige Maßnahmen für die Landung des Luftschiffes treffen könne. Erst eine Stunde später, gegen 7 Uhr mitteleuropäische Zeit, traf ein Funkspruch des Luftschiffes ein, der die Kursänderung in südwestlicher Richtung bestätigte und weiter meldete, es sei noch genügend Brennstoff bis zur Ankunft in Lakehurst an Bord.

Neuyork, 14. Oktober. Seit acht Uhr morgens amerikanischer Zeit befindet sich ganz Lakehurst auf den Beinen in Erwartung des „Graf Zeppelin". Bis mittags waren schon an 50 000 Menschen versammelt. Tausende Autos drängen sich auf der Landstraße nach Lakehurst. Viele Menschen kampierten während der Nacht in ihren Autos. Lakehurst hat geflaggt. Sämtliche Geschäfte sind offen und teilweise ausverkauft. Der Flugplatz ist im Umkreis von drei Meilen abgesperrt. Die Polizei beherrscht den Verkehr. Zoll- und Einwanderungsbeamte sind in Flugzeugen eingetroffen.

Nach Meldungen sind rund 40 000 Menschen auf dem Flugplatz versammelt. Für alle Fälle wird die Landungsmannschaft aktionsbereit gehalten.

Zehn Armeeflugzeuge und zwölf Zivilflugzeuge stehen seit gestern abend auf dem Flugplatz von Long Island bereit. Erstere werden „Graf Zeppelin" während der letzten 25 Meilen begleiten. Letztere werden dem Luftschiff mit Pressevertretern, Photographen und Privatpersonen eine beträchtliche Strecke ozeanwärts entgegenfliegen.

Vor Aufregung gestorben.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Neuyork**, 15. Okt. Die 77jährige Frau Mary Miller starb vor Aufregung auf dem Flugplatz Lakehurst, wo sie inmitten einer gewaltigen Menschenmenge die Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin" erwartete.

Lakehurst am Montag.

WTB. **Lakehurst**, 15. Okt. (Drahtb.) Infolge des unausgesetzten Zustroms von Menschen, die der Ankunft des „Graf Zeppelin" beiwohnen wollen, ist auf allen Landstraßen in einem Umkreise von 20 Meilen eine derartige Menge von Kraftfahrzeugen im Anrollen, daß der Verkehr völlig gestaut ist. Auf der neun Meilen langen Landstraße Lakewood—Lakehurst stehen die Automobile in dreifachen Reihen. Sie müssen stundenlang warten, ehe sie wieder ein paar Meter vorrücken können.

Klagen über Geheimtuerei.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Neuyork**, 15. Okt. (United Preß.) Der Zeppelinflug hat das Interesse für den Wahlkampf vollkommen besiegt. Die Blätter bringen auf der ersten Seite und in den wichtigsten Beilagen nur Meldungen und sehr eingehende Beschreibungen über das Luftschiff. Die meisten Zeitungen, auch solche, die gewöhnlich wenig Illustrationen haben, bringen außergewöhnlich viele Bilder über den „Graf Zeppelin" und die früheren Luftschiffe, die in Friedrichshafen erbaut worden sind. Jedoch verhehlt man in der Presse nicht die Enttäuschung über die mangelhafte Berichterstattung von Bord des Luftschiffes, und die Blätter geben sogar in den Ueberschriften auf der ersten Seite ihrem Unmut hierüber Ausdruck. So setzt z. B. „Neuyork Herald and Tribune" an die Spitze des Blattes folgende Zeile: „Die amerikanische Marine ist durch das lange Schweigen verwirrt!" Die „World" bringt folgende Ueberschrift: „Die Geheimtuerei des Zeppelins irritiert die Marine!"

Hämische Bemerkungen der Franzosen.

TU. **Paris**, 14. Okt. Ein Teil der französischen Presse kann sich den Leistungen des Zeppelins gegenüber hämischer Bemerkungen nicht enthalten. Wenn der Zeppelin im Kampf gegen das schlechte Wetter zurzeit nur eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer fliegt, so gibt das dem „Matin" Veranlassung, die ganze Leistung anzuzweifeln und zu schreiben, daß die Schnelligkeit vollkommen ungenügend sei, um einen regelmäßigen Luftverkehrsdienst über den Ozean einzurichten. Auch die Meldungen der Schiffsleitung, daß der Unfall nur geringfügiger Natur sei, wird mit der ironischen Frage begleitet, warum dann von der amerikanischen Marineleitung Begleitschiffe angefordert worden seien. (Sie sind aber wieder abbestellt worden!)

Eigener Drahtbericht.

WG. **Paris**, 14. Okt. Die Beschädigung an dem Luftschiff „Graf Zeppelin" während seiner mühsamen Fahrt nach Amerika gab verschiedenen Blättern Veranlassung, die Zukunftsaussichten der Luftschiffe überhaupt zu erörtern, wobei sie meist zur Ablehnung dieses Verkehrsmittels kommen. Die „Journée Industrielle" z. B. bezeichnet das Luftschiff als zu teuer und zu leicht verletzlich. Es könne wohl auf militärischem Gebiete Dienste leisten, habe aber keinerlei kommerziellen Wert. Deshalb habe man Deutschland eine Art Monopol im Luftschiffbau überlassen. Italien habe nach den unglücklichen Erfahrungen des Generals Nobile endgültig auf Luftschiffe verzichtet und sogar das im Bau befindliche Luftschiff vor der Fertigstellung verkauft. Nur England baue ein für die Linie nach Indien bestimmtes Luftschiff. Frankreich plane den Bau von zwei kleinen halbstarren Lenkluftschiffen, aber nicht für den Handelsverkehr.

10000 Klm. sind zurückzulegen.

9000 Klm. in 80 Stunden.

WTB. **Berlin**, 14. Oktober. Am Sonntagnachmittag um 4 Uhr war das Luftschiff „Graf Zeppelin" genau 80 Stunden unterwegs. Das ist ungefähr dieselbe Zeit, die der Z. R. III vor vier Jahren für seine Fahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst gebraucht hat. Z. R. III hat allerdings bei weitem nicht so große Umwege zu machen brauchen wie „Graf Zeppelin", der nach seinem Standorte von Sonntag früh 5 Uhr schätzungsweise bereits über 8000 Kilometer zurückgelegt hatte und nach seinem mutmaßlichen Standort nach 80stündiger Fahrt ungefähr 9000 Kilometer bewältigt haben dürfte. Diese Angabe kann sich allerdings nur auf ungefähre Berechnungen stützen, da man ja nicht weiß, wie groß im einzelnen die Umwege bei lokalen Störungen waren, zumal die bekanntgewordenen Standortmeldungen sich verschiedentlich widersprachen. Immerhin dürfte eine Strecke von 9000 bisher zurückgelegten Kilometern der Wirklichkeit ziemlich nahekommen. Das bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 100 Kilometer, also eine großartige Leistung des Schiffs, wenn man bedenkt, daß sie trotz dem zeitweiligen schweren Gegenwinde und der Havarie vollbracht worden ist. Die ganze Strecke von Friedrichshafen nach Neuyork, die auf der normalen südlichen Route etwa 7500 Kilometer umfaßt, ist nach den Berechnungen der Sachverständigen durch die Umwege auf etwa 10000 Kilometer verlängert worden, also um ein ganzes Drittel der normalen Route.

Das Fest der Rasse.

Die Feier der „Fiesta de la Raca", zu der sich am Tage der Entdeckung Amerikas die Vertreter der Spanisch und Portugiesisch sprechenden Nationen vereinigten, fand in der Aula der Berliner Universität statt. Nach Begrüßungsworten des Rektors der Universität, Prof. Norden, folgten die Ansprachen des Vorsitzenden des Ateno-Ibero-Americano de Berlin, der Gesandten von Salvador, Bolivien und Portugal, des Min.-Dir. Zechlin und die des spanischen Botschafters. Sämtliche Ansprachen behandelten die Bedeutung des Festes und seine Beziehungen zu Deutschland, wobei mit besonderer Genugtuung hervorgehoben wurde, daß der Zeppelin am Tage dieses Festes spanischen Boden überflogen habe.

Die Kündigung der Gesamtbelegschaft in der Eisenindustrie.

Die christlichen Gewerkschaften appellieren an den Reichsarbeitsminister.

Essen, 14. Okt. Auf den Eisenwerken ist, wie aus den u. a. von Rheinhausen, Hamm und Witten bei den Gewerkschaften vorliegenden Meldungen hervorgeht, gestern die von der Nordwestlichen Gruppe angekündigte Kündigung der Gesamtbelegschaft erfolgt. Auf den Werken sind entsprechende Bekanntmachungen der Werksleitungen angeschlagen.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat das Schlichtungsverfahren beantragt und sich dieserhalb an den Reichsarbeitsminister gewandt. Der Deutsche Metallarbeiterverband wird, wie von dieser Seite erklärt wird, sich diesem Vorgehen anschließen, das schon durch die Satzungen des Verbandes erforderlich werde.

Die unauffindbaren Gebrüder Heidger.

19 000 Reichsmark Belohnung!

WG. **Essen**, 15. Okt. Auf die Ergreifung der immer noch flüchtigen Raubmörder: Arbeiter Johann Heidger, geb. 13. Sept. 1904 in Gelsenkirchen, Arbeiter Heinrich Heidger, geb. 28. Juli 1907 in Gelsenkirchen, und Klempner Karl Lindemann, geb. 12. Januar 1904 in Wolmersleben, die den Ueberfall auf die Reichsbanknebenstelle in Gladbeck ausgeführt und einen Essener Kriminalbeamten erschossen haben, ist eine Belohnung von 19 000 Mark ausgesetzt.

Nach den Ermittlungen kommen die Genannten, wie früher schon mitgeteilt, zweifellos auch für den am 9. Juni 1927 in Bufang bei Essen an dem Knappschaftsobersekretär Küpper verübten Raubmord als Täter in Frage. Es sprechen ferner gewisse Umstände dafür, daß sie auch den Raubmord an dem Zigarrenhändler Courbois am 21. Mai 1927 und den Raubüberfall am 31. August 1928 auf einen Bankboten in Bonn ausgeführt haben.

Die genannten Verbrechen sind bis auf den Fall Courbois stets in gleicher Weise ausgeführt, indem sich die Täter zur Ausführung der Tat eines Personenkraftwagens bedient haben, den sie unmittelbar zuvor in einem anderen Ort entwendet hatten. Das äußerst vorsichtige Verhalten dieser gemeingefährlichen Verbrecher wird schon durch den Umstand gekennzeichnet, daß keinerlei Lichtbilder von ihnen aufzutreiben sind. Es ist festgestellt, daß sie schon seit Jahren jeder photographischen Aufnahme aus dem Wege gegangen sind, woraus zu schließen, daß die Verbrechen vor langer Zeit vorbereitet waren und die Fortsetzung ihrer verbrecherischen Tätigkeit zu erwarten ist. Die Kriminalpolizei richtet daher nochmals die dringende Bitte an das Publikum, zu der Ergreifung der gemeingefährlichen Verbrecher beizutragen. Auch der kleinste Fingerzeig wird mit Dank entgegengenommen. Auf Wunsch werden die Mitteilungen streng vertraulich behandelt.

Feuer im Schloß Sanssouci.

WTB. **Potsdam**, 14. Okt. In der vorvergangenen Nacht wurde die Feuerwehr nach Schloß Sanssouci gerufen. Es brannten in dem seitlich angebauten Eiskeller alte Balken und morsche Bretterverschläge. Bei der starken Rauchentwicklung konnten die Mannschaften nur mit Rauchschutzmasken in den sieben Meter tiefen Schacht einsteigen und das Feuer löschen. Die Entstehung des Brandes ist auf Fahrlässigkeit der augenblicklich im Schloß Sanssouci beschäftigten Arbeiter zurückzuführen.

Neuer Dammbruch in Nieuport.

WTB. **Nieuport**, 14. Okt. Gegenüber der Stelle, an der sich im letzten Oktober ein Dammbruch ereignete, kam es heute zu einem neuen Einsturz, durch den eine Lücke von 12 bis 15 Meter entstanden ist und die Verkleidung mit Mauersteinen eingerissen wurde. Man befürchtet, daß der Oberbau beim Eintritt der Flutwelle vollkommen zusammenbricht. Militär ist damit beschäftigt, das Loch mit Erdsäcken zu stopfen.

Einstellung des Streiks bei Schulte-Schlagbaum.

WG. **Velbert**, 15. Okt. Eine Abordnung der Belegschaft der Schloßfabrik Schulte-Schlagbaum ist bei der Firma mit der Erklärung vorstellig geworden, daß die Arbeiterschaft bereit sei, die Arbeit wiederaufzunehmen. Daraufhin hat die Firma erklärt, daß sie zur Wiedereinstellung der Belegschaft bereit sei, jedoch könne dies aus technischen Gründen nur langsam erfolgen.

Der Ohligser Posträuber-Prozeß auf Dienstag vertagt.

Ein wichtiger Zeuge soll geladen werden.

e. **Wie wir bereits am Samstag in einem** Teil unserer Auflage berichteten, ist die Verhandlung gegen die beiden Posträuber Hein und Lorentz vor dem Elberfelder Schwurgericht auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt worden. Die bisherige Beweisaufnahme hat nämlich noch nicht die Frage klären können, welcher der beiden Räuber den Schuß abgegeben hat, an dessen Folgen der Postbeamte Schmidt nach längerem Siechtum gestorben ist. Larm sowohl wie Hein bestreiten die Tat. Es soll deshalb der Chefarzt des Ohligser Krankenhauses, in dem der Schwerverletzte behandelt worden ist, vernommen werden. Insbesondere ist Richtung und Befund des Schußkanals von Bedeutung, da man daraus den Standort des Schützen und damit auch den eigentlichen Täter glaubt ermitteln zu können. Am morgigen Verhandlungstage werden neben den ärztlichen Sachverständigen der Staatsanwalt sowie die beiden Verteidiger zu Worte kommen. Das Urteil wird wahrscheinlich in den frühen Nachmittagsstunden gefällt werden.

Die Hauptversammlung der Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe e. V.

e. Auf der Elberfelder Tagung der Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe hielt am Sonntag der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Opitz-Berlin, einen Vortrag über „Industrialisierung und Tarifierung", während der Geschäftsführer Dr. Dix in einer Rede auf die Bedeutung der Tagung in Köln einging. Die Ansicht der Versammlung fand ihren Niederschlag in der folgenden, einstimmigen

Entschließung:

„Die Hauptversammlung stellt fest, daß die wirtschaftliche Lage nicht nur der jüngeren Angelegen der Oberbeamten, sondern ganz allgemein abweichend vom bisherigen laisser-faire-Standpunkt, dringend einer lebendigen Aktion der Vereinsleitungen bedarf insofern, als nicht nur eine Aufbesserung erfolgt, sondern grundlegend das Gehaltsniveau auf die Verantwortlichkeit und die individuelle und Qualitätsleistung der Oberbeamten abgestellt wird. Die Hauptversammlung kann verstehen, daß die Notlage bei zahlreichen Kollegen den Gedanken hervorgerufen hat, es könne Hilfe von der Uebernahme der Tarifierung auf die Gehälter und die Stellung der Oberbeamten erwartet werden.

Unter voller Würdigung der Beachtlichkeit der in der Diskussion für die Tarifierung geltend gemachten Gesichtspunkte vermag die Hauptversammlung doch ihr altes Ideal der Ablehnung jeder Tarifierung nicht aufzugeben; sie bekennt sich nochmals zum Prinzip der Individualisierung. Die Aussprache hat ergeben, daß vielfach verständnislose Behandlung der Oberbeamten den Wunsch nach Tarifierung hat aufkommen lassen. Der nicht individuelle, sondern summarisch behandelte Oberbeamte fühlt sich tatsächlich tarifiert und hat den Wunsch, dann wenigstens diesen unerwünschten Zustand zu legalisieren, um seinen tatsächlichen Garantien teilhaftig zu werden.

Dieser Ruf eines Teils der Oberbeamten nach Tarifierung ist ein Unglück. Schuld an diesem Unglück sind aber die Bankleitungen.

Die Hauptversammlung warnt in diesem Zusammenhang nochmals eindringlich vor der Unterschätzung qualifizierter Dienstleistung und bittet es auch im Interesse der Zukunft des Bankgewerbes für unbedingt erforderlich, daß durch tatsächliche erhebliche Differenzierung der Leistungsvergütung das Ertragsstreben der leitenden Oberbeamten gefördert und daß ein geeigneter Nachwuchs gewonnen wird.

Diese Differenzierung kann allerdings nur durch eine ständige vertrauensvolle Fühlungnahme zwischen Leitung und Vertrauensleuten der Oberbeamten der einzelnen Banken erreicht werden. Nur so wird die Atmosphäre des Mißtrauens, das die Arbeitslust hemmenden Mißverständnisse innerhalb der Oberbeamtenschaft beseitigt und verhindert werden."

•

Am Samstag fand im Parkrestaurant Tellturm ein Festabend statt, dessen vorzügliche Vorbereitung durch den Vorstand der Gaugruppe Elberfeld-Barmen die dankbare Anerkennung der Teilnehmer fand. Manch launige Rede wurde gehalten und bei musikalischen wie Tanzdarbietungen verging die gesellige Stunden im Fluge. Mit einem Ausflug in die Umgebung soll die Tagung beschlossen werden.

Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld.

Erstes Elberfelder Abonnements-Konzert.

Ein Stern strahlte glanzvoll über dem ersten Programmteil des Konzerts: die Stimme der Sigrid Onegin, der in der Gestaltung des Altsolos in der Brahms-Rhapsodie nach wie vor unübertroffenen Meisterin der Tonprägung und des musikalischen wie menschlichen Ausdrucks. Von ihr muß man die elementar auf Gefühl eingestellten, so wundervoll melodischen Takte gehört haben: „Ist auf deinem Psalter, Vater der Liebe, ein Ton . . ." Der Genuß des Solos — auch der Chorbegleitung durch den Elberfelder Lehrergesangverein gebührt volle Anerkennung — läßt vergessen, daß dieses späte Brahmswerk im übrigen im Schatten anderer Schöpfungen des Meisters steht. Wie auch das für gemischten Chor, Orchester und Altsolo geschriebene Requiem, das zum Gedenken Bernhard Hartmanns erklang, des im Juli verstorbenen Förderers der Konzert-Gesellschaft, nicht zum Besten zählt, das man von Max Reger kennt. Wie es Brahms in der Rhapsodie versagt blieb, aus dem Vollen seiner Kraft zu schöpfen, so ist das Requiem Regers nicht in dem gleichen überzeugenden Maße von dessen Wesen inspiriert, wie es aus anderen Schöpfungen hervortritt. Obwohl man den in Bach Wurzelnden erkennt, der den Weg über Brahms hinaus beschritt. Einen Fehler, den man im Vorkonzert beging, nämlich den, daß man zwischen diese beiden nicht nur in ihren Stimmungscharakter verwandten Werke zwei Lieder für Alt von Gustav Mahler stellte, machte man im Hauptkonzert wieder gut: sie erklangen am Schluß des Onegin-Programms. Aber selbst dahin wollten sie nicht recht passen, das Nachtlied der Schildwache und das Rheinlegendchen, obwohl sie ihrer Darlegerin einen wahren Beifallsrausch einbrachten: Man fühlte denn doch zu sehr das Gekünstelte der „Bearbeitung" dieser Volkslieder, denen Mahler, wie ein Nachbar sehr treffend bemerkte, das Dirndlkleid ausgezogen hat. Gustav Mahler hatte es wirklich nicht nötig, in dieses Fahrwasser der Neumanns, Othegravens und anderer aus den Regionen des Männergesangs zu geraten, obgleich man hier die Ueberlegenheit seiner spritzigen Art und die Einfälle seiner Instrumentation nicht verkennen darf. Der Sigrid Onegin, deren Stimme in der Schildwache wie ein leuchtendes Fanal aufloderte, brachten sie, wie bemerkt, einen besonderen Beifallserfolg. Sie mußte das Rheinlegendchen wiederholen. Auch das unter Führung Franz von Hoeßlins mit disziplinierter künstlerischer Eleganz begleitende Orchester hatte an der Wirkung seinen nicht zu unterschätzenden Anteil. Auch in den Werken von Brahms und Reger, bei welch letzteren auch der Chor der Konzertgesellschaft mit Ehren in die Erscheinung trat, löste das Orchester mit bewährter Künstlerschaft seine Aufgabe.

Im zweiten Teil des Abends hatte das Orchester allein das Wort. Mit Anton Bruckners „Fünfter", die, wie erinnerlich, zu den Glanzpunkten des letzten Niederrheinischen Musikfestes gehörte. Auch im Wuppertal ist die in einen Blechorchoral machtvoll ausklingende Sinfonie schon zu Gehör gekommen, deren Formenkraft und reichgefügtes Klangbild jetzt Franz von Hoeßlin zu wohlgesteigerter, ausdrucksvoller Wirkung brachte. Und das fordert bei dem Riesenmaß dieses Tonwerkes eine Fülle von künstlerischem Gestaltungsvermögen.

K—

Thalia-Theater, Elberfeld.

Der letzte Walzer, Operette von Oskar Straus.

Mit dem „Walzertraum" gehört „Der letzte Walzer" zu den wirksamsten Operetten von Oskar Straus, und wieviel Anklang die Wiederaufnahme des hübschen melodienreichen Werkes fand, bewies der Umstand, daß das Thalia-Theater an den beiden ersten Aufführungstagen sozusagen ausverkauft war. Vielleicht ist dieser starke Besuch Veranlassung dazu, daß die Thaliabühne häufiger neben den gewiß begrüßenswerten Einstudierungen neuer Werke auf bewährte ältere Operetten zurückgreift.

Die von Georg Fuchs-Martin mit Schwung und Geschick musikalisch geleitete und von Fritz Petzold szenisch sehr gut aufgezogene Aufführung (mit schönen, von Edmund Bomke geschaffenen Bühnenbildern), fand beim Publikum sehr lebhaften Beifall. Walter Zierau machte als Graf Dimitry ausgezeichnete Figur. Sein flüssiges, elegantes, temperamentvolles Spiel erwarb ihm wieder große Sympathien. Auch die Vera Lunjeweta von Milena Pawlowna bestach durch die Eleganz der Erscheinung und Darstellung, die allerdings kleine gesangliche Härten (offenbar in der Stimmlicher Ueberlastung begründet) gern übersehen ließ. Stürmische Heiterkeitserfolge hatte der von Hanns Polscher famos „hingelegte" Baron Apolith; ebenso war die Alexandrowna der Nella Theißen sehr wirksam, und deren vier „übrige" Töchter hatten in Alice Engels, Claire Waldhoff, Milada Narenta und der entzückend die Rolle spielenden Lotte Zara tüchtige Vertreterinnen. Für Franz Köchel war wohl der General Krafinski (auch gesanglich) zu seriös. Chöre und Tänze klappten.

—•

Lokales

Die Ballone „Elberfeld" u. „Barmen" über Köln.

Bemerkenswerte Zwischenlandungsmanöver. Ballon „Barmen" zwischen Hohenzollern- und Hängebrücke bis beinahe auf den Rhein heruntergebracht.

a. Die beiden Ballone der Sektion hatten gestern bei dem herrlichen Wetter eine wundervolle Fahrt, die nur zu früh vor der Grenze des besetzten Gebiets in der Nähe von Euskirchen endete. Beide Ballone hatten den Genuß, genau über Köln hinwegzufahren. Der

Ballon „Elberfeld",

Führer Reinh. Klüsener, Mitfahrer Führeraspirant Wegmann aus Bocholt sowie Juden und Essen aus Barmen als Mitglieder des Sauerländischen Bob- und Auto-Klubs, überflog in niedriger Höhe den Flugplatz von Köln, auf dem eine große Menge Volk dem Abflug eines großen gelben Flugzeuges, gezeichnet C, beiwohnte und begeistert heraufwinkte. Wie sich nachher herausstellte, war dies das Flugzeug von Chamberlin, der damit nach Berlin flog.

Der andere

Ballon „Elberfeld",

Führer: Hugo Kaulen sen., Mitfahrer: Frau Wellenstick, geb. Sopp, Elberfeld, sowie die Führeranwärter Ebener-Essen und Tipp-Barmen sowie der Führeraspirant Dr. Feist-Elberfeld, kam in einer Höhe von 2000 Meter an Köln heran, das jedoch bei der langsamen Windbewegung in ziemlichem Dunst verdeckt lag. Um seinen Mitfahrern den vollen Anblick von Köln zu zeigen, ließ Kaulen durch Ebener, der seine Führer-Qualifikationsfahrt machte, durch Ventilziehen den Ballon bis beinahe auf den Rhein hinunterbringen. Mitten zwischen der Hohenzollern- und der Hängebrücke wurde er in 30 Meter Höhe über dem Wasser abgefangen, um dann durch leichtes Ballastabgeben in 150—200 Meter über den ganzen Stadtkern Kölns hinwegzuziehen. Bis zur Landung wurde dann zur Übung von den Führeranwärtern noch drei Zwischenlandungen ausgeführt. Beachtenswert war wieder die ungeheure Ballastmenge, die die Ballone infolge der vorzüglichen Tragfähigkeit des N.W.E.-Gases mitnehmen konnten. Der große Ballon „Barmen" startete mit 5 Personen Besatzung und 37 Sack Ballast, während der kleinere „Elberfeld" mit vier zum Teil sehr schweren Insassen 19 Sack mitnahme. Beide landeten mit 22 bezw. 11 Sack. Die Sektion beabsichtigt, größere Ballonkörbe bauen zu lassen, um diese Ballastmengen durch Mitnahme weiterer Passagiere ablösen zu können.

Elberfeld

Ein Opfer des Spielteufels.

Bei der Gerichtskasse 14 000 Mark unterschlagen.

e. Bei der Gerichtskasse in Elberfeld wurde in den letzten Tagen ein Fehlbetrag von etwa 14 000 Rm. festgestellt. Es ergab sich, daß ein älterer Kassenbeamter seit der am 25. Sept. 1928 erfolgten Revision die Summe unbefugt der Kasse entnommen hat, um damit Rennwetten zu finanzieren, die ungünstig ausliefen. Die Leiche des Beamten wurde am Samstag morgen in einem Schwelmer Gasthof aufgefunden. Er hatte sich dort erhängt.

---

e.— **Jubiläum.** Der Dessinateur Willy Lückerath blickt heute auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma H. E. Schniewind zurück.

e.— **Die Ehrentafel der Alten.** Heute, Montag, feiert Frau Marie Mühlenthal, Wilhelmstr. 40, 2. Etage, ihren 82. Geburtstag.

e— **Weltspartag 1928!** Am Weltspartag, Dienstag den 30. Oktober 1928 ist die Sparkasse Elberfeld auch nachmittags von 3—5 Uhr für Einzahlungen im Sparverkehr geöffnet. Alle Sparbücher, die am Weltspartag ausgestellt werden, erhalten einen besonderen Weltsparstempel.

e.— **Beim Aufspringen auf einen Zug tödlich verunglückt.** Die Unsitte, auf in Bewegung befindliche Personenzüge aufzuspringen, hat heute nachmittag wieder ein Menschenleben gefordert. Im Bahnhof Steinbeck wollte eine Frau einen Zug besteigen, der bereits in der Ausfahrt begriffen war. Sie glitt aus, kam unter den Zug und konnte nur als Leiche geborgen werden.

e.— **Brand durch eine Petroleumlampe.** Gestern abend gegen 6¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Königstraße 187b mittels Feuermelders gerufen. In einem Wohnzimmer war der Bewohnerin eine brennende Petroleumlampe aus der Hand gefallen, wodurch der Behälter der Lampe zerbrach und das Petroleum in Brand geriet. Ein geringer Teil der Tapeten an der Wand und die Türrahmenbekleidung waren leicht angebrannt. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. Das Feuer war vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

Heute früh wurde die Wehr zu einem Lastautobrand mittels Feuermelders nach der Eschenbeekerstraße gerufen. Der Brennstoff im Vergaser war in Brand geraten. Auch hier war das Feuer vor Ankunft der Wehr gelöscht. Ein Schaden ist nicht entstanden.

e.— **Ein Geisteskranker vermißt.** Seit dem 3. August ds. Js. wird der geisteskranke Anstreicher Rudolf Remhold, geboren am 8. August 1892 in Elberfeld, vermißt. Er ist etwa 1,65 Meter groß, von schmächtiger Gestalt, hat dunkelblondes, linksgescheiteltes Haar, gestutzten Schnurrbart, blasse Gesichtsfarbe, blaue Augen, vollständige Zähne. Bekleidet war er mit blauer Joppe, schwarzer Hose, schwarzem runden Hut und Malerkittel.

Die Jahn-Ehrung in Elberfeld.

Ein eindrucksvoller Festakt auf dem Freudenberg. — Weihe einer Eiche. Ein Obelisk für später vorgesehen.

e.— Zu der am Sonntag bei herrlichstem Wetter vorgenommenen Jahnehrung hatten sich außer den zur DT. gehörigen Turnvereinen, den Vertretern der städtischen Behörden, den Abordnungen der übrigen sporttreibenden Verbände, den mittleren und höheren Schulen, auch noch viele Freunde der deutschen Turnsache eingefunden und der Einladung der Elberfelder Turnerschaft, der Veranstalterin der Feier, Folge geleistet. So vermochte denn der große Platz der Elberfelder Turngemeinde kaum all die Menschen zu fassen, die zusammengekommen waren, um mit der Elberfelder Turnerschaft des verdienstvollen Vorkämpfers für Deutschlands sittliche Erneuerung und Deutschlands Freiheit zu gedenken.

Nachdem der in der Mitte des Platzes hergerichtete große Holzstoß angezündet war und die ersten Funken zum sternenbesäten Himmel prasselten, wurde die Feier durch einen von Turner Willenberg vorgetragenen Feuerspruch eingeleitet. Dann hieß, nachdem das stimmungsvolle Flammenlied „Flamme empor!" und der „Turnerspruch" der Gesangsabteilung der Elberfelder Turnerschaft verklungen waren, Rektor Kocks die erschienenen Verehrer und Anhänger Jahns herzlich willkommen und gedachte sodann in kernigen Worten Jahns als Erzieher der Jugend zu echtem Volkstum, als Gründer des deutschen Volksturnens und als Vorkämpfer für Deutschlands Freiheit. Er betonte, daß Jahn mit seinem Turnen nicht nur die Stärkung des Körpers, sondern auch in besonderem Maße die Pflege von Seele und Geist bezweckte und verwies auf die Worte des Altmeisters von der unzerstörbaren „Dreiheit von Leib, Seele und Geist". Dann weihte er die auf der Erhöhung zwischen den beiden Plätzen gepflanzte

Eiche zum Andenken an den Turnvater als „Jahneiche",

welche die Jugend stets daran erinnern soll, die Leibesübungen nicht als Selbstzweck, sondern als sittliche Pflicht sich selbst und ihrem Volke gegenüber zu betrachten. Das am Schluß seiner eindrucksvollen Worte ausgebrachte, begeistert aufgenommene, Jahn gewidmete dreifache „Gut Heil!" bewies dem Redner, daß er allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte.

Nach dem wiederum gemeinsam gesungenen Liede „Ein Ruf ist erklungen" ergriff Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum das Wort. Er wies auf den furchtbaren Niedergang des deutschen Volkes, auf seine teils selbst verschuldete, teils ihm vom Schicksal auferlegte Knechtschaft hin und führte aus, wie in solchen Zeiten sich von selbst der Blick auf die großen Helden und Männer des Volkes, zu denen auch Jahn gehöre, richte, um im Gedenken an diese innere Kraft Wiedererstarkung und Wiedererlangung der Freiheit zu gewinnen. In sein Hoch, das dem deutschen Vaterlande galt, stimmten alle freudig ein und sangen entblößten Hauptes das Deutschlandlied.

Hiernach sprach Dr. Wolff für die im Stadtausschuß für Leibesübungen zusammengeschlossenen übrigen Vereine und betonte, daß auch diese, ganz gleich, ob es sich um Sport-, Spiel- oder Wandervereine oder um solche der Jugendbewegung handele, sich alle zu Jahn bekennen, wenn auch die von ihnen eingeschlagenen Wege von denen der Turnerschaft abwichen. Alle verfolgten letzten Endes das gleiche Ziel in der Erziehung zum deutschen Menschen und zu wahrem Volkstum.

Nunmehr sagten die Vertreter der einzelnen Vereine ihre auf besonderen Urkunden niedergelegten Feuersprüche auf. Diese Urkunden sowie die Urkunde mit dem Feuerspruch der Elberfelder Turnerschaft, die von den Behördenvertretern, dem Vorstand der Elberfelder Turnerschaft und den Vorsitzenden der einzelnen Turnvereine unterschrieben wurde, werden später in dem noch zu errichtenden Obelisk, der auch eine Jahnplakette tragen soll, eingemauert.

Den Schluß des eindrucksvollen Festaktes bildete ein imposanter Fackelzug, der zum Neumarkt führte, wo die Fackeln zusammengelegt wurden. Rektor Kocks gedachte hier auch noch unserer schönen Heimat und brachte ein Hoch auf unser Bergisches Land aus. Ein von allen Turnern gesungenes Lied sowie ein an der Flamme der zusammengeworfenen Fackeln sein gesprochener Prolog „Sturmjugend" und ein Lied der Jugendgruppe der Elberfelder Turnerschaft beendeten schließlich die Veranstaltung, die auf alle Teilnehmer einen unauslöschlichen Eindruck gemacht hat und die Zahl der Verehrer und Jünger Jahns hoffentlich stark vergrößern wird.

Eine große Turn- und Sportwoche in Barmen geplant.

Der Wert sportärztlicher Beratung.

b. Der Vorstand des Barmer Stadtverbandes für Leibesübungen hat in der Sitzung vom 12. Oktober ds. Js. beschlossen, bei der Stadtverwaltung den Ausbau der sportärztlichen Beratungsstelle zu beantragen und dahin zu wirken, daß im Interesse der turnenden und sporttreibenden Jugend jedem aktiv tätigen Vereinsmitglied der regelmäßige Besuch der sportärztlichen Beratungsstelle zur Pflicht gemacht wird. Außerdem soll durch Veröffentlichung geeigneter Artikel in der Tagespresse, den Vereinszeitschriften und der sonstigen Fachpresse auf die großen Vorteile des häufigen Besuches der sportärztlichen Beratungsstelle hingewiesen und im Monat November ein Aufklärungs- und Werbevortrag des leitenden Sportarztes vor den verantwortlichen Leitern des Turn-, Sport- und Spielbetriebes sämtlicher dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine gehalten werden.

Zu der die Turn- und Sportvereine seit längerer Zeit beschäftigenden Frage des Ausbaues des Barmer Stadions wird der Vorstand des Barmer Stadtverbandes für Leibesübungen in seiner nächsten Sitzung im November endgültig Stellung nehmen.

Außerdem wurde die Veranstaltung einer großen Turn- und Sportwoche für das Jahr 1929 in Aussicht genommen, an der sämtliche in Barmen vertretenen Zweige des Turn- und Sportwesens beteiligt werden sollen.

Barmen

Beckacker-Nächstebreck wünscht bessere Wege.

Aus der Sitzung des Bezirksvereins.

b.— Die Oktober-Versammlung des Bezirksvereins Beckacker-Nächstebreck, die ausnahmsweise in der Elfriedenhöhe stattfand, erfreute sich eines guten Besuches; insbesondere auch von Gästen aus dem Bezirk Schellenbeck. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einigen Aufklärungen über die Tätigkeit des Vereins im allgemeinen und über die Aufgaben der nächsten Zeit. Bei der Verlesung der eingegangenen Schreiben bezw. Antworten auf eingereichte Eingaben entwickelte sich bei zwei Antwortschreiben des Oberbürgermeister-Amtes, die sich auf Wegeverbesserungen bezw. Bebauungspläne bezogen, eine angeregte Aussprache. Man war der Meinung, daß der ablehnende Bescheid dieser Schreiben sachlich nur sehr dürftig begründet sei. Es fiel auch auf, daß der Verein bei der in Frage kommenden Abteilung der Stadtverwaltung mit seinen Eingaben wenig Glück hat und meistens ablehnend beschieden wird. Der Vorstand wurde ersucht, in dieser Frage beim Oberbürgermeister das Nötige zu veranlassen.

Ein Schreiben des Arbeitsausschusses zur Erhaltung der Selbständigkeit Barmens soll dahin beantwortet werden, daß der Verein zur Vermeidung von Unstimmigkeiten unter den Mitgliedern weder für noch gegen die Zusammenlegung der Städte tätig sein will. Durch die Mitteilung der Stadtverwaltung, daß in dem Platzwärterhaus in der neuen Turnhalle Freitags von 19—21 Uhr für Frauen und Samstags um dieselbe Zeit für Männer Brausegelegenheit geschaffen sei, findet ein Wunsch des Vereins dankenswerte Erfüllung. Die Stadtverwaltung soll gebeten werden, den Aufenthalt in dem Baderaum durch Anbringung von Lattenrosten und einigen Fußmatten sowie rechtzeitige Erwärmung angenehmer zu gestalten.

Die wünschenswerte Verbreiterung des Bürgersteiges an der Wittenerstraße unterhalb des Hauses Nr 51, ist, wie eine weitere Mitteilung besagt, in Aussicht genommen. Nach Möglichkeit sollen die beseitigten Bäume durch Neuanpflanzungen ersetzt werden.

Da für die bereits unterm 17. Juli angesagte Rohrverlegung zur Wasserversorgung der Bezirke Busch und Berg noch nichts geschehen ist, wurde der Vorstand beauftragt, bei den Städt. Werken wegen des Standes der Angelegenheit anzufragen.

Wegen Verbesserung des Schutzzaunes an dem Bahnkörper der Rheinischen Bahn vor der Beule soll der Vorstand bei der zu ermittelnden zuständigen Behörde vorstellig werden. Weiter wurde das Fehlen einer Ausgabestelle der Zeitkarten für die Straßenbahn in unserem Bezirk bemängelt. Es wurden Klagen darüber laut, daß die Uhrenschaltungen an den Straßenlampen häufig versagen. Für die Uhr an der Wittenerstraße wird Beleuchtung gewünscht. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Straßenbeleuchtungswünsche aus dem Bezirk Schellenbeck und Busch vorgetragen.

Bei der Schule am Hottenstein werden Warnungstafeln für Kraftwagen vermißt. Die Aufstellung der Tafeln soll beantragt werden.

Zum Schluß wurde die Aufnahme-Meldung von etwa 20 Herren aus dem Bezirk Schellenbeck entgegengenommen, so daß der Verein nunmehr annähernd 200 Mitglieder zählt. Erst gegen elf Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Eine Pädagogische Akademie für Barmen?

b. Nachdem bisher Pädagogische Akademien in Frankfurt a. M., Kiel, Bonn und Elbing eingerichtet worden sind, plant das preußische Unterrichtsministerium für das Jahr 1929 die Errichtung von vier neuen Akademien; die notwendigen Mittel sollen im neuen Etat angefordert werden. Die Vermehrung der Akademien ist erforderlich geworden, weil damit gerechnet wird, daß bis zum Jahre 1932 die jetzt noch vorhandenen 17 000 Junglehrer untergebracht sein werden. Die Orte, die für die neuen Akademien in Frage kommen, sind noch nicht bestimmt. Es verlautet nur, daß die für Köln geplante katholische Lehrerinnen-Akademie noch nicht eingerichtet wird, da augenblicklich noch Tausende von katholischen Schulamtsbewerbern nicht angestellt werden können. Die katholischen Lehrerorganisationen haben diesen Wunsch dem zuständigen Ministerium unterbreitet, dem wahrscheinlich nachgekommen wird. Die anderen drei Akademien sollen nach Breslau, Berlin und Halle oder Erfurt kommen.

Für die vierte ursprünglich katholisch geplante Akademie in Köln soll jetzt eine neue evangelische Akademie im Westen Deutschlands eingerichtet werden, da die evangelischen Bewerber bald eingestellt sein werden und man von 1930 ab mit einem Mangel an evangelischen Lehrkräften rechnet. Wie verlautet, bemühen sich einflußreiche Kreise, diese Akademie nach Barmen zu bringen. Die westdeutsche Lehrerschaft hat ein Interesse daran, im Westen des Reiches eine Akademie zu haben. Die Leitung der evangelischen Kirche bringt diesem Plan gleichfalls Sympathien entgegen, da die bisherigen evangelischen Akademien weit ab vom Westen liegen. Die Lage von Barmen ist äußerst günstig. Hessen, Rheinland und Westfalen bilden ziemlich gleichmäßig die Interessensphäre dieser neuen Akademie. Das Wuppertal, das bisher von wissenschaftlichen Instituten fast ganz ausgeschlossen war, ist der gegebene Boden für eine evangelische Pädagogische Akademie.

Barmen und die Bahnen-Betriebsgemeinschaft

Grundsätzliches Einverständnis.

b. Wir berichteten kürzlich über die auch von der Bürgerschaft lebhaft begrüßten Bestrebungen, zwischen den Barmer und Elberfelder Bahnen eine Betriebsgemeinschaft zu gründen und u. a. das Lösen der Fahrkarten so zu vereinfachen. Der Aufsichtsrat der Barmer Berg- und Straßenbahn-A.-G. beschäftigte sich in diesen Tagen mit der Frage. Es wurde allgemein anerkannt, daß der Gedanke einer solchen Betriebsgemeinschaft durchaus fördernswert sei und weiter verfolgt werden müsse. Die seinerzeit von Elberfeld vorgeschlagene Regelung wurde jedoch nicht für vorteilhaft gehalten. Aus dem Grunde beschloß man, neue Vorschläge ausarbeiten und dem Aufsichtsrat und Verkehrsausschuß erneut unterbreiten zu lassen.

---

b.— **Jubiläum.** Im Betriebe des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen blickt heute der Buchhalter Max Rothe von hier auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Rothe war auch der Redaktion ein eifriger Mitarbeiter bei der Ausgestaltung des Barmer lokalen Teils.

b.— **Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma** Peter Holzrichter G. m. b. H., Großhandlung in Eisen und Metallen, blickt heute der Lagervorarbeiter und Meister Rich. Wortmann d. Ae. zurück. — Auf eine gleich lange Tätigkeit im Dienste der Firma Pianofortefabrik Rud. Ibach Sohn, Barmen-Schwelm, kann heute der Meister Max Henkel, Kalkstraße 21, zurückschauen.

b.— **Städtische Verdingungen.** Für den Wohnungsbau 1928-29 sollen Glaserarbeiten vergeben werden. Ferner sollen vergeben werden die Kanalisation der Straßenzüge „vor der Beule", Wittener-, Linderhauser-, Rheinische- und projektierte Straße in drei Losen. Angebote für diese Arbeiten sind bis zum 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Hochbauamt, Zimmer 263, abzugeben.

b.— **Das Wärterhaus des Toelleturms beraubt.** Von Einbrechern heimgesucht wurde in der Nacht zum Freitag das Wärterhaus des Toelleturms. Die Täter erbeuteten zwei Ferngläser, zwei bereits angebrochene Kisten Zigarren, 350 Zigaretten und einen Karton mit Gebäck. Der Gesamtwert beträgt etwa 120 Mark. Von den Ferngläsern ist das eine mit Perlmutt, das andere mit imitiertem Leder besetzt. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf. Zweckdienliche Angaben werden jederzeit entgegengenommen.

b.— **Vorsicht — Taschendiebe!** Ein bisher nicht ermittelter Taschendieb entwendete an einem der letzten Tage in den Nachmittagsstunden in der Berlinerstraße einer Ehefrau aus Löttringhausen eine Geldbörse mit 70 Mark Inhalt aus der Manteltasche und entkam ungesehen.

b.— **Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in ein Lebensmittelgeschäft in der Berlinerstraße, wo ihnen aus der unverschlossenen Registrierkasse ein Geldbetrag von 50 Mark in die Hände fiel.

b.— **Das Rasiermesser als Waffe.** In der Dörnerbrückenstraße wurde ein älterer Mann von seinem Pflegesohn mit einem Rasiermesser derartig verletzt, daß die Überführung in das Krankenhaus erforderlich wurde. Der Täter wurde festgenommen.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Im Salamander** bringt die zweite Monatshälfte außer Otto Reutter einen vollständigen Programmwechsel in besonderer Reichhaltigkeit: der akrobatische Tanzakt der beiden Wallwos, die Trapezkünstlerin Jelias, die drei Tempers mit dem komischen Wunderzebra, Murr und Murre, die einen hervorragenden gymnastischen Akt bieten, die beiden Buwas mit ihrem komischen Balanceakt, Fanny Romano mit ihrem dressierten Kakadu und die vier Fellers, deren Drahtseilakt erstaunlich ist. Die neue Wochenschau bildet den Beschluß des ausgesuchten Programms.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Allgemeiner Bildungsverein, e. V., für wissenschaftliche Vorlesungen, Elberfeld.** Berichtigung. Für Gruppe B wird Freitag den 19. 10. im Stadttheater nicht „Carmen", sondern die neue Oper von Schmidt-Isserstedt „Hassar gewinnt" unter Leitung des Komponisten gegeben.

e.— **Ein weiterer Vortrag von Prof. Wolf.** In der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung, Ortsgruppe Elberfeld, spricht der bekannte Geschichtsprofessor Dr. Heinrich Wolf in Düsseldorf am Mittwoch dem 17. Oktober, abends 8.15 Uhr, im Vereinshaus, Kasinostraße 1, über: „Die Bauernkriege im 14., 15. und 16. Jahrhundert."

e.— **Vorträge über Schmelzschweißung.** Auch in diesem Winter wird die Ortsgruppe Barmen des Verbandes für Autogene Metallbearbeitung mehrere Vorträge über wichtige Fragen aus den verschiedensten Gebieten der Schmelzschweißung von anerkannten Fachleuten der Schweißtechnik in den Städten Barmen und Elberfeld halten lassen. Der erste Vortrag findet Donnerstag den 18. Oktober d. J., abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Berufsschule zu Elberfeld, Neue Friedrichstraße 19, statt. Dipl.-Ing. Kalisch aus Essen spricht über: „Das Schweißen von Gußeisen." Der Vortrag wird durch viele Lichtbilder und die Vorführung eines Filmes unterstützt werden.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lotte.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hendrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerlage-Doyard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. K. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knath.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Kenner sehn's von weitem schon, lockres Haar durch Pixavon
45

Vereinigte Stadttheater

Barmen 9270 **Elberfeld**

Dienstag den 16. Oktober:

7½ bis 10: **Julius Cäsar**, Trauerspiel von Shakespeare. A 6 II.

7½—10½: **Fledermaus**, Operette von Strauß. A 6 III.

Thalia-Theater

täglich 8 Uhr.

Und wieder ein neuer großer Erfolg:

Der letzte Walzer.

Operette von Oskar Straus.

Bei der Premiere **stürmische Hervorrufe** des Gesamtpublikums.

j477

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte mit Programm** bei freiem Eintritt

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Regenbogen Kurhaus Spiele

Elberfeld

Der Operettenkomponist

Konrad Scherber

dirigiert das erste Oktoberprogramm

OTTO REUTTER

und

Groß-Varieté

im

Salamander.

Ab 16. Oktober

neuer Varietéteil

2 Hallwys
Akrobatischer Tanzakt

Miss Zelias
Trapez-Künstlerin

3 Cempers
mit ihrem Wunderzebra

Murr und Murre
Gymnastik-Akt

2 Bawas
Komischer Balanceakt

Fanny Nomano
Dressierte Kakadus

4 Fellers
Großartiger Drahtseilakt

Die neue Wochenschau

Anfang 8 Uhr

Kasse ab 11 Uhr.

j115

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI

Blendend schön 8334

werden Ihre Gardinen wenn sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch

Bernh. Popp, Elberfeld,

Sedanstr. 30a Telefon 6157.

Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Kronleuchter



größte Auswahl, billigste Preise.

Specht

Liestr. Ges. m. b. H.

Barmen, jetzt **Gemarkerufer 15**

Billig. Tapeten

Wegen Umbau bis 40% Rabatt. Rolle v. 10 Pfg. an. Elb., Neustr. 5, Laden

---

AUTO

Zubehör Reifen Schläuche

Vulkanisier-Anstalt Linder

ELBERFELD

Königstraße 21, Telefon 7658 u. 2338

Billiger! Hasen

70—80 Pfg.

Mastgänse

1.10 ab hier ausliefernder Mästerei per Nachnahme.

Ernst Dexling, Tilsit-47.

Tafelbutter 1.90

Frau G. Brenner

fachärztlich geprüfte

Masseuse

Elberfeld, Kampstraße 15, Tel. 8319.

Ufa-Palast und Modernes

Barmen **Theater, Elberfeld**

Jeder Tag unserer

Fest-Woche

ist ein

strahlender Erfolg!

Täglich drei Aufführungen des überragenden Film-Dramas:



Regie:

Joe May.

Ein erschütterndes, aufwühlendes Geschehen, das heikelste Thema des Lebens behandelnd!

Der totgeglaubte heimkehrende Kriegsgefangene findet seine über alles geliebte Frau mit seinem besten Freund verheiratet zu Hause vor!

In den Hauptrollen die drei wundervollen Darsteller

Lars Hanson **Dita Parlo** **Gustav Fröhlich**

Aufführungszeiten: 3.35 6.15 9.00

Hierzu im

Ufa-Palast, Barmen:

Die beste Medizin

Ein blendendes Lustspiel

— und auf der Bühne:

Die Original-Géza-Varady-Truppe

Modernen Theater, Elberfeld:

Der ausgezeichnete

Reinhold Schünzel

-Schlager

ADAM UND EVA

Die köstliche Geschichte einer Liebe auf Umwegen.

j498

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Café Merkur · Barmen

Dienstag abend:

Erstes Sonder-Konzert der beliebten Kapelle

Alexander

„Schlager von Vorgestern".

Jeden Mittwoch nachmittag: 351b

Damen-Kaffee-Kränzchen.

Jeden Mittwoch abend: **Wunschabend.**

Verband für autogene Metallbearbeitung e. V.

Ortsgruppe Barmen.

Einladung zu einem

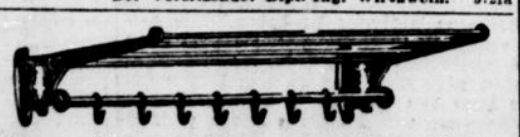
Vortrag des Herrn Dipl. Ing. **Kalisch** Essen, über:

„Das Schweißen von Gußeisen"

mit Lichtbildern und einer Filmvorführung

am Donnerstag, dem 18. Okt. 1928, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Berufsschule zu Elberfeld, Neue Friedrichstr. 19. Nach dem Vortrag Aussprache. — Eintritt frei!

Der Vorsitzende: Dipl. Ing. Wirthwein. 5721a



Messing-Flurgarderoben

in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen

Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43

98204 **an der Hofoper. Gegründet 1902.**

Staatl. Lotterie-Einnehmer

W. Kronenberg,

Barmen :: Neuerweg 50.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 19. u. 20. Oktober

1/8	1/4	1/2	1/1
Mk. 3.-	Mk. 6.-	Mk. 12.-	Mk. 24.-

Versand nach auswärts gegen Nachnahme

5672a

Zeitungs-Miniatur

täglich abholen. — C., B.-Rathenaustr. 50.

Wenige Worte

Viele Vorteile

Flausch-Morgenröcke alle Farben, alle Größen ..... Mk. **3.90**

Flausch-Morgenröcke reich bestickt, alle Größen ..... Mk. **5.50**

Strickkleider (Rock u. Pullover) viele Farben ..... Mk. **9.75**

Wollkleider jugendliche Formen ..... Mk. **16.75**

Gebrüder Appel

Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke.

Das Haus der guten Woll- u. Strumpfwaren.

h148

Besuchen Sie das

Oktober-Fest im Löwenbräu

Elberfeld

Original-Dekoration in allen Räumen.

Küche: **Münchner Spezialitäten.**

Oktoberfest-Bier. j267

Stimmung! Bayrische Bedienung Humor!

Nur kurze Zeit!

Städt. Schlacht- u. Viehhof Barmen

Eing. Schützenstr. d. d. Wirtschaftsgarten.

John Hagenbecks

„Ceylon-Dorf"

Erwachsene Sitzplatz Mark 1.— Promenade 0.60, Kinder die Hälfte.

Auswanderer nach AMERIKA

Unsere Vertreter sind jederzeit gern bereit Auskünfte über Beschaffung des Visums zu geben sowie bei Regelung von Passagen behilflich zu sein

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt in **Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl** Neue Fahrstraße, Ecke Döppersberg in **Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl** Altermarkt 12

676

Blendend weiße Wäsche

bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch

naß, trocken oder gemangelt

zu billigsten Preisen

Wäscherei Almenräder

Barmen-U. Fernsprecher 118

Empfehle meine

Spezialbackwaren

wie: **Echte Roggenplätzchen** mit Kokosflocken **nach alter Elberfelder Art** 50 u. 80 Pf.

Rheinische Mandelplätzchen mit nur reinen Mandeln . . . 50 u. 80 Pf.

Gefüllte Stollen . 1.20 M., halbe 60 Pf.

Gefüllte Nußkränze 1.20 M., halbe 60 Pf.

Bäckerei Rüth,

Elberfeld, Karlstr. 33, Ecke Nordstr. :: Gegr. 1888. :: Anruf 598.



Bevor Sie sich **verloben, verheiraten, scheiden** lassen od. **Geschäftsverbindung** irgend einer Art eingehen, **Vertrauensangelegenheiten** oder **Alimente** oder sonstige **Prozesse** führen, **anonyme Briefe** erhalten, wenden Sie sich vertrauensvoll an

Berg. Detektiv-Institut und Auskunftei

H. Hausmann & Co., Elberfeld, Wall 1, Tel. 2446

Ia Referenzen.

Bergisch Land

Nr. 243 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 15 Okt.

Cronenberg ehrt seine Helden.

Die Weihe des Ehrenmals für die 460 toten Kämpfer aus dem Weltkrieg.

WG. **Cronenberg**, 15. Oktober.

Ein goldener Herbstsonntag, wie er nicht schöner sein kann! Azurblauer Himmel spannt sich über Berg und Tal. Sonnengold umspielt die freundlichen Häuschen der gewerbefleißigen Stadt. Sonnengold flutet über die smaragdenen Wiesengründe und über die herbstlich gefärbten Wälder, die im Glanz der Oktobersonne leuchten wie glühendes Eisen in der heimatlichen Schmiede. Sonnengold verklärt die heilige Stätte, wo Cronenbergs dankbare Bürgerschaft ihren Toten Helden ein Ehrenmal zu ewig-treuem Gedenken setzte . . .



Ernstes Tannengrün ziert die Anhöhe, auf der das Ehrenmal steht Fahnen knattern im Morgenwind . . . halbmast. Und ringsum festlich gekleidete Menschen in großer Zahl., Cronenbergs Bürger aus allen Schichten, Männer, Frauen und Kinder. Sie alle sind herbeigeeilt, um teilzunehmen an der Weihe des Ehrenmals für die tapferen Söhne ihrer Stadt, die im großen Krieg ihr Leben hingaben für Volk und Vaterland . . .

Feierlich-ernste Klänge. Die Feuerwehrkapelle unter Meister Wenzels Führung spielt. Dann löst Chorgesang die Musik ab: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr", Schuberts erhebendes Tonwerk und das wehmutsvolle Volkslied „Zwei Rosen hab' ich im Garten gepflückt" trägt der Männergesangverein „Lyra" unter der Leitung von Musikdirektor Krings meisterhaft vor.

. . . Weit geöffnet sind die Herzen der Menge für die feierliche Handlung, die nun folgen soll. Ein eigenartiger Zufall fügt es, daß just in diesem Augenblick hoch oben im Aether ein mächtiger Freiballon über den Platz hinweg seine Bahn zieht. Leuchtend gelb hebt sich die Kugel mit dem kleinen Korb der Luftschiffer von dem blauen Himmel ab. Vom kräftigen Nordost getrieben, zieht sie schnell nach Südwest davon . . . Vor das verhüllte Denkmal tritt Bildhauer Ed. Timaeus aus Kassel, der das schöne, ausdrucksvolle Heldenmal im Rahmen der Grünanlage gestaltete und so der Stadt Cronenberg eine Kriegerehrenstätte von besonderem Reiz und seiner Stimmung schenkte. Timaeus warf einen Rückblick auf die wechselvolle Entstehungsgeschichte des Denkmals. Für die Ausführung des Ehrenmals lagen drei Entwürfe vor, von denen der größte, aber auch der schlichteste, zur Verwirklichung bestimmt wurde. Nachdem der Erbauer allen denen, die das Werk förderten, mit herzlichen Worten gedankt hatte, übergab er das Denkmal Herrn Bürgermeister Reisarth.

Bürgermeister Reisarth hielt dann eine ergreifende Weiherede. Er ging aus von dem gewaltigen Ringen des deutschen Volkes um sein Leben und von den ungeheuren Opfern, die es im Weltkrieg gebracht hat, Opfern, wie sie niemals vorher in der Geschichte der Nationen erlebt wurden. 460 Söhne beklagt die Stadt Cronenberg. Von einer Welt von Feinden fast erdrückt, mußten wir nach jahrelangem Durchhalten einen Schmachfrieden schließen, wie ihn wohl härter die Welt noch nicht sah. Heute wird die Erinnerung lebendig und läßt tiefernste Bilder aus der Vergangenheit vor uns erstehen. Und manches Auge feuchtet sich in unsagbarer Wehmut. Aber wir sollen und wollen uns nicht zerfleischen in wehmütiger oder überreizter Erinnerung, wir wollen uns beugen vor der Größe des heldenhaften Sterbens unserer Krieger in heiliger Dankbarkeit und ehrfürchtigem Schweigen. Sie sind im Glauben an Deutschlands Einigkeit und Deutschlands Sieg gefallen und wissen nicht, daß wir, die Lebenden, zu Besiegten wurden trotz ihres Opfermuts. War es vergeblich, das grauenhafte Sterben und Verderben von vielen, leider allzu vielen? . . . Nimmermehr! Sie starben um einer Zukunft, um unser aller Zukunft willen, an die wir Lebenden glauben müssen. Mit herzlichen Trostworten wandte sich der Bürgermeister dann an die Hinterbliebenen und fügte hinzu, vieles sei für diese Kriegsopfer geschehen, damit sie die dornigen Wege leichter gehen könnten. Doch immer noch nicht genug. Noch viel mehr müßten ihre Lasten auf solche Schultern verteilt werden, die sie besser tragen könnten. Deshalb sollte freudig und unentwegt da geholfen werden, wo Not sei, damit auch dort wieder glücklichere Zeiten einkehrten.



Bürgermeister Reisarth legt nach der Einweihungsrede den ersten Kranz am Denkmal nieder.

Das Ehrenmal zu errichten, sei ein eindringliches Mahnzeichen zum Gedenken der tapferen Gefallenen u. Gestorbenen, sei eine Ehrenpflicht der Stadt Cronenberg gewesen, vor allem auch der Stadtverwaltung. In Erkenntnis dieser Pflicht habe der Stadtrat den Platz für das Ehrenmal zur Verfügung gestellt und die Mittel zur Instandsetzung bewilligt. Nun sei das Werk gelungen. Hochherzige Spender haben geholfen, den Plan in die Tat umzusetzen. In der Pyramidenform, mit der vorgelagerten, trauernden Frauengestalt, dem Sinnbild tiefster Betrübnis über die großen und schweren Verluste, komme das Ehrenmal dem Volksempfinden am nächsten. In dieser Gestaltung soll es dauernd an die teuren Toten erinnern und zum ehrenden Gedenken mahnen. Es trägt die Inschrift: „Ihr starbt, ihr lebt!" Ja, sie leben, sie leben fort in euren Kindern, in eurem und unserem Gedächtnis, in eurem und unserem Schmerz, in eurer und unserer Liebe. Für die Liebe gibt es keinen Tod und keine Vergänglichkeit . . . Die Krone der Pyramide trägt die Inschrift: „Cronenberg seinen Helden 1914 — 1918." Ja, ehren wir unsere Helden immerdar. Und — ist nicht die beste Art Helden zu ehren, die, daß man trachtet, ihrer würdig zu leben und zu handeln, indem man deutlich zeigt: wir danken's euch, daß ihr das Vaterland vor feindlichem Einfall bewahrtet, und daß wir uns so der schönen Heimat freuen und unsere Kinder auf Heimatboden spielen können?

Während die Kirchenglocken läuteten, fiel die Hülle, und der Bürgermeister vollzog die Weihe mit den Worten: „Mit tiefer Trauer im Herzen und mit tiefer Ehrfurcht weihe ich heute dieses große Werk des Gedenkens und der dankbaren Erinnerung." Darauf nahm er im Namen der Stadt Cronenberg das Ehrenmal in Schutz und Obhut und legte zugleich im Namen der Heimatgemeinde und ihrer Bürger das Gelöbde ab, nicht zu vergessen, was die Toten für uns getan, und zu versuchen, an ihren Hinterbliebenen nach besten Kräften gutzumachen.

Sodann dankte der Redner allen, die zum Gelingen des Ehrenmals beigetragen haben, Bildhauer Timäeus für die künstlerische Gestaltung und die Ausführung des Denkmals, dann dem Ehrenmalausschuß für seine Bemühungen und dem Stadtrat für die Bewilligung der Platzanlage, Herrn Stadtbaurat Siedentopf für die Gestaltung der Denkmalsanlage und für seine tatkräftige Unterstützung, ferner der Bauleitung und den Arbeitern. Ein besonderes Wort des Dankes galt noch den Spendern, die durch ihre freiwilligen Gaben die Errichtung des Ehrenmals ermöglichten. Zum Schluß empfahl er Denkmal und Anlagen dem Schutz der Bevölkerung, indem er sagte: „Lassen Sie uns diesen Platz und dieses Kunstwerk als Ehrenzeichen, als Ehrenmal der teuren Gefallenen behandeln und bewahren, wie es sich für echte deutsche Männer ziemt. Das walte Gott!"

Nach dem Bürgermeister sprach der Landrat des Kreises Mettmann, Dr. zur Nieden, markige, kerndeutsche Worte. Anknüpfend an den Klang der Kirchenglocken beim Sinken der Hülle, leitete er von dem Vorspruch zu Schillers Glocke:

Die Toten beklage ich,
Die Lebenden rufe ich,
Den Stürmen trotze ich,
Die Blitze breche ich,

den Sinn des Denkmals ab: Es soll das Andenken an sie und an das, was sie für uns taten, auf ewig wachhalten. Es soll ein Platz stillen Gedenkens für die Hinterbliebenen sein. Die Lebenden soll es anspornen, sich der toten Hlden würdig zu erweisen und in ihrem Geist mitzuarbeiten am Aufbau de Vaterlandes. Wenn wir das geloben, dann werden wir auch das dritte Wort erfüllen: Den Stürmen trotzen und die Blitze brechen. Dann heißt für uns die Losung: Das Vaterland über alles, auch wenn es tief geknechtet am Boden liegt, — das Vaterland über alles, vor allem aber auch über dich selbst.

Das alte Reiterlied: „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod", packend gesungen vom Männergesangverein „Sängergruß" unter der Führung des Chorleiters Ernenputsch, leitete über zu der Ansprache des Vertreters der evangelischen Gemeinde, des Pastors Bockemühl. Er legte ihr das Bibelwort zugrunde „Land, Land, höre des Herrn Wort!" In der Abkehr des deutschen Volkes von Gottes Wort sah er die Ursache des verlorenen Krieges und all der späteren Not, und so gab er dem Ehrenmal den Sinn, daß es die Lebenden mahnen solle, im Vertrauen auf die Zuversicht, daß Gott Gnade auch im Gericht gibt, wieder auf Gottes Wort zu hören, damit Volk und Vaterland geholfen werde.

Nach ihm nahm Pfarrer Zellekens das Wort, um im Namen der katholischen Gemeinde Cronenberg auch einen Immortellenkranz, gewunden aus dem Geist ihres Glaubens, an der Ehrenstätte der toten Helden niederzulegen

Das sollen wir von den Ehrenmälern ablesen: Ein Volk, das gestern so Großes geleistet hat, braucht heute nicht an seiner Kraft zu verzweifeln, ein Heldenvolk, wie das deutsche, wird auch Heldenaufgaben der neuen Zeit lösen.

Nachdem dann ein Massenchor, gebildet aus dem Männergesangverein „Aurora" und dem Männergesangverein „Sängergruß", mit Unterstützung des Posaunenchors, unter der Gesamtleitung des Chorleiters Ernenputsch das Niederländische Dankgebet mit starker Wirkung vorgetragen hatte, spielte der Posaunenchor bekannte Soldatenlieder. Mit einem schneidigen Militärmarsch der Feuerwehrkapelle, der an dieser Stelle wie der Ausdruck fester Zuversicht auf glücklichere Zeiten wirkte, klang die von einem starken vaterländischen Gefühl durchglühte Feier aus. Wem es vergönnt war, daran teilzunehmen, wird sie so schnell nicht vergessen.

Eine Cronenberger Denkschrift.

WG. Cronenberg, 15. Okt. Der Fabrikanten- und Arbeitgeber-Verein in Cronenberg hat soeben eine Gegendenkschrift gegen die Remscheider Wünsche und Pläne herausgegeben, in der bei aller Würdigung der Tatsache, daß Cronenberg selbständig zu bleiben wünsche, ausgeführt wird, daß die Stadt Cronenberg im Falle der Durchführung des Regierungsvorschlages ungeteilt zu Elberfeld bezw. zum Wuppertal geschlagen werden müßte.

Schluß der Pressa.

Köln, 14. Oktober.

Die internationale Presseausstellung 1928 in Köln wurde heute mit einer festlichen Veranstaltung geschlossen. Nach einer Einleitung des städtischen Orchesters betrat Oberbürgermeister Dr. Adenauer das Rednerpult und sprach die Schlußworte für die Ausstellung.

Dann sprach der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Professor Julius Wolff. Für den Reichsverband der deutschen Presse sprach Prof. Dr. Dovifat-Berlin. In allen Reden wurde betont, daß die Ausstellung dem Vaterlande und der Völkerverständigung habe dienen wollen. Weitere Ansprachen hielten der Vertreter des Deutschen Buchgewerbevereins, Oskar de Liagre, und Verlagsbuchhändler Rudolf Schick im Namen des Reichsverbandes der Fachzeitschriftenverleger, des Deutschen Verlegervereins und des Internationalen Verbandes der Fachpresse. Sodann entbot noch für die ausländischen Staaten der Staatskommissar des Königreichs Holland für die Presseausstellung, Graadt van Roggen, herzliche Dankesworte an die Ausstellung. Als letzter Redner sprach Reichsminister des Innern Severing, und sagte im Namen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung den Veranstaltern und den Mitarbeitern der Ausstellung herzlichsten Dank. Heute sei das Gelöbnis: Deutschland will ein würdiges, aber auch ein vollberechtigtes Glied in der großen Völkerfamilie werden und in Frieden und Eintracht mit allen Völkern leben. Die Ausstellungen in Düsseldorf, Köln, Frankfurt seien unsere heutigen Festungen im Westen gewesen, die jedermann offen gestanden hätten und wo jeder unseren Friedenswillen erkennen mußte. Und wenn 1932 die neue große Kölner Ausstellung „Die neue Zeit" eröffnet werde, dann soll das Ergebnis der Entwicklung in den nächsten vier Jahren die innige Verbindung aller Völker zum gemeinsamen Werk an der Menschheit sein. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Mächtig klang das Deutschlandlied durch die weite Halle.

Die Ehrengäste der Schlußfeier fanden sich am Mittag zum gemeinsamen Essen zusammen, wobei Oberbürgermeister Dr. Adenauer in launigen Worten seine letzte Pressarede hielt. Minister a. D. Dr. Külz sprach im Auftrage der Reichsregierung und Oberpräsident Dr. Fuchs fand bei seiner Ansprache, die er als preußischer Staatskommissar hielt, beredte Worte für die Freiheit der noch immer besetzten Gebiete.

*

Rund 5 Millionen Besucher hatte die Pressa im ganzen. (Die Gesolei 7½ Millionen.) Die bescheidene Frage nach dem geschäftlichen Abschluß der Ausstellung wird vorläufig von höherer Stelle noch unbeantwortet bleiben.

Ein Festtag der Velberter Feuerwehr.

Einweihung des Feuerwehrheims. — Die Wehr schenkt der Stadt einen neuen Stoßwagen.



Das neue Feuerwehrheim in Velbert.

WG. **Velbert**, 15. Okt. Der vergangene Samstag war für die Freiwillige Feuerwehr ein langersehnter Festtag, der Tag, an dem das neue Feuerwehrheim an der Ecke Nord- und Schulstraße seiner Bestimmung übergeben wurde. Das schmucke, architektonisch einfach gehaltene, fahnengeschmückte Heim erfüllt einen Wunsch der Wehr und zugleich alle technischen Erfordernisse, die an ein derartiges Haus gestellt werden müssen. Die unteren Räume enthalten die Geräte und Gerätewagen, während in den beiden oberen Etagen zehn Wohnungen für Feuerwehrleute geschaffen wurden. Hinter dem Hause ist ein genügend großer Uebungsplatz. Der 24 Meter hohe Schlauchturm verleiht dem Gebäude einen besonderen Charakter.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem Festzuge der Wehr vom alten Gerätehaus zum neuen Heim Hier hatten sich inzwischen zahlreiche geladene Gäste, die Stadtvertretung, Stadtverordneten und zahlreiche Vertreter auswärtiger Wehren eingefunden. Bürgermeister Dr. Tweer führte in einer Ansprache aus:

Stolz recht sich das Haus zum Himmel, ein Werk guter Baukunst, ein Schmuckstück im Stadtbilde, ein Zeichen des zähen Willens zu Nächstenliebe und Nächstenschutz. Unser Dank am heutigen Tage gilt allen denen, die an diesem Werk mit Erfolg, Lust und Eifer gearbeitet haben. Dieser Dank kommt aus dem Herzen der ganzen Bürgerschaft, die ihre Feuerwehr liebt.

Der Verkehr von heute, die fortschreitende Technik mit ihrer Massenhäufung schaffen Gefahren für den Menschen und dessen Eigentum. Der Mensch von heute, der ein gesteigertes Verständnis hat für den Kampf gegen diese Gefahren, sucht



sich dagegen zu wehren. So ist die Feuerwehr von heute ein ganz anderes Instrument in der Sicherheitsberechnung als vor fünfzig und hundert Jahren. Heute gehen selbst Mittel- und Kleinstädte dazu über, ein Mittelding zu schaffen zwischen Berufs- und freiwilliger Wehr, aufgebaut auf der idealen Basis der freiwilligen Nächstenhilfe, wobei durch Zusammenziehung der Feuerwehrleute und vertragliche Bindung eine Sicherheit gegeben wird, die sozusagen der Sicherheit der Berufswehr gleichzuachten ist.

Wir können heute in Velbert die an Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit haben, daß wir in eine neue Phase der Sicherung von Gut und Leben gelangt sind.

Unser Wunsch gilt am heutigen Tage unserer Wehr. Mögen sich die Wehrleute hier wohnlich fühlen. Möge dieses Haus eine feste Burg des Schutzes und Trutzes für unsere Heimatstadt Velbert werden.

Alsdann überreichte Bürgermeister Dr. Tweer den Schlüssel zum Hause dem Branddirektor Flothmann, der ihn mit Worten herzlichen Dankes entgegennahm. Er hob besonders hervor, daß die Feuerwehr nicht ihrer selbst willen da sei. Als Geschenk der Feuerwehr an die Stadt hat die Wehr aus eigenen Mitteln einen neuen Automobil-Stoßwagen beschafft und der Stadt zum Geschenk vermacht. Er hat eine bedeutend größere Geschwindigkeit als der jetzt im Gebrauch befindliche Mannschaftswagen und leistet daher bei der ersten Hilfe wertvolle Dienste. Die Mitteilung von diesem Geschenk wurde mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.

Im Anschluß an diese Feier vor dem Feuerwehrheim fand eine Besichtigung des Hauses statt. Allgemein wurden die mustergültige Einrichtung wie auch die schmucken Wohnungen gelobt. Eine schneidig durchgeführte Uebung beendete diesen ersten Teil der Feier

Leider wurde der Verlauf des weiteren Festes dadurch stark beeinträchtigt, daß vor die sich anschließende Nachfeier im „Wiener Hof" eine Vorstandssitzung des Kreisfeuerwehrverbandes gelegt war, wodurch die Einheitlichkeit des Festes gestört wurde. Den Abschluß des Festtages bildete eine allgemeine Feier, in der zahlreiche Ansprachen auf die Bedeutung des Tages für die Wehr hinwiesen. Mehrere Mitglieder der Velberter Wehr wurden für langjährige treue Dienste ausgezeichnet.

Verzweiflungstat einer Mutter.

TU. Dortmund, 14. Okt. Im benachbarten Castrop-Rauxel sprang am Sonntag eine Frau mit ihren drei Kindern in den Kanal. Alle vier konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Personalien der Unglücklichen waren bisher noch nicht festzustellen.

Totschlag um vier Mark.

WG. Kray, 14. Okt. Heute nach 18 Uhr kam es zwischen dem 43 Jahre alten Bergmann Peter Homsky und den Brüdern Hermann und Albert Breian auf offener Straße infolge einer Forderung von 3,93 Mark zu einer Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. Während der Albert B. den Homsky mit einem Gummiknüppel bearbeitete, stach der Bruder, Hermann B., mit einem Messer auf den Homsky ein und verwundete ihn tödlich. Der Schwerverletzte wurde in seine Wohnung geschafft, wo er nach kurzer Zeit starb. Die Täter sind festgenommen worden.

Turnverein Goldenberg.

WG. Lüttringhausen, 15. Okt. Der Goldenberger Turnverein feierte am Samstag in der Goldenberger Turnhalle (Westenstiftung) sein 36. Stiftungsfest, und hatte sich zur Ausgestaltung dieser Feier die Mitwirkung der Kapelle des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments 18. Bückeburg, gesichert. Die Begrüßungsrede hielt der Vereinsvorsitzende W. Küpper, Beigeordneter Neuroth überbrachte die Grüße und Glückwünsche des verhinderten Bürgermeisters Dr. Suthoff-Groß, sprach vom Turnfest, vom stolzen Wagemut des deutschen Volkes, der sich auch in der Fahrt des Zeppelins über den Ozean offenbare, und unterstrich, daß Goldenberg ein fester Bestandteil der Stadtgemeinde Lüttringhausen immerdar gewesen sei und hoffentlich für alle Zukunft bleiben werde. Im Verlaufe des Abends sprach noch Turnwart Grüber über turnerische Ziele und Ideale. Die turnerischen Darbietungen der Vereinsabteilung standen auf der bekannten beachtlichen Höhe.

Kulturelle Jugendpflege.

Wann erhält Lennep ein Jugendheim?

WG. Lennep, 14. Okt. Der Ortsausschuß für Jugendpflege beabsichtigt, auch in diesem Jahre eine Buchwoche in der Zeit vom 8. bis 13. Dezember zu veranstalten. Um sie großzügig zu gestalten, sollen einige Sonderausstellungen erwogen werden. Als dringend notwendig wurde die Errichtung eines Jugendheims in Lennep bezeichnet.

Das Rote Kreuz in Lennep.

WG. Lennep, 15. Okt. Gestern fand im Berliner Hof hierselbst unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Beckhaus (Lennep) die Hauptversammlung des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Kreis Lennep statt. Nach einer Begrüßung durch Gesangsvorträge erstattete der Vorsitzende, Landrat Dr. Beckhaus, den Jahresbericht des Zweigvereins für das Jahr 1927. Es konnte mitgeteilt werden, daß alle Übungen der Kolonnen des Kreises große Anerkennung gefunden haben. Die Zahl der Mitglieder der Sanitätskolonnen beträgt zurzeit 642. Dazu kommen 34 Helferinnen. Den Rechnungsbericht gab Bürgermeister Rohl (Lennep). Frau Erich Rocholl (Radevormwald) erstattete den Jahresbericht des Vaterländischen Frauenvereins. Geh. Sanitätsrat Dr. Potjan berichtete über die Tätigkeit der Sanitätskolonne. Danach wurde Beschluß gefaßt über die Verteilung der Mittel des Zweigvereins. U. a. wurden 6000 Mark für den Fonds zur Anschaffung eines Krankenautos zur Verfügung gestellt. Ferner wurden Beträge bewilligt für Kreisübungen und für die Ausbildung im Desinfektionswesen, ferner für das neue Heim der Sanitätskolonne Lennep, für den Vaterländischen Frauenverein Lüttringhausen zur Einrichtung eines Kindergartens, der Sanitätskolonne Radevormwald zur Beschaffung eines Krankenfahrstuhles sowie dem Vaterländischen Frauenverein Ronsdorf zur Anschaffung moderner Lehrmittel und Bücher für die Kleinkinderschulen.

Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Hinzugewählt wurden Dr. Garthmann und Dr. Klein aus Lennep. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Frau Pagels (Sterkrade) — Vorstandsmitglied des rheinischen Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine — einen Vortrag über: „Der Vaterländische Frauenverein und seine Arbeit." Ferner sprach Oberarzt Dr. Koch aus Bochum über: „Was wissen wir über die erste Hilfe in früheren Zeiten?"

Die Regierung bewilligt — die Gemeinden sollen zahlen.

WG. Solingen, 15. Okt. Ein Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 10. 5. ds. Js. hat die Erhöhung der Pflegesätze für nebenamtlichen Unterricht an den Berufsschulen von 2,25 auf 3,50 Mark je Einzelstunde verfügt und dabei den Gemeinden anheimgegeben, die neuen Sätze bereits vom 1. Oktober 1927 ab rückwirkend zu zahlen. Es war ganz selbstverständlich, daß die Lehrer an den Berufsschulen überall die Nachzahlung ab 1. Oktober v. J. forderten, im Solinger Bezirk hat sich hierzu aber nur die leistungsschwächste Gemeinde Höhscheid entschlossen, während die anderen Gemeinden die neuen Sätze ab 1. April d. J. zahlten. Inzwischen hat die Rhein.-westf. Schulvereinigung sich mit der Sache beschäftigt und sich in ihrer Mehrheit für die Ablehnung der Rückwirkung über den 1. April zurück ausgesprochen. Das Solinger Lehrerkollegium hat indessen erneut den Antrag auf Nachbewilligung ab 1. Oktober 1927 gestellt. Es soll nunmehr ein Stadtverordnetenbeschluß herbeigeführt werden.

Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß Mittel für die Nachzahlung — es wären 10 000 Mark erforderlich — nicht vorhanden sind. In einer Reihe von Städten ist die Nachforderung abgelehnt worden, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß es für den Minister leicht sei, etwas zu bewilligen, was andere zahlen sollen.

*

WG. Solingen, 15. Okt. Eine Erhöhung der jetzt geltenden Tarifgehälter um 10 Prozent ist von den Gewerkschaften der technischen Angestellten der Solinger Industrie beim Arbeitgeberverband beantragt worden. Eine gleiche Forderung der kaufmännischen Angestellten wurde vor einiger Zeit abgelehnt.

Großfeuer auf der Gethe.

Tragischer Abschluß einer goldenen Hochzeitsfeier.

WG. Sprockhövel, 15. Okt. Sonntag nachmittag saßen Nachbarn, Freunde und Bekannte im kleinen Kreise auf der Gethe zusammen, um dem goldenen Hochzeitspaar Karl Hiby und Frau zu gratulieren und einige angenehme Stunden bei dem Jubelpaar zu verbringen. Große Feierlichkeiten lagen nicht im Sinne der alten Leute.

Diese trauliche Stimmung wurde plötzlich durch Nachbarn gestört, welche die Mitteilung eines Feuerausbruchs im Hause überbrachten. In wenigen Minuten hatte das Feuer eine Ausdehnung angenommen, die das ganze Anwesen in Gefahr brachte. Die Stallung, in welcher etwa 20 Kühe und einige Pferde untergebracht waren, wurde ebenfalls von dem verheerenden Element ergriffen, so daß schon kurz nach Feuerausbruch gegen 5½ Uhr die große Besitzung einem Flammenmeer glich.

Die freiwillige Feuerwehr konnte zu allem Unglück nicht ordnungsmäßig alarmiert werden, weil die elektrisch angetriebene Brandglocke nicht funktionierte, und als sie endlich durch Handbetrieb in Bewegung gesetzt wurde, war der Brand bereits über das ganze Anwesen ausgedehnt. An den großen Erntevorräten, Stroh usw. fand das Feuer reichliche Nahrung, so daß mit Ausnahme des Hauses, von dem nur die untere Etage verschont blieb, alles dem Feuer zum Opfer fiel. Die Haushaltsgegenstände konnten gerettet werden. Die Feuerwehr fand eine schwierige Aufgabe. Sie mußte das Heu vom Dachboden des Wohnhauses abräumen, durch das immer wieder dem Feuer neue Nahrung zugeführt wurde. Sieben Stunden lang wurde der Brand mit drei Schlauchleitungen bekämpft, bis die Gewalt des Feuers gebrochen war. Erst gegen Mitternacht war das Feuer etwas eingedämmt. Zum Glück befindet sich auf der Hibyschen Besitzung ein Hydrant.

Ueber die Entstehungsursache verlautet, daß der Brand offenbar durch den Kamin verursacht worden ist. Kaminbrände sind in den letzten Jahren in Sprockhövel keine Seltenheit mehr. Der beträchtliche Schaden auf der Gethe ist bei der Provinzialversicherung in Münster gedeckt. Die Futtervorräte und der größte Teil der gesamten Ernte sind vernichtet.

Die Autounfälle des Sonntags.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

WG. Haan, 15. Okt. Der Sonntag brachte wiederum zwei Kraftfahrzeug-Verkehrsunfälle. Der Führer eines Personen-Autos fuhr kurz nach zehn Uhr vormittags auf der Kaiserstraße gegenüber von der Wirtschaft zum Dom in einer unübersichtlichen Kurve ein Motorrad an, wobei eine 40jährige Frau aus Elberfeld, die auf dem Soziussitz saß, herunterfiel. Die Frau zog sich kleinere Kopfverletzungen zu, konnte aber ihren Weg fortsetzen. Der Führer des Autos fuhr unbekümmert davon. Die Auto-Nummer konnte in Vohwinkel erst festgestellt werden. Es handelt sich um einen Wagen aus dem Bezirk Kassel.

Der zweite Zusammenstoß war schwererer Natur. Der Inhaber einer Kraftfahrschule von hier fuhr mit seinem offenen Personenwagen gegen 11¼ Uhr vormittags die abschüssige Düsseldorferstraße in Richtung Hilden hinunter. Am Steuer hatte er einen Fahrschüler. Als dieser vor der Wirtschaft Dunker in die Obligserstraße einbiegen wollte, kam aus derselben Richtung ein Motorradfahrer mit einer Person auf dem Soziussitz und fuhr in den vorderen Teil des Personenautos. Durch den Anprall wurde der Soziusfahrer über den Kühler des Personenautos geschleudert und prallte mit dem Kopf gegen den Laternenpfahl. Hierdurch zog er sich einen schweren Schädelbruch zu. Auf dem Wege zum Krankenhause ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Getötete heißt Karl Grüting-Schickenberg und wohnt in Vohwinkel, Königstraße. Der Motorradfahrer Bauarbeiter Johann Esters, 25 Jahre alt, aus Vohwinkel, Nordstraße 7a, erlitt einen komplizierten Beckenbruch und mehrere Fleischwunden am Kopf und Körper. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Die Vorortstarife abgelehnt.

Eine eigenartige Begründung der Reichsbahn.

Die Reichsbahnhauptverwaltung hat den neuen Antrag des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk auf Schaffung von Vorzugstarifen für das Industriegebiet abgelehnt. In der Begründung wird besonders auf die Verbilligung der Fahrpreise 2. und 3. Klasse hingewiesen, der gegenüber die Preiserhöhung für die bisherigen Reisenden 4. Klasse „als im Nahverkehr kaum fühlbar" abgetan wird.

*

Daß aber im Reichsdurchschnitt über 80 Proz. aller Fahrgäste (im Ruhrbezirk wahrscheinlich noch mehr) diese 4. Klasse bisher benutzten und nun die Verteuerung fühlen müssen, wird nicht berücksichtigt. Wenn die Tarifsätze des Berliner und Hamburger Vorortverkehrs nach früheren Angaben der Deutschen Reichsbahn nicht die Selbstkosten decken und hohe Zuschüsse aus anderen Einnahmequellen erfordern, bleibt also die Tatsache weiter bestehen, daß das übrige Deutschland und darunter nicht zuletzt das Ruhrgebiet, diese Zuschüsse zur Verbilligung des Berlin—Hamburger Vorortverkehrs aufbringen und infolgedessen auch im höheren Grade zu den Reparationslasten der Deutschen Reichsbahn beitragen muß.

Es ist zu hoffen, daß trotz der jetzigen Ablehnung der Ruhrsiedlungsverband und die anderen an der Förderung des Verkehrslebens interessierten Körperschaften den Kampf für einen Vorzugstarif energisch fortsetzen werden.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Ohligs, 15. Okt. Frau Wwe. Bauermann, Gartenstr. 10, feiert am Mittwoch den 17. Oktober ihren 92. Geburtstag. Sie ist noch verhältnismäßig rüstig.

Wetterbericht.

Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	766.0	SSO schwach	ziemi. heiter	
Hamburg	767.8	WSW leicht	bewölkt	
Swinemünde	767.3	still	ziemi. heiter	
Danzig	765.1	WSW leicht	bewölkt	
Aachen	765.7	S mäßig	wolkig	
Frankfurt-M.	768.3	N leicht	heiter	
Hannover	768.2	S leicht	bewölkt	
Berlin	767.8	NW leicht	heiter	
Breslau	768.6	WNW leicht	wolkig	
München	769.6	still	klar	
Zugspitze *)	524.7	N leicht	heiter	
Brocken *)	677.3	ONO leicht	klar	
Kahler Asten	676.5	SW leicht	heiter	
Pfälzingen	763.0	S mäßig	bedeckt	
Brüssel	763.8	SSW mäßig	bewölkt	
London	759.5	WNW schwach	bewölkt	
Yarmouth	760.4	SSO frisch	Regen	
Plymouth	762.3	NW schwach	heiter	
Paris	763.8	SO schwach	Regen	
Toulouse	766.7	W leicht	Regen	
Madrid	769.3	still	klar	
Zürich	766.4	O leicht	heiter	
Genf	—	—	—	
Lugano	765.3	N leicht	heiter	
Genua	764.4	NO leicht	ziemi. heiter	
Rom	763.6	NO leicht	klar	
Messina	761.1	NW mäßig	Regen	
Wien	766.8	WNW schwach	wolkig	
Budapest	762.9	W leicht	wolkig	
Warschau	7 5.5	NNW leicht	bedeckt	
Kopenhagen	765.6	SW leicht	wolkig	
Stockholm	764.1	W leicht	heiter	
Haparanda	761.6	NW leicht	heiter	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⅞ Uhr nachm.	Gestern 9⅞ Uhr abends	Heute 7⅞ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	767.4	767.9	764.1
Temperatur	6.2	2.3	1.5
Wind	N leicht	N leicht	S leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 6.8
Niedrigste Temperatur heute früh 0.5

Während sich das Hochdruckgebiet von Deutschland nach Südosteuropa verlagert, ist ein Teiltief von England vorgedrungen, das in einem Ausläufer nach Südfrankreich reicht. Ein weiterer Tiefdruckausläufer zieht über Irland heran. In Deutschland war es heute früh trocken, im Norden wolkig, im Süden ziemlich heiter. Der Süden hatte 1 bis 5 Grad Frost, sonst lagen die Morgentemperaturen 1 bis 5 Grad über dem Nullpunkt. Der Kahle Asten meldet leichten Südwestwind, heiteres Wetter und zwei Grad Frost.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wieder stärker bewölkt und milder sowie zeitweise Regen.



GEA

Wer **Betten** kauft, kauft Qualitätsbetten, denn diese halten nicht nur für den Augenblick, sondern für lange, lange Zeit!

Der wirklich gute „Gea-Inlett"

unsere erprobte Haus Qualität ist garantiert

echt rot und federdicht

Meter, 80 cm breit 2.90. **1.95**
Meter, 130 cm breit. 3.90. **2.95**
Meter, 160 cm breit. 4.90. **3.90**

Unsere einzigartigen „Gea-Federn"

sind garantiert doppelt gereinigt und gewaschen und

erreichen höchste Füllkraft

prima graue Federn Pfund..... **2.95**
Gea ½ Daunen Pfund..... **3.90**
Gea ¾ Daunen Pfund..... **4.90**

Durch gute Füllungen und Ia Satin zeichnen sich unsere „Gea-Steppdecken" aus

¾ Wollfüllung. Satin I... **19.50**
¾ Wollfüllung. prima Glanzsat. **24.50**
Wollfüllg.. Ia Satin. moderne Steppart **29.50**

„Gea-Oberbetten"

die Betten fürs Leben

130/200 Gea-Inlett mit 6 Pfd gt. Federn **19.50**
130/200 Gea-Inlett 6Pfd.prim gt. Federn **29.50**
130/200 Gea-Inlett 6Pfd.prim. ½Daunen **39.00**
160/200 Gea-Inlett 8Pfd. gute Federn .. **24.50**
160/200 Gea-Inlett 8Pfd.prim. gt. Federn **35.00**
160/200 Gea-Inlett 8Pfd. prim. ½Daunen **49.00**

„Gea-Kopfkissen"

80/80 Gea-Inlett mit 2 Pfund guten Federn **5.90**
80/80 Gea-Inlett m.2Pfd. prima ½Daunen... **8.90**
80/80 Gea-Inlett m.2Pfd. prima ¾ Daunen .. **11.50**

Gebrüder Alsberg

Das Haus der guten Qualitäten.

Wall Elberfeld Wall

Beachten Sie unsere Fenster im Wirmhof.

PARIS ÜBER HORCH 8

„Der Pariser Salon gilt als die Zentrale und als die wichtigste Ausstellung Europas."
B. Z. am Mittag, 8. Oktober 1928

"LE FIGARO" 5. Oktober 1928

Ein auffallendes Beispiel für die Fortschritte der deutschen Technik bietet der HORCH-Achtzylinder, den man bereits den «ROLLS» MITTELEUROPAS getauft hat.

"Le Temps" 5. Oktober 1928

... Ein Achtzylinder, der ohne Zweifel eines der SCHÖNSTEN MODELLE des internationalen Automobilbaues ist ... Auf dem Pariser Salon wird der HORCH 8 sicherlich den verdienten großen Erfolg davontragen.

"L'INTRANSIGEANT" 6. Oktober 1928

... Der HORCH 8 ist der REPRÄSENTATIVSTE Wagen der deutschen Automobil-Industrie. Mit der angespannten Aufmerksamkeit, die die Deutschen dem Studium erfolgreicher ausländischer Methoden widmen, sind sie und speziell HORCH dazu gekommen, in ihrer nationalen Konstruktion DAS BESTE der internationalen Technik zu vereinigen.
Alle europäischen Märkte öffnen sich jetzt dem HORCH 8, von seiner Stärke, seinem guten Liegen auf der Straße, seiner Geräuschlosigkeit, der vorzüglichen Bremsung, dem luxuriösen Äußeren bezwungen. Zweifellos wird auch PARIS seinem Reiz unterliegen.

"Le Matin" 5. Oktober 1928

Der neue HORCH 8 faßt alle Bemühungen zusammen, die die deutsche Automobil-Industrie in den letzten Jahren unternommen hat, um auf dem Weltmarkt Typen der GROSSEN INTERNATIONALEN KLASSE einzuführen.
... eine so auffallende Verschönerung des Äußeren, daß der HORCH 8 sehr wohl den Vergleich mit den bequemsten und LUXURIÖSESTEN Karosserien auf TEUERSTEN Chassis aushalten kann.

"Le Gaulois" 6. Oktober 1928

... Die HORCH-Karosserien, von Künstlern entworfen, sind von unvergleichlicher LINIENREINHEIT und einer unbeschreiblichen ELEGANZ. HORCH 8 – serienmäßig in einem Werk hergestellt, das eine ultramoderne technische Einrichtung besitzt – ist ein Wagen von hoher internationaler Klasse, trotzdem er zu einem außerordentlich günstigen Preise verkauft wird.

HORCH

BOHM

EHRET DIE DEUTSCHE ARBEIT

Carl Friedrich

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Carl Bruchmann
und Frau Käthe geb. Plath.

Elberfeld, den 14. Oktober 1928.

Paul-Dieter

Zu unserer Ruth gesellte sich ein
gesundes Brüderchen.
Die zeigen hocherfreut an
Paul Hansmann und Frau
Helene geb. Slingener.

Elberfeld, den 13. Oktober 1928.
z. Zt. Prov.-Hebammenlehranstalt.

Hans Klapp
Helene Klapp
geb. Koll

Willy Koll
Hedwig Koll
geb. Klapp

Vermählte.

Barmen, den 16. Oktober 1928.
Waisenstr. 18.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Statt besonderer Anzeige.

Freitag nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gottlieb Jansen

Albertine geb. Aubel

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

U.-Barmen (Wittensteinstr. 57), Großröhrsdorf i. Sa., Solingen, Elberfeld, den 13. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Freitag mittag 2 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Walter Schwartz

Maria geb. **Liebmann**

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walter Schwartz.

Elberfeld, den 13. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Okt., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Hochstr. aus statt. *

Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben,
Hieltst du für höchste Pflicht.

Freitag abend 6½ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, mein nie müde werdender, heißgeliebter Vater, Schwiegervater, und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Aug. Söhngen sen.

im Alter von beinahe 78 Jahren.

Sein sehnlichster Wunsch, mit unserer, ihm vor sieben Monaten vorausgegangenen teuren Mutter vereint zu sein, ist nun erfüllt.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Krasnostaw, den 12. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 16. Okt., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Barmen, Eintrachtstr. 33, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 252d

---

Nachruf.

Soeben erhalten wir die traurige Nachricht, daß unerwartet, durch einen jähen Tod

Herr Dene Morel

mitten aus seinem künstlerischen Wirken gerissen wurde.

Seine letzte große Aufgabe war die Darstellung des englischen Gesandten in dem deutschen Film Marquis d'Eon.

Die gesamte Filmwelt und Künstlerschaft betrauert den Tod des strebsamen Künstlers und liebenswürdigen Menschen aufs tiefste.

Die Direktion des Union-Theaters Elberfeld.

j318

Heute morgen 5.15 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Karl Hornscheidt

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Velbert, den 14. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. Okt., nachm. 3½ Uhr, in Velbert von der Heiligenhauserstr. 19 aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe. 1. Mose 24, 56.

Gott der Herr nahm heute mittag gegen ½3 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden seine treue Dienerin, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Birkenbeil

Mathilde geb. Schumacher

im fast vollendeten 67. Lebensjahre zu sich in die ewigen Wohnungen des Friedens.

In tiefer Trauer:

Willy Birkenbeil
Maria Birkenbeil geb. Paul
Frieda Lampmann geb. Birkenbeil
Pfarrer Heinrich Lampmann
Mathilde Diesner geb. Birkenbeil
Martin Diesner
Fritz Birkenbeil
Ella Birkenbeil geb. Heising
Maria Waap geb. Birkenbeil
Otto Waap
und 13 Enkelkinder.

Elberfeld-Sonnborn, Brasilien, Barmen, Weyer, den 13. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 16. Okt., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Hauptstr. 27 aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher. e171

Von der Reise zurück
Dr. E. König,
Barmen-Wupperfeld. †

Tafelbirne
zu verk. Schmahl, Albert., Karlstr. 14.*

Heirats-Gesuche

Fräul., 35 J., wirtschaftlich, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat.
Witwer, auch mit Kind, angenehm. — Briefe u. R 6870 an Ala. Velbert. e208

Heirat.

Staatsbeamt., Obersekretär, evgl., von stattl. Figur, wünscht die Bekanntsch. einer evgl., hübsch. Dame im Alter von 20—24 J. zw. Heirat. Bef. mögen ersch., jedoch nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache. Anonymes zwecklos. Briefe (mögl. mit Bild) u. R 1712 a. Gst. b4774

Heirat.

Junge, Mann, 28 J., evgl., stattl. Erscheinung, Beamter, sucht auf d. Wege Dame zw. Heirat kennen zu lernen. Briefe unter V 21 an die Filiale in Vohwinkel erb. *

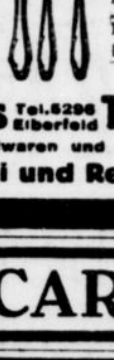
Rhein. Tafeläpfel u. Birnen b3334 wie **Bosskopp, Goldparmainen, Rambur** etc. 35 M., and. sch. Mittelsort. zu 2.50 M. inkl. Pak. per Nachn. empf. u. Nachn. ab Bf. oder, eig. Obstbau, **Boppard a. Rhein.**

F. i. Hafermastgänse b. 12, **Enten** b. 5, **Brathähnch.** u. **Zuppenh.** 1-4 Pfd. schw., all. à Pf. 90-95 Pf. Nachn. H. Kropat, Mastgefl. gg. 1884 Pokraken Ostpr.

Ia gelbfleisch. hies. **Ind. Kartoffeln,** Ztr. à 5 M. fr. Kell., hat noch abzugeben
H. Kreutelberg, Gut Schevenhof, Tel. 234 Neviges. *

Bestecke
modern, doppelseitig verziert.

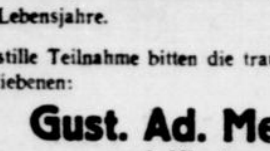
Alpacca		Alpaccasilber
garantiert weißbleibend bis zur letzten Abnutzung		90 gr Silberauflage, 10 Jahre Garantie.
6 Eßlöffel	Mk. 7.50	6 Eßlöffel Mk. 18.00
6 Eßgabeln	Mk. 7.50	6 Eßgabeln Mk. 18.00
6 Eßmesser	Mk. 11.00	6 Eßmesser Mk. 20.25
6 Kaffeelöffel	Mk. 3.60	6 Kaffeelöffel Mk. 9.00



Zwanglose Besichtigung — Fachmännische Bedienung

C.A. Lütters Tel. 6296 Elberfeld **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren und Silberwaren
Schleiferei und Reparatur. 192

CARNIFIX



Samstag morgen 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gust. Ad. Meyer

Emma geb. Landwehrkamp

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gust. Ad. Meyer
und Kinder.

Barmen (Fresestr. 3), Elberfeld, Hilden, Düsseldorf.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 17. Okt., vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt. *



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 6 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Laur. Fries

Anna Hermine geb. König

durch einen sanften Tod zu sich in den Himmel zu nehmen.

Sie starb wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 69. Lebensjahre.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Opfer der Priester und dem Gebet der Gläubigen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Laur. Fries
Johann Wimmer u. Frau Helene geb. Fries
Witwe Willi Fries Grete geb. Heckhausen
Paul Fries und Frau Berta geb. Marx
Dr. Paul Lambertz u. Frau Elisabeth geb. Fries
Grete Fries
und 10 Enkel.

Barmen, Recklinghausen, Paris, Ronsdorf, Remscheid, Heiligenroth, den 13. Oktober 1928.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 16. Oktbr. 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des St. Petruskrankenhauses, Karnaperstr., aus.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, 16. Oktbr., morgens 8½ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche in Unter-Barmen, Bismarckstr., gehalten. 5736a

---

Danksagung.

Für die überaus wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten sowie dem Fahrbeamtenverein, Staatseisenbahnverein, dem Husarenverein Elberfeld, Männergesangverein Rheingold, Evangelischen Schulverein Halbenberg, insbesondere über dem Herrn Pastor Mummenhoff für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefempfundenen Dank.

Wwe. Wilh. Birkheuer
nebst Kindern.

Vohwinkel, den 15. Oktober 1928.

e 81



Gebrüder Alsberg · Elberfeld

Das Haus der guten Qualitäten.

Der Westfälische Städtetag zur Umgemeindung.

Oberpräsident Gronowski rechnet mit Verzögerungen. — 41. Jahresversammlung des Westfälischen Städtetages.

Gelsenkirchen, 14. Okt. Am Freitagnachmittag begann die auf zwei Tage berechnete 41. Jahresversammlung des Westfälischen Städtetages im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen-Buer. Die Verhandlungen leitete Oberbürgermeister Dr Kirchhoff-Dortmund.

Den Gruß der preußischen und Staatsregierung und der Provinz Westfalen überbrachte Oberpräsident Gronowski-Münster. Er beschäftigte sich gerade mit den Fragen, die nicht auf der offiziellen Tagesordnung standen, nämlich mit den Umgemeindungsfragen und der Verwaltungsreform. Die langgehegte Hoffnung der Staatsregierung, das Umgemeindungsgesetz bis zum 1. April 1929 zu erledigen, gehe leider nicht in Erfüllung. (Wir konnten kürzlich die gegenteilige Ansicht von Ministerialrat von Leyden veröffentlichen. Die Red.) Er hoffe jedoch, daß spätestens bis zum 1. September 1929 die Vorlage verabschiedet und die erhoffte allgemeine Beruhigung eintreten werde. Er warnte davor, ständig Deputationen nach Berlin zu senden, um den Abgeordneten Aufklärung zu vermitteln. Besser sei es, wenn die Volksvertreter ruhig das vorliegende Material durcharbeiten könnten, nur dadurch sei die Gewähr für eine schnelle und solide Arbeit gegeben. Hinsichtlich der Verwaltungsreform gelte es, eine neue Provinzial-, Städte-, Kreis- und Landgemeindeordnung zu schaffen, und es sei zu hoffen, daß diese notwendige Neuordnung nicht mehr lange auf sich warten lasse.

Das Hauptreferat des Tages hielt der Präsident des Deutschen und Preußischen Städtetages, Dr. Mulert, über Polizei- und Selbstverwaltung im modernen Staat. Auch er ging von der Verwaltungsreform aus, gab einen kurzen historischen Rückblick über das Werden der Polizei und schilderte dann eingehend die weitreichenden Aufgaben der heutigen Polizei sowohl im Staate wie auch in der Kommune und in der gesamten Oeffentlichkeit. Die vielgestaltigen Aufgaben der Polizei könnten durch eine richtig verstandene Verwaltungsreform wesentlich vereinfacht und übersichtlicher gestaltet werden. Um aber dieses Ziel erreichen zu können, bedürfe es unbedingt einer durchgreifenden reichsrechtlichen Regelung.

Der Jahresabschluß von Vorwärts-Befreiung.

b. Die Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung" Barmen hielt im Gewerkschaftshaus Barmen ihre ordentliche Vertreterversammlung ab, die von über 200 Vertretern besucht war. Geschäftsführer Drescher erstattete den Bericht über das 29. Geschäftsjahr 1927-28. Der Umsatz hat seit der vor 4 Jahren erfolgten Bildung der Bezirksgenossenschaft nachstehende Entwicklung genommen: 1924/25: 16 895 931.18 M., 1925-26: 20 860 664.11 M. (mehr gegen das Vorjahr 3 964 732.93 M.), 1926-27: 24 679 809.15 M. (mehr 3 819 145.04 M.), 1927-28: 29 616 749.51 M. (mehr 4 936 940.36 M.). Gegen das Vorjahr beträgt die Steigerung 20 Prozent. Der Durchschnittsumsatz des einzelnen Mitgliedes ist von 480.— M auf 646.— M gestiegen. Die Bäckereien erzielten einen Umsatz von 4 474 000.—, die Metzgerei von 6 202 000.— M. Insgesamt wurden 21 502 Stück Vieh geschlachtet im Gesamtgewicht von 5 594 000 Pfund. Außerdem wurden 675 000 Pfund Gefrierfleisch verkauft. Die Kaffeerösterei steigerte den Umsatz auf 1 668 000.— M. Das Kartoffelgeschäft belieferte die Mitglieder mit 195 000 Ztr Kartoffeln. Die Abfüllereien erzielten einen Umsatz von 332 000 Mark. Das auf Elberfeld beschränkte Kohlengeschäft lieferte 119 000 Ztr. Kohlen im Werte von 185 000.— M Die Sparkasse konnte ihren Einlagenbestand auf achteindrittel Millionen Mk. erhöhen. Die beitragsfreie Sterbeunterstützungskasse zahlte 32 000.— M. an die Angehörigen verstorbener Mitglieder. Die Zahl der Verkaufsstellen erhöhte sich auf 141. Der Haus- und Grundbesitz erfuhr eine erhebliche Vermehrung, denn es wurden 25 neue Grundstücke erworben, darunter auch eine große Ziegelei mit 60 000 qm Boden. 10 Neubauten wurden in Angriff genommen und zum Teil fertiggestellt. Die Zahl der Beschäftigten betrug am Jahresschluß 1384.

Die Bilanz spiegelte die günstige finanzielle Lage der Genossenschaft wider. Bei einer Bilanzsumme von 14 639 000.— M. entfallen auf Warenbestände 1 161 000.— M., Grundstücke 6 037 000.— Mark, flüssige Mittel 7 037 000.— M. Auf der Passivseite stehen: Eigene Mittel (Geschäftsanteile und Reservefonds) 3 046 000.— M., Hypotheken 799 000.— M., Spareinlagen 8 337 000.— M. Der Reinertrag belief sich auf 256 000.— M., während an Rückvergütung 1 472 000.— M. an die Mitglieder verteilt wurden. Nach kurzer Ansprache wurde die Bilanz einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die vom Genossenschaftsrat beschlossene Erhöhung der beitragsfreien Sterbeunterstützung auf 100.— M. wurde zur Kenntnis genommen.

Zum Essener Schüler-Mordprozeß.



Daube



Husmann

Mit Höchstgeschwindigkeit saust der Zug dahin. Weiter und weiter hinein ins Westfalenland, das so kontrastisch ist wie vielleicht wenige Gaue Deutschlands. Fruchtbare Kulturen wechseln mit riesigen Industrieunternehmungen ab. Getreidefelder reifen unweit riesiger Hochöfen, die lodernde Feuerwolken gen Himmel schicken. Je näher man dem eigentlichen Industriebezirk kommt, desto trister wird allerdings die Landschaft, bis nach und nach Waldesgrün und Aehrenfelder völlig verschwinden, um ausschließlich den „Hütten", den Riesenwerken und den Förderanlagen Platz zu machen.

Mehr und mehr sieht man im Morgengrauen die Straßen von „Kumpels", den Bergknappen durchzogen. Sie eilen ihren Arbeitsstätten zu, um in den Schacht „einzufahren". Dazwischen tauchen im Vorbeisitzen vor dem Abteilfenster Märkte in den Dörfern und Städtchen auf, die nicht nur reich beschickt, sondern auch reich besucht scheinen.

So ungefähr sieht das Städtchen Gladbeck und seine Umgebung aus, in dem sich ein Mord zutrug, der die Gemüter weit über unsere Grenzen hinaus erregte.

Im Städtischen Gymnasium hatte das Abitur stattgefunden. Eine Schar lebensfroher Menschen sollte an diesem Tage des Monats März ins Leben entlassen werden. Man beschloß, das frohe Ereignis mit der üblichen Abschiedskneipe zu feiern und wohlgemut pilgerte die jugendliche Schar dem Lokal zu, in dem man sich auszutoben hoffte. Inzwischen saßen die Familien der Feiernden friedlich daheim und freuten sich von Herzen für ihre Söhne. Es wurde spät und später; aber man gab sich damit zufrieden, daß nicht jeden Tag „Examenskneipe" stattfindet und suchte beruhigt die Schlummerstätten auf.

Plötzlich, das erste Morgengrauen dämmerte bereits herauf, ertönen in einer stillen Villenstraße gellende Hilferufe. Sie werden gehört, aber der, an dessen Ohr sie dringen, legt wenig Wert darauf. Es ist Rektor Daube, der noch ahnungslos ist, daß er in kurzer Zeit Mittelpunkt einer Tragödie sein wird. „Hier schreit man rasch mal um Hilfe!", erklärte er unserem Berichterstatter, als er ihm gegenübersitzt. „Wir sind daran gewöhnt, daß um diese Stunde bei einem unerwünschten Annäherungsversuch leicht mal ein Mädel halb scherzhaft Hilferufe ausstößt. Trotzdem wurde mir bei jenem Schreien, das von einer Stimme ausgestoßen wurde, die mich lebhaft an das Organ meines Jungen mahnte, unheimlich zu Mute. Auch meine Frau fuhr empor: „Ist Helmut zu Hause?" war ihre erste Frage. Zu unserem Entsetzen mußten wir feststellen, daß dies, um die vierte Morgenstunde, noch nicht der Fall war. Als ob ich ahnte, was uns bevorstände, konnte und konnte ich mich nicht entschließen, mich anzukleiden, hinunterzugehen. Als ich mich schließlich wieder in der Gewalt hatte und auf die Straße eilte, sah ich Entsetzliches: wenige Schritte von unserem Häuschen entfernt, fast das Gartengitter streifend, lag eine leblose Gestalt . . .

Noch war es nicht hell genug, mehr zu erkennen als bloße Konturen. Aber als unbarmherziges Licht den Körper bestrahlte, sah ich zu meinem Entsetzen, daß es sich bei dem Toten um unseren einzigen Sohn handelte, der nicht nur auf die grausamste Weise ermordet, sondern auch noch auf das Unmenschlichste geschändet worden war.

Mein Nachbar, Rektor Deesen, hatte gleich mir die Hilferufe gehört und eine Gestalt in einer Richtung davonlaufen sehen, die besondere Schlüsse ziehen ließ. Wir benachrichtigten den Primaner Husmann, Klassenkameraden meines Sohnes, einen jungen Deutschamerikaner, der bei Rektor Kleiböhmer erzogen wurde. Husmann hatte sich stets als besonderen Intimus unseres Helmut aufgespielt, der seinerseits viel weniger von diesem eigenartigen Menschen wissen wollte. Ohne einen Blick, ohne eine Geste des Bedauerns stand Husmann an der Leiche dessen, der angeblich sein bester Freund gewesen. Nicht einmal das Wort: „Armer Helmut!" fand er für das unglückliche Opfer menschlicher Tücke und Roheit . . .

Kaltblütig erzählte er auf Befragen, daß er sich von Helmut, der, wie andere Aussagen ergaben, völlig nüchtern gewesen war, friedlich getrennt habe. Inzwischen war die Behörde zur Untersuchung der Leiche geschritten: Die Halsschlagader war durchschnitten, das Kinn durch Messerstiche schwer verletzt, eine klaffende Wunde durch den darüber gebreiteten Ueberzieher des Ermordeten zunächst den Augen sorglich verborgen, wies der Unterleib auf. Noch heute kann ich kaum daran denken.

Dabei war unser Junge der besten einer. Körperlich rein und unberührt versuchte er immer durch sportliche Betätigung aller Art der Pubertätsregungen Herr zu werden. Mit Macht zog es ihn zur Kanzel hin; der Theologie wollte er seine Zukunft widmen. Bei Lehrern und Mitschülern gleich beliebt, hatte er keinen Feind außer seinem Mörder, der unseren Jungen schlachtete wie ein Tier . . .

Gemeinsam mit unserem Gladbecker Kommissar Klingelhöller machten sich dann die Berliner Kriminalkommissare Werneburg und Lissigkeit an die Aufklärung des Verbrechens. Aber wohl erst die Verhandlung wird alles restlos klären . . .

Meine arme Frau ist durch den Tod des Jungen vielleicht noch Schlimmerem als dem Grabe nahe gebracht worden. Dazu hinterließ eine kleine merkwürdige Episode noch einen besonders nachhaltigen Eindruck in ihr: Seit vielen Jahren schlief Helmut in einem Gitterbett, von dem er sich auf keinen Fall trennen wollte, obgleich es bereits recht ungeeignet als Nachtlager für ihn war. So benutzten wir den Tag des Examens, wo er am Abend nicht daheim war, um das Gitterbett gegen ein solches aus Holz auszutauschen, das breit und bequem, Helmut von nun an dienen sollte. Er hat es niemals benutzt, denn die Nacht, die jenem Tage folgte, war seine letzte. Wunderbar sind die Wege des Schicksals . . ."

Karin Lund.

•

Für die am morgigen Dienstag beginnende Verhandlung haben sich Journalisten aus aller Herren Länder angemeldet. Bei den Dimensionen des Essener Schwurgerichtssaales ist es aber ausgeschlossen, auch nur ein Drittel der Anmeldungen zu berücksichtigen. Man hat sorgfältig gesiebt. Bei der Staatsanwaltschaft sowohl als auch bei der Verteidigung besteht aber starke Meinung, den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beantragen. (Das wäre zu begrüßen! Red.)

Nach nahezu neunmonatiger Untersuchung, in denen die Behörden zur Klärung dieser schrecklichen Tat alle Einzelheiten bis ins kleinste zusammengetragen haben, um den Indizienbeweis bis in die feinsten Einzelheiten lückenlos aufzubauen, werden in zweiwöchentlicher Verhandlung die 145 Zeugen vernommen. Eine Reihe bedeutender Psychiater wird versuchen, dem Prozeß als Zuhörer folgen zu dürfen, so daß auch hier ein besonderer Zuhörerkreis geschaffen wird, wie ihn die deutsche Gerichtspraxis in gleichem Ausmaß selten zu verzeichnen gehabt hat.

Der Verdacht richtete sich sofort auf Husmann, in dessen Begleitung Daube noch 20 Minuten vorher gesehen worden war. Husmann aber bestritt energisch jede Schuld und wies die Zumutung, seinen besten Freund ermordet zu haben, von sich. Er trat mit solcher Sicherheit auf, wußte auch im Kreuzverhör allen an ihn gerichteten Fragen so präzis und korrekt zu begegnen, daß ihn der Untersuchungsrichter volle drei Tage wieder auf freien Fuß setzte. Am vierten Tage nach seiner Freilassung wurde er aber wieder verhaftet. Die Untersuchungsbehörde hat nichts unversucht gelassen, auch allen anderen Spuren nach jeder Verdachtsrichtung nachzugehen. Sie hat bekannte Kriminalspezialisten aus Berlin in wochenlanger Tätigkeit alle Einzelheiten durchforschen lassen. Alle Spuren verliefen im Sande, so daß also irgend ein Racheakt von dritter Seite oder überhaupt die Handlung eines anderen nach dem Indizienmaterial nach Ansicht der Behörden nicht in Frage kam, so daß also die Staatsanwaltschaft das vorliegende Material als ausreichend zur Anklage erachtet hat.

Welche Umstände fallen nun gravierend für Husmann ins Gewicht? Merkwürdigerweise fallen für Husmann gerade die Momente erschwerend ins Gewicht, die ihm eigentlich als Alibi dienen sollten. Eine einzige Viertelstunde spielt in diesem Prozeß eine ganz besondere Rolle. Husmann und Daube wurden 3,10 Uhr nachts in der Nähe des Rathauses einwandfrei gesehen. 3,35 Uhr wurde Daube ermordet aufgefunden. Ein Raubmord lag nicht vor. Wohl aber war Daube in nicht wiederzugebender Weise verstümmelt. Husmann gab an, Daube habe ihn bis zu seiner Wohnung begleitet. Dort seien beide noch einige Male auf- und abgegangen. Allein der Weg zu Husmann vom Rathaus dauert 25 Minuten, so daß also nach Angabe von Husmann Daube zu einer Zeit noch in seiner Begleitung war, als er bereits tot aufgefunden wurde. Daube hätte ja noch den Weg zur eigenen elterlichen Wohnung zurücklegen müssen. Und für diese Viertelstunde fehlt die Erklärung, die aber für die Anklage als wichtigstes Indiz gegen Husmann gilt.

Schwer gravierend gegen Husmann fällt das Ergebnis der Blutprobe ins Gewicht. Das Blut, auf der Schubkappe von Husmann und in den Nähten gefunden und chemisch untersucht worden ist, wurde einwandfrei als frisches Menschenblut aus der Blutgruppe des ermordeten Daube erkannt. Für den Nachweis der evtl. anormalen Veranlagung des Husmann ist ein starker Zeugenapparat aufgeboten worden. Aber auch die Verteidigung hat zahlreiche Entlastungszeugen zur Stelle.

Husmann, ein sehr kräftiger, großer, junger Mann, hat ferner in der Aktentasche, die er beim Kommers mitgenommen hatte, ein Futteral für einen sogenannten Nicker gehabt. Das Futteral



Der Wunsch des Rauchers.
Eine Cigarette, mild, anregend und bekömmlich.
Das neueste Erzeugnis der Halpaus-Werke.
Mira 5 Pf.



war noch am Morgen, als Daube gefunden wurde, in der Raype, aber das Messer fehlte. Husmann wollte es vor etlichen Tagen verloren haben, und zwar im Garten seines Pflegevaters. Alle Nachforschungen aber erwiesen sich als erfolglos. Erst später zeichnete Husmann eine Skizze im Gefängnis, daß er an einer bestimmten Stelle des Gartens beim Ueberklettern des Zaunes das Messer verloren habe. Man grub nach und fand dort das Messer. Beim Fund der Blutspuren gab Husmann zuerst an, es könne Tierblut gewesen sein, auch habe ihm am Tage des Kommerses die Nase geblutet. Tatsächlich war das Blut am Mantel aus der Blutgruppe des Husmann, aber irgendein Taschentuch, das man doch unbedingt beim Nasenbluten braucht, und Blutflecken aufweist, wurde bei Husmann oder in der Wohnung nicht gefunden.

Da Raubmord gänzlich ausschaltet, Racheakt wohl kaum in Frage kommen könnte, bleibt höchstens die Möglichkeit eines Sexualverbrechens Und hier ist es Aufgabe des Schwurgerichts, den Nachweis zu erbringen: War Husmann wirklich der Täter oder besteht die Möglichkeit, daß doch ein Dritter oder gar zwei die grausige Tat begangen haben?

Die „Streikgelder" müssen angerechnet werden.

Vor einer besonderen Verfügung der Regierung.

WG. M.Gladbach, 13. Okt. Bei der Unterstützung der ausgesperrten Textilarbeiter durch die städtischen Wohlfahrtsämter müssen — wie nunmehr endgültig feststeht — die von den Gewerkschaften ihren Mitgliedern gewährten Streikgelder angerechnet werden. Die Stadtverwaltung hatte sich zur Klärung dieser Frage an die Regierung in Düsseldorf gewandt. Nach einer Besprechung weist Regierungspräsident Bergemann darauf hin, daß die Unterstützung wie bisher streng nach den Grundsätzen der Fürsorgepflichtverordnung zu erfolgen hat. In diesem Sinne muß in jedem Falle die Bedürftigkeit geprüft werden. Außerdem dürfen die Unterstützungen nur nach den Sätzen dieser allgemeinen Fürsorge gezahlt werden. Es ist damit die Notwendigkeit verbunden, sämtliche Einnahmen und Nebeneinkünfte, also auch die Streikgelder, anzurechnen. Da wegen der Ausdehnung des Lohnkampfes diese Frage für ganz Rheinland und Westfalen Wichtigkeit erlangen wird, wird die Regierung in den nächsten Tagen eine besondere Verfügung zu diesem Punkt erlassen.

Die Schweineerkrankungen in Schlesien.

Verseuchte Tiere als Schlachtvieh.

WTB. Berlin, 13. Okt. In der letzten Zeit erregten die Vorgänge bei der Molkerei-Genossenschaft Kreis Freystadt in Schlesien die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit und führten auch zu einer „Kleinen Anfrage" im Preußischen Landtag. Es wurde gemeldet, daß die Molkerei-Genossenschaft etwa 600 Stück seuchenkranke und verdächtige Schweine unberechtigt habe verladen lassen, und während der Kadaver eines verendeten Tieres zur Untersuchung eingeschickt wurde, seien die noch lebenden Schweine geimpft und zu Minderpreisen verkauft worden.

Außer der Stellungnahme des preußischen Landwirtschaftsministers zu diesen Vorgängen teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit, der Regierungspräsident in Liegnitz habe berichtet, daß zur Klärung der Schuldfrage Strafanzeige gegen den Molkereibesitzer und den behandelnden Tierarzt erstattet worden sei. Die erforderlichen Maßnahmen gegen Weiterverbreitung der Seuche und gegen Wiederholung derartiger Fälle seien getroffen. Der Minister habe den Regierungspräsidenten in Liegnitz angewiesen, auf die Haftbarmachung der schuldigen Personen hinzuwirken.

Bela Groß auf freiem Fuß.

1000 Mark Sicherheitsleistung! Holland der Zufluchtsort.

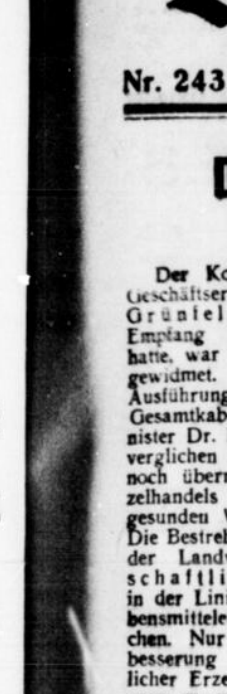
Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 13. Oktober. Der vor einem Monat in Wien verhaftete tschechisch-slowakische Finanzmann Bela Groß, der nach Berlin ausgeliefert worden war, ist heute mittag aus der Haft entlassen worden. Nach unseren Informationen war für Bela Groß eine Sicherheitsleistung von 1000 Mark(!) verlangt worden. Ob Bela Groß diesen Betrag aufgebracht hat, läßt sich zunächst nicht feststellen. da der Verhaftete immer seine völlige Mittellosigkeit dem Untersuchungsrichter gegenüber betont hat. Tatsächlich besitzt Bela Groß selbst keinen Pfennig und hat in Wien erhebliche Schulden. Seine Villa in Wien, die mit ihrer wertvollen Einrichtung seit Jahren seiner Frau gehört, wird auf 400 000 Schilling geschätzt. Ob Bela Groß nach seiner Freilassung lange in Deutschland bleiben wird ist mindestens zweifelhaft. Vielleicht dürfte er es ähnlich machen wie der Helfer Schneiß, Direktor Glasel, der unmittelbar nach seiner Haftentlassung es vorgezogen hat, sich nach Amsterdam zu begeben, da Holland in der Kriegsanleiheschiebung bekanntlich jede Auslieferung verweigert

An ihren Füßen werdet ihr sie erkennen.

Zeige mir deine Füße, und ich werde dir sagen, wer du bist! Diese Aufforderung richtet ein englischer Schuhfabrikant an die Damenwelt, denn er ist der Ansicht, daß sich nicht nur vieles über den Charakter, sondern auch über die Nationalität aus der Form des Fußes feststellen läßt. „Ein Kenner vermag auf den ersten Blick an dem Fuß einer Frau festzustellen, ob sie eine Französin, eine Engländerin oder eine Amerikanerin ist", erklärte er. „Die Französin hat einen kurzen breiten Fuß; der der Engländerin ist länger und schmaler, und der der Amerikanerin ist am schmalsten. Er ist so schmal, daß es den Damen aus der Neuen Welt unmöglich ist, bei einem englischen Schuhfabrikanten die passende Fußbekleidung zu finden. Wir müssen daher, wenn wir für die amerikanischen Kundinnen arbeiten, ganz neue Schuhgrößen einführen." Deutsche Käuferinnen scheinen diesem Kenner nur selten vorgekommen zu sein, denn er berichtet nichts über die nationale Eigenart ihrer Füße.

Vor der Reise



kauten Sie unsern

rosen Fahrplan!

Er ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungskiosken sowie in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Tod im brennenden Zug.

Ein neues, schweres Eisenbahnunglück in England. Bisher 21 Leichen geborgen.

eigener Drahtbericht.

WG. London, 14. Okt. Bei Charfield in Gloucestershire stieß ein Personenzug auf einen Güterzug. Einige Wagen des ersteren gerieten dabei in Brand und mehrere Reisende kamen ums Leben.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 14. Okt. Die Eisenbahnkatastrophe bei Charfield in Gloucestershire erweist sich als bedeutend umfangreicher, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Der Güterzug bestand zum größten Teil aus Petroleumtankwagen, die sofort nach dem Zusammenstoß mit dem Personenzug in Brand gerieten. Die Flammen schlugen 12 Meter hoch empor und griffen auch auf die zertrümmerten Personenwagen über, so daß zahlreiche unter den Trümmern liegende Reisende lebend verbrannten. Wegen des Feuers war jede Hilfeleistung unmöglich. Bisher sind

21 vollständig verkohlte und unkenntliche Leichen geborgen

worden. Man nimmt an, daß noch weitere unter den brennenden Trümmerresten liegen. Unmittelbar nach der Katastrophe spielten sich entsetzliche Szenen ab.

Ein Handlungsreisender, der vom Urlaub zurückkehrte, konnte sich selbst, seine Frau und zwei im Nachbarabteil befindliche Kinder retten, doch mußte er untätig zusehen, wie seine in den Trümmern festgeklemmte Schwester lebend verbrannte. Ein Reisender stürzte sich in die Flammen, um seinen Koffer mit Wertsachen zu retten. Er wurde kurz darauf als Leiche aufgefunden.

Explosion auf einem Motorschiff.

Zwei Matrosen getötet, zehn schwer verletzt.

WTB. Hamburg, 15. Okt. Auf dem Motorschiff „Kungsholm", das von der Werft Blohm u. Voß für die Svenska-Amerika-Linie erbaut worden ist, und das sich auf der Probefahrt in der Nähe von Helgoland befand, ereignete sich eine Motorexplosion, wobei zwei Matrosen getötet und zehn zum Teil recht schwer verwundet wurden. Die „Kungsholm" wurde nach Kuxhaven geschleppt. Die Verletzten wurden von dem Dampfer „Wotan" nach Kuxhaven gebracht.

Hünefeld in Kanton.

WG. London, 13. Oktober. Nach einem Telegramm aus Kanton ist Baron von Hünefeld auf seinem Fluge Berlin-Tokio dort eingetroffen.

Keine Ueberlebenden von der „Ondine".

Der griechische Gesandte spricht sein Beileid aus.

WG. Paris, 13. Oktober. Nach den hier eingelaufenen Meldungen haben die zur Nachforschung nach dem gesunkenen Unterseeboot „Ondine" ausgesandten Torpedoboote bisher an der mutmaßlichen Unfallstelle auf der Höhe von Vigo keine Überlebenden des Bootes entdeckt. Der griechische Gesandte Politis sprach im Marineministerium vor, um das Bedauern seiner Regierung zur Katastrophe und insbesondere darüber auszusprechen, daß ein griechisches Schiff das U-Boot gerammt hat.

Rundfunk am Dienstag.

11.15—11.55 Schulfunk für Volksschulen: Lesung aus Jules Verne.
12.10 Mechanische Musik.
1.05—2.30 Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spindler aus dem Hotel zur Post in Elberfeld.
3.50—4.20 Kinderstunde. Gis Vordemberge: Das Märchen vom Schokoladeofen. — Schallplatten. — Kinderturnen.
4.20—4.55 Märchentheater: „Der Wolf und die sieben Geißlein".
5.00—5.45 Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen. Oberstudiendirektorin Dr. Barth-Köln: „Neue Aufgaben des evangelischen Religionsunterrichtes".
5.45—6.30 ausgewählte Schallplatten.
6.30—6.50 Lesestunde. „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi.
7.15—7.40 Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrin: Französische Unterhaltung.
7.40—8.00 Gespräche über Menschentum (3).
8.00 Uebertragung aus dem kleinen Haus der Städtischen Bühnen Düsseldorf: „Der Liebestrank", komische Oper in 2 Akten von Gaetano Donizetti. Text von Romani.
Anschl. letzte Meldungen und Sportbericht.

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oesteren.

(14. Fortsetzung.)

„Also wo, Herr Doktor?"

„Brauhofstraße," sagte Simmern mit schwerer Stimme.

Der Chauffeur schaltete den Starter ein. Der Wagen glitt davon.

„Käthe ist ja gar nicht hier. Sie wartet drüben bei — bei der andern, bis ich komme," schoß es Simmern durch den Kopf, als er die Treppen emporstieg. Er stand zögernd und fand nicht den Weg zu einem Entschlusse. Wenn er jetzt nach Hause ging, dann — was geschah dann? Konnte er für sich einstehen? War er sicher, sich so sehr in der Gewalt zu haben, daß ihm das Blut nicht zum Hirn zu flammen vermochte und ihn an das Lager der Frau trieb, die dem Neffen Lademars, wie sie sagte, verfallen war? Er konnte nicht für sich einstehen; das fühlte er. Das brennende Schamgefühl, daß eine Liebschaft seiner Frau ihn an das Ziel seines Kampfes gebracht, ihm zu Geld, seiner Erfindung zum Sieg verholfen hatte, überwältigte ihn. Gedemütigt, besudelt kam er sich vor, schmachbedeckt.

Er versuchte, sich zusammenzureißen. Was nun? Was nun? Nein, auch Käthe konnte, wollte er heute nicht sehen, nicht sprechen. Sonst begann er vielleicht zu toben.

Da kam ihm der Gedanke, hier zu klingeln, einige Zeilen zu schreiben und sie durch das Mädchen nach der Brauhofstraße zu senden. Daß Eugen nicht zu Hause sein würde, daran zweifelte er nicht.

Er klingelte

Eilende Schritte, ein unsanftes Öffnen der Tür.

„Na, endlich, Käthe! Ich — Ach, du bist es, Conny?" Eugen stand im Smoking, die Krawatte noch nicht gebunden, an der Schwelle und starrte den Freund an. „Wie siehst du denn aus, Mensch? Ist etwas passiert?"

„Nicht," sagte Simmern und trat in die Diele. Und schritt schwerfüßig nach dem Herrenzimmer.

Dort blieb er stehen. Was tat er eigentlich hier? Was suchte er hier?

„Weißt du, Conny, ich bin gewiß ein guter Freund. Aber es hat doch alles seine Grenzen," schlug es an sein Ohr. „Vor zwei Stunden war ich bei dir drüben, habe Käthe dringendst gebeten, in spätestens einer Stunde nach Hause zu kommen, um sich umzukleiden. Wir sind beim Präsidenten der „Jaka" zu Abend geladen; es ist mir ungeheuer wichtig. Käthe hat gesagt, du würdest in einer Stunde bestimmt zurück sein und sie kommt dann sofort. Ich bin auf Kohlen. Es ist einfach fürchterlich. Warum hast du dir auch noch nicht Telephon legen lassen? Ich hab's in drei Tagen gehabt. Mit Geld kann man doch alles. Jetzt bist du hier, während Käthe drüben auf dich wartet. Bei aller Freundschaft, Conny, — schließlich gehört meine Frau doch auch ein bißchen mir und muß da sein, wenn ich sie brauche."

Die Worte glitten am Ohr des anderen vorbei. Was erzählte Eugen? Es war Simmern plötzlich, als wäre das ein ganz fremder Mensch, der in seinem Denken und Empfinden nichts mit ihm gemein hatte.

Der Blick, der Ettenbeck traf, mochte diese Fremdheit widerspiegeln.

„Wie siehst du mich denn an, Conny?" klang es gereizt. „Dir scheint das sehr unwichtig vorzukommen, was mich aufregt. Verzeih, wenn ich dir sage, daß die Zukunft, an die ich denke, wichtiger ist als die Vergangenheit, mit der du dich aus Mangel an Männerstolz immer noch herumzuschlagen scheinst!"

Das gab dem Jüngeren einen Riß. Mit einem Schlag ermannte er sich. „Du hast ja so Recht," sagte er mit seltsamer Stimme. „Da ich nicht nach Hause gehe, bitte ich dich, geh' du oder schicke jemanden zu Käthe! Bestelle ihr, ich lasse ihr danken, sie möchte heute nicht mehr auf mich warten und morgen nicht früher kommen, als bis ich — bis ich selbst zu ihr komme!"

Schon während er sprach, schritt er wieder der Tür zu.

Eugen folgte ihm. „Morgen vormittag, Conny, muß Käthe endlich mit mir die Villa besichtigen. Sonst geht das Objekt uns aus den Fingern. Komm' du doch auch mit! Was tust du noch immer bei Elsi? Wann geht sie denn? Oder hast du morgen wieder in Selmenau zu tun?"

„In Selmenau. Auf Wiedersehen! Laß Käthe holen!"

Die Tür schloß sich hinter Conny.

Eugen stand kopfschüttelnd. „Da ist etwas passiert oder er ist plötzlich übergeschnappt," dachte er und rief laut das zweite Mädchen herbei, das seit gestern in seinen Diensten stand. „Marie, laufen Sie sofort —!" Er entschloß sich anders. „Lassen Sie! Ich gehe selbst. Hut! Mantel! Pelzmantel natürlich!"

VIII.

Das reine Weiß, das der erste Novembertag der Erde geschenkt hatte, war längst bis auf die letzte Spur zerronnen, als Simmern in später Abendstunde den Weg nach der Brauhofstraße nahm. Um seine Gedanken von sich selbst und allem, was ihn aufwühlte, abzulenken, sie auf eine andere Fährte zu zwingen, hatte er ein Kino aufgesucht. Den Sinn der Geschehnisse, die sich vor seinen Augen in Bildern abrollten, vermochte er nicht zu erfassen, die Worte las er nicht. Immerhin fesselten die wechselnden Wiedergaben vieler Schöpfungsherrlichkeiten seinen Blick und ließen ihn immer wieder für Zeitbruchteile seine brennende Schmach vergessen.

Über pfütziges Pflaster wanderte er nun heimwärts. Es kostete ihn Überwindung, die Tür seiner Wohnung aufzusperren. Er mußte sich zusammennehmen, um sich in der Gewalt zu behalten und sich nicht dazu hinreißen zu lassen, den Weg nach dem Schlafzimmer zu nehmen, dort die Frau, die seinen Namen trug, wachzurütteln und ihr ins Gesicht zu schreien, daß sie ihn doppelt und tausendfach beschmutzt hatte.

In seinem Zimmer riß er sich im Dunkel ungestüm die Kleider vom Leibe und warf sich auf seine Lagerstatt. „Nicht denken, nicht denken," sagte er sich unablässig. Und dabei schlief er ein.

Morgensonne weckte ihn aus einem tiefen Schlummer, in dem Träume ihm ferngeblieben waren. Die achte Stunde war nahe. Er dachte daran, daß um neun Uhr der Wagen bereitstehen würde, um ihn nach Selmenau zu bringen, wo in seiner Gegenwart Schlag zehn Uhr das erste Stück des unzerbrechlichen Simmernglases hergestellt werden sollte. Welch stolzer und beglückender Augenblick wäre das für ihn geworden, wenn —!

Da brannte und wühlte und stürmte es wieder in ihm. Aus Glück war Leid, aus Stolz waren Demütigung und Schmach geworden.

Simmern spannte alle Kräfte seines Geistes und Willens zur Abwehr des von neuem in seinem Herzen losbrechenden Sturmes an. Wenn Käthe jetzt bei ihm wäre, dann — —

Es gelang ihm, den Strum niederzuringen. Eine finstere Ruhe überkam ihn.

Eine halbe Stunde später saß er beim Frühstück.

Die Pflegerin trat ins Eßzimmer. „Herr Doktor, die gnädige Frau ist schon aufgestanden. Um halb zehn Uhr kommt der Herr Sanitätsrat und holt sie ab, weil er selbst im Grunewald zu tun hat."

„So? Um halb zehn? Ich fahre schon um neun Uhr von hier fort," sagte Simmern und wunderte sich selbst, wie kalt und ruhig es in ihm blieb.

„Deshalb läßt die gnädige Frau den Herrn Doktor auch fragen, ob sie nicht vorher noch mit Ihnen sprechen könnte."

„Mit mir sprechen?" Es währte geraume Zeit, bis Simmern fortfuhr: „Doch. Ich will mir nur noch alles vorbereiten, was ich dann zur Hand haben und mitnehmen muß. In zehn Minuten stehe ich zur Verfügung. Sagen Sie es, Schwester!"

„Ja, Herr Doktor." Die Pflegerin kehrte zu Elsi zurück.

Simmern verzehrte rasch ein Stück Gebäck und sagte, Schluck um Schluck, daß heiße Kaffeegetränk durch die Gurgel. In seinem Zimmer ordnete er sämtliche Berechnungstabellen und Konstruktionsskizzen, Stück um Stück, in die Aktenmappe ein. Fehlte nichts? Er überprüfte flüchtig Blatt um Blatt. Das Material wollte er dem Direktor Erdmann übergeben, der die Herstellung nunmehr leiten sollte. Er selbst würde ja heute zum letzten Male in Selmenau sein. Der heutige Gang fiel ihm schwer genug.

Acht Minuten vor neun, sagten die Zeiger. Die Zeitspanne genügte hinlänglich für die wenigen Worte, die er noch mit Elsi zu wechseln hatte. Viel hatte er ihr nicht mehr zu sagen in diesem Leben; das Wenige aber mußte gesagt werden.

Mit gereckter Gestalt, entschlossenen Schrittes wandte er sich der Tür zu. Da öffnete sich diese. Elsi stand vor ihm.

Simmern wich tiefer ins Zimmer zurück, während er seinen Blick spähscharf auf ihren Zügen ruhen ließ. So voll und rosig wie ehedem war das von den schwarzen, wie dunkler Stahl glänzenden Haaren gekrönte Gesichtchen zwar nicht mehr; doch dem Mann schien es, als wäre das verhärmte, zerbrochene Aussehen verschwunden, das noch vor wenigen Tagen diese Züge leidvoll gezeichnet hatte.

„Du gehst jetzt, Conny. Und wenn du wiederkommst, bin ich nicht mehr hier. Ehe ich gehe, wollte ich mit dir sprechen", sagte sie scheu und leise.

Den Rücken dem Schreibtisch zugekehrt, dessen Rand die Finger umkrampften, stand er und blickte wandwärts. Sein Profil zeichnete sich gegen das Fenster scharf ab, und es war Elsi, als hätte sie seine Züge noch nie in gleicher Schärfe gesehen.

„Was hast du mir zu sagen?" kam es von seinen Lippen.

Die rauhe Härte des Tones beklemmte der Frau den Atem. „Ich habe dir danken wollen", stieß sie hervor.

„Wofür?" Ein kurzes Heben der Schultern begleitete die Frage.

„Weil du mich hier bei dir aufgenommen hast und mir einen Arzt und eine Pflegerin und weil du—"

Er wandte ihr das Gesicht zu.

Da erstarben ihre stockenden Worte vollends vor der Kälte seines Blicks. Mit Aufbietung aller Kraft raffte sie sich zu einer Frage zusammen: „Hat Käthe dir nichts gesagt? Glaubst du noch immer, daß ich von dir gegangen bin, weil ich an dir und deiner Erfindung den Glauben oder weil ich Geduld und Mut verloren habe und davor zurückgescheut bin, mit dir ins Elend zu gehen, wenn es sein muß? Glaubst du das noch immer von mir?" Das Sprechen wurde ihr leichter, da er wieder den Blick von ihr abgewandt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

8284

Auserlesenen Geschmack, Gute Beratung, Niedrigste Preise, bietet Ihnen unsere Raumkunst-Abtlg. im Dekorationen Gardinen Teppichen

Pl. Freudenberg Elberfeld

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 243 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 15 Okt.

Der Abschluß der Einzelhandelstagung.

Die Veränderungen in dem Konsum.

Der Konjunkturbeobachtung aus den eigenen Geschäftserfahrungen heraus, wie sie Heinrich Grünfeld in seiner Ansprache bei dem großen Empfang des Einzelhandels bereits angedeutet hatte, war der letzte Tag der Einzelhandelstagung gewidmet. Zunächst sprach anknüpfend an die Ausführungen Dr. Schindlers der als Vertreter des Gesamtkabinetts erschienene Reichsernährungsminister Dr. Dietrich. Er kennzeichnete die auch verglichen mit der Konsumvereinsbewegung immer noch überragende Bedeutung des Lebensmitteleinzelhandels und seine Wichtigkeit im Rahmen einer gesunden Volkswirtschaft und Mittelstandspolitik. Die Bestrebungen zur restlosen Durchorganisierung der Landwirtschaft und ihrer genossenschaftlichen Erfassung suchte er dann als in der Linie der berechtigten Forderungen des Lebensmitteleinzelhandels liegend verständlich zu machen. Nur auf diesem Wege sei nämlich die Verbesserung und Vereinheitlichung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und ihre Sammlung und Sortierung zu marktfähigen Mengen und Qualitäten erreichbar, weshalb er auf Mitwirkung und Förderung des Lebensmitteleinzelhandels bei dieser Aufgabe rechne.

Für den Handel mit Haus und Küchengeräten sprach Direktor Hering von der Einkaufsgenossenschaft Nord und Süd. Er zeigte, welche Möglichkeiten die moderne Haushaltsrationalisierung dem Publikum und dem Fachgeschäft noch biete, ging auf die Bestrebungen zur Normung und amerikanische Vorbilder ein und mußte schließlich erhebliche Vorwürfe gegen die noch immer sich mehrenden Fälle des Wettbewerbes der öffentlichen Hand gegenüber den privaten Steuerzahlern vorbringen.

Für die Möbelhändler kennzeichnete Lewent vom Möbelfachverband die Folgen und die Aussichten, wie sie sich aus der Wohnungsnot, der Bevölkerungsbewegung und neuen Lebensgewohnheiten für den Möbelhandel ergeben, wobei er auch auf die Fragen der Holzversorgung und des Ein- und Ausfuhrhandels einging.

Als Vertreter der Warenhäuser sprach abschließend Alfred Tietz von der Leitung der Leonhard Tietz A.-G., Köln. Diese Gesellschaft verfügt über eine genaue bis in die Vorkriegsjahre zurückreichende Statistik über die Umsätze in 33 Warenhäusern verschiedenen Umfanges, so daß Tietz in der Lage war, interessante Aufschlüsse über die Veränderung in den Umsätzen, besonders den Verschiebungen innerhalb der einzelnen Warengruppen und in der Käuferzusammensetzung zu geben. Das Gesamtbild aller dieser Angaben ist, daß sich die Kundenzahl verdoppelt, der Betrag des einzelnen Einkaufs aber verringert hat, woraus Tietz auf eine Abnahme der Kaufkraft und des Lebenshaltungsstandards des deutschen Volkes schließen zu können glaubt.

In seinem Schlußreferat versuchte Dr. Tiburtius aus der Gesamtheit der Referate und den Erfahrungen der Hauptgemeinschaft das Fazit zu ziehen, wobei er erneut zur Forderung besserer betriebsstatistischer Erfassung und Durcharbeitung der Wirtschaftsvorgänge im Einzelhandel kam.

In der Nachmittagssitzung sprach über „Forschungsaufgaben im Handel, besonders im Einzelhandel" Staatssekretär z. D. Prof. Dr. Julius Hirsch. Er wies nach, daß mindestens die Hälfte des gesamten deutschen Volkseinkommens an den Einzelhandel ausgegeben wird. 1927 sei ein Einzelhandelsumsatz von vielleicht 33 bis 34 Milliarden erreicht worden, und das Jahr 1928 gehe anscheinend noch beträchtlich darüber hinaus. Der notwendige Aufwand für Unkosten, Warenverlust und Gewinne übersteige beträchtlich den Betrag von 10 Milliarden Mark. Eines der großen Probleme moderner Wirtschaft sei die Antinomie zwischen sinkenden Kosten der Massenherstellung und den notwendig steigenden Kosten des Warenvertriebs. Je größer aber die hergestellten Massen würden, desto größeren Mehraufwand erfordere das „Hineinpressen der Ware in den Markt unter Hochdruck" in allen modernen Ländern. Das Bestreben gehe dahin, Kennzahlen der Wirtschaftlichkeit in den Betrieben zu schaffen. Der Umschlag je Kopf des Beschäftigten betrage zum Beispiel beim Kolonialwarenhandel etwa 20 000 Mark im Jahre, bei den Warenhäusern, soweit erkennbar, 17 000—18 000 Mark, im Schuhwarenhandel 14—15 000 Mk., im Drogenhandel 12—13 000 Mk., für den Durchschnitt des deutschen Großhandels 50—60 000 Mk. Die weitere Aufgabe der Forschung sei die Offenlegung und Beseitigung der Verlustquellen im Handel. Anschließend berichtete der Direktor des Einzelhandelsinstituts an der Universität Köln, Professor Dr. Seyfferth, über das betriebswirtschaftliche Institut für Einzelhandelsforschung an der Universität Köln.

Anschließend erfolgte eine Aussprache über die Aufgaben der Verkaufsberatung im Einzelhandel an der sich die Herren Grünbaum Dr. Elsbach-Hannover, Kitzinger, May, Direktor König (Uhrmacherverband) und Tünema und Frau A. Douvern beteiligten.

•

Gründung einer „Forschungsstelle für den Handel".

Auf der Tagung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels teilte Prof. Dr. Hirsch mit, daß für die wissenschaftlichen Forschungsaufgaben auf dem Gebiete des Handels in Berlin von der Handelskammer, der Handelshochschule und führenden Persönlichkeiten der wichtigsten Spitzenverbände eine „Forschungsstelle für den Handel" begründet werde, die sowohl die wissenschaftlichen Fragen des deutschen Einzel- und Großhandels genau darstellen und demnächst die wichtigsten Schriften des Harvard-Institutes veröffentlichen werde. Die Forschungsstelle wolle zugleich eine Akademie der Praktiker sein, in der diesen Gelegenheit gegeben wird, die wichtigsten Daseinsfragen der einzelnen Handelszweige ständig zu erörtern. Es sei erfreulich, daß an anderen Stellen ebenfalls in dieser Richtung gearbeitet werde. Eine Arbeitsteilung auch in der wissenschaftlichen Arbeit sei erforderlich, mehr noch eine straffe Zusammenfassung insbesondere auch der Befragung von Betrieben. Man habe Grund zu der Hoffnung, daß das Zusammenwirken deutscher Praxis und Wissenschaft uns bald in der Auffindung der Wege zur höchsten Wirtschaftlichkeit im Handel, die eines der größten Probleme gegenwärtiger Wirtschaft sei, bedeutsam weiter helfen werde. Das könne aber nur dann geschehen, wenn die Arbeiten der Enquete nicht eine einmalige Erscheinung blieben, sondern durch reichhaltige Mitteilungen aus der Praxis ihre sichere und dauernde Fortsetzung finden.

Der amtliche Großhandelsindex.

WG. Berlin, 15. Okt. (Drahtb.) Die auf dem Sachtag des 10. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat mit 140,5 gegenüber der Vorwoche (140,4) leicht angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,2 v. H. auf 135,3 (135,1) gestiegen und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,9 v. H. auf 133,1 (134,3) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren war mit 133,5 gegenüber der Vorwoche unverändert, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren sich auf 160,0 (159,9) erhöhte.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze

auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 2. Oktober für den Monat September wie folgt festgesetzt:

Argentinien 100 Goldpesos 401,34 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar 266,66 RM., Britisch Ostindien 100 Rupien 152,60 RM., Britisch Straits Settlements 100 Dollar 236,03 RM., Chile 100 Pesos 51,53 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) 268,05 RM., Luxemburg 500 Francs 58,82 RM., Mexiko 100 Pesos 201,18, Peru 1 Pfund 17,01 RM., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (= 1 Tscherwonez) 21,59 RM.

Die Konjunktur im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster stellt in ihrem gemeinsamen Bericht für das dritte Vierteljahr 1928 fest, daß das Absinken der Konjunktur sich in dem genannten Zeitraum gerade in solchen Industriezweigen besonders bemerkbar gemacht hat, die für das Gesamtgefüge des rhein.-westfälischen Industriegebietes eine ganz besondere Bedeutung besitzen. Dagegen sei in anderen Gewerbezweigen die rückläufige Bewegung zum Teil ins Stocken geraten, zum Teil habe sie sogar einem Wiederanstieg Platz gemacht. Das Gesamtbild sei daher uneinheitlich. Auch die Gestaltung des Ausfuhrgeschäftes sei uneinheitlich gewesen, da günstigem Verlauf auf der einen Seite neue Rückgänge auf der anderen Seite gegenüberstanden. Für die Forderungen nach Lohnerhöhungen erscheine kein Zeitpunkt schlechter als der jetzige.

Die Entwicklung der Börse.

Nach Ueberwindung des Oktobertermins wird die technische Verfassung der Berliner Börse — wie der Wochenbericht des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, besagt — weiter als durchaus gut bezeichnet. Die Entwicklung der deutschen Geldverhältnisse ist in den letzten Tagen normal verlaufen und es wird kaum angenommen, daß in der nächsten Zeit vom Ausland, insbesondere von England her, wo die Möglichkeit einer Diskonterhöhung durch den Rückgang des englischen Pfundes sehr in den Hintergrund gerückt ist, Störungen eintreten werden. Eine gewisse Sorge bereiten allerdings die Vorgänge in Amerika, wo die Effektenspekulation trotz entspannter Geldsätze weiterhin in vollster Blüte steht. Im großen und ganzen hat die Entwicklung der Berliner Effektenbörse in der vergangegen Woche enttäuscht, da einige Baissevorstöße am Markt der Harpener- und Daimler-Aktien, sowie auch ein stärkerer Kursrückgang der Neubesitz-Anleihe nicht gerade eine starke Abschwächung der allgemeinen Tendenz, aber dennoch starke Zurückhaltung und Unsicherheit auslösten.

Neue Methode der Baumwollgarnbleiche.

In Lancashire geht man dazu über, anstelle der Chlorbleiche für Baumwollgarne das sogenannte „Lispro"-Verfahren anzuwenden, einen chemisch mechanischen Prozeß, der den Vorteil bieten soll, daß das Garn die Farbstoffe besser annimmt und einen weichen, seidigen Griff erhält. Infolgedessen sollen sich derartig gebleichte Baumwollgarne besonders gut für Gemische mit Kunstseide eignen.

Zur Lage des rheinischen Textilgroßhandels.

Die letzten Wochen haben vielen Artikeln eine wesentliche Besserung der Nachfrage gebracht. Mit dem Beginn des Herbstgeschäftes sah sich der Einzelhandel genötigt, noch mancherlei Ergänzungen der Lagerbestände vorzunehmen und außerdem wurden auch für das Weihnachtsgeschäft noch ausstehende Dispositionen getroffen. Die Befestigung des Baumwollmarktes mag auch zu einem guten Teil dazu beigetragen haben, daß der Einzelhandel aus der vorher beobachteten Zurückhaltung herausging. Sind doch die Preise für 20er Baumwollgarn, die schon bis auf 63½ Dollarcents heruntergegangen waren, inzwischen wieder auf 65 Dollarcents gestiegen. Ein recht reges Geschäft entwickelte sich beim Großhandel in den letzten Wochen in baumwollenen Rauhwaren. Sonst ließ der Umfang der eingehenden Aufträge doch noch oft zu wünschen übrig. Für das Weihnachtsgeschäft sind Decken, Taschentücher usw. begehrte Artikel. Die alte Klage über den schlechten Eingang der Außenstände will auch nicht verstummen und es zeigt sich dadurch stellenweise eine übermäßige Anspannung der Betriebsmittel des Großhandels. Man darf deshalb auch wohl sagen, daß die Frage der Kapitalbildung für den Großhandel von der allergrößten Wichtigkeit ist.

Viel besprochen wird das Abkommen, das der Reichsverband des Baumwollwaren- und Leinenwaren-Großhandels mit den führenden Konzernfirmen der Waren- und Kaufhäuser abgeschlossen hat. Um dieses Abkommen würdigen zu können, muß die Vorgeschichte kurz gestreift werden. Der Reichsverband des Baumwollwaren- und Leinenwaren-Großhandels ist zu dem Zwecke gegründet worden, die Stellung des Großhandels als Warenverteiler zwischen der Industrie und dem Einzelhandel zu festigen. Es war geplant, mit den Fabrikanten Abkommen dahin zu treffen, daß diejenigen Fabrikanten, welche den Großhandel in Zukunft beliefern, bei der direkten Bedienung des Einzelhandels (einschließlich der Waren- und Kaufhäuser) auf die dem Großhandel einzuräumenden Preise einen Aufschlag nehmen, der gestaffelt werden sollte danach, ob ein Konzern selbst von einer Zentralstelle aus die Verteilung der Waren an seine Anschlußfirmen vornimmt oder ob er lediglich die Aufträge sammelt und dem Fabrikanten zur direkten Erledigung weitergibt (wie das heute bei den meisten Artikeln und den meisten Konzernen und Einkaufsverbänden der Fall ist). Nun scheint man mit diesem Bestreben bei den Waren- und Kaufhäusern schon auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Das oben erwähnte Abkommen sieht vor, daß der Großhandel dem direkten Einkauf der Großdetaillisten bei den Fabrikanten keine Schwierigkeiten bereitet und man hat eine gegenseitige Meistbegünstigung in bezug auf Belieferung und Preise beschlossen. Weiter ist zur Verhinderung von Schleuderverkäufen eine feste Kalkulationsbasis geschaffen worden. Es ist früher an dieser Stelle schon betont worden, daß bei der Preisstellung für den Fabrikanten lediglich der Umfang der Aufträge entscheidend sein kann. Es geht für den Fabrikanten darum, durch die regelmäßige Zuweisung großer geschlossener Aufträge eine volle Ausnutzung der Betriebseinrichtungen und der Materialien und durch Aufträge auf lange Sicht eine gleichmäßige Beschäftigung des Betriebes zu erreichen. Der Großhandel muß also, wenn er eine bevorzugte Preisstellung genießen will, größere Aufträge geben als der Einzelhandel. Dadurch gewinnt die Frage der Zusammenfassung des Bedarfs an Bedeutung, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß sich in bezug auf den Großhandel vielleicht nicht alle Artikel für eine wirksame Zusammenfassung des Bedarfs eignen, weil eben die Großhändler, welche die gleiche Kundschaft bearbeiten, in gemusterten Artikeln nicht die gleichen Muster führen können und weil in den verschiedenen Bezirken auch der Geschmack wieder verschieden ist. Bei glatten Stapelartikeln ist eine solche Zusammenfassung des Bedarfs aber sehr wohl möglich. Jedenfalls wird es wohl kaum durch verbandsseitige Abkommen zu erreichen sein, daß ein kleineres Großhandelsunternehmen für seine Aufträge geringen Umfanges von den Fabrikanten günstigere Preise gestellt bekommt als ein Großunternehmen des Einzelhandels für Aufträge größeren Umfanges. Der Großhandel muß eben auch stets Großabnehmer sein.

Auch im Großhandel kann man gegenwärtig von Umstellungsbestrebungen sprechen, die sich nach verschiedenen Richtungen hin bewegen. Auf der einen Seite sucht man auf dem Wege des Zusammenschlusses seine Stellung zu festigen, auf der anderen sucht man Anschluß an Betriebe der Fabrikation, dort sucht man durch die Angliederung von Einzelhandelsgeschäften die direkte Verbindung mit den Verbrauchern, und andere wieder versuchen durch die Angliederung von Kommissionslägern von Fabrikanten die Geschäfte des Großhändlers mit denen des Handelsvertreters zu verbinden.

Schließlich sei auch noch der in den letzten Wochen aus den Kreisen des Einzelhandels angeleindete „Couponaufschlag", den die Kleiderstoff-Großhändler bei der Abgabe von halben Stücken und Abschnitten berechnen, erwähnt. An sich ist die Berechnung eines solchen Aufschlages durchaus gerechtfertigt, weil das Abteilen nicht nur Mehrarbeit bedingt, sondern auch leicht zur Bildung von Resten führt, die dann unter Preis abgestoßen werden müssen. Der Couponaufschlag ist auch teilweise früher schon üblich gewesen, nur hat man damals kaum Anstoß daran genommen, weil eben die Abgabe halber Stücke oder Abschnitte seltener vorkam. Vielleicht wäre es heute angebracht, für die Berechnung eine andere Form zu suchen. Man könnte zum Beispiel der Kalkulation gleich die heute doch ziemlich häufig vorkommende Abgabe halber Stücke zugrunde legen und dann den Abnehmern ganzer Stücke einen Rabatt gewähren. Damit wäre für die Abnahme ganzer Stücke ein besonderer Anreiz geschaffen und gleichzeitig für die Abnehmer halber Stücke ein Stein des Anstoßes beseitigt.

Oeffentlich-rechtliche Kreditanstalt und Finanzierung des Wohnungsneubaues.

Ueber die Finanzierung des Wohnungsneubaues im ersten Halbjahr 1928 durch die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten liegen nunmehr die Ergebnisse der beim Verband der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten geführten Statistiken vor. Danach haben die dem genannten Verband angehörenden Kreditinstitute im ersten Halbjahr 1928 insgesamt 204 Millionen RM. für den Wohnungsbau aufgebracht. Von der genannten Summe entfallen 92,5 Mill RM. auf langristige Darlehen, die gegen erststellige Hypotheken gegeben worden sind, 49,9 Mill. RM. auf langfristige Darlehen, die aus dem Erlös von Kommunalschuldverschreibungen entweder in Form zeitstelliger Hypothekendarlehen mit Kommunalbürgschaft oder in Form von Kommunaldarlehen nachweislich für Wohnungsbauzwecke gegeben worden sind, und 61,6 Mill. RM. auf kurzfristige Zwischenkredite für Wohnungsbauhypotheken. Der Gesamtbestand der von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten auf Wohngrundstücke überhaupt gewährten erststelligen Hypothekendarlehen betrug am 30. Juni 1928 nach der amtlichen Statistik 563 Mill. RM. Hiervon ist mehr als die Hälfte (53,2 Proz.), nämlich 300 Mill. RM auf Wohnungsneubauten gegeben worden. Der Vergleich mit den entsprechenden Ziffern des Vorjahres ergibt, daß die im laufenden Jahre von den öffentlichen Kreditanstalten für den Wohnungsbau aufgebrachten Mittel nicht nur dem Betrage nach, sondern auch im Verhältnis zu den übrigen langfristigen Ausleihungen gestiegen sind. Während im Jahre 1927 im ganzen 180 Mill. RM. für Wohnungsbauzwecke langfristig zur Verfügung gestellt wurden, ein Betrag, der 24 Proz. der in diesem Jahre gegebenen gesamten langfristigen Ausleihungen ausmacht, betrug die Summe der im ersten Halbjahr 1928 für den Wohnungsbau langfristig zur Verfügung gestellten Mittel 142,4 Mill. RM. gleich 29,5 Proz. der gesamten in dieser Zeit von den öffentlichen Kreditanstalten ausgegebenen langfristigen Darlehen. Nach den vorläufigen Ergebnissen für die Zeit nach dem 30. Juni 1928 ist der Bestand an langfristigen Investierungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten im Wohnungsneubau in den Monaten Juli, August, September weiter um ca. 70 Mill. RM. gestiegen, so daß der Gesamtbetrag der Wohnungsbaudarlehen für die Zeit vom Januar bis September 1928 sich auf ca. 212 Mill. RM. belaufen dürfte, wodurch die im Vorjahre erreichte Ziffer von 180 Mill. RM. bereits nicht unerheblich überschritten wird. Die Darlehen sind ausschließlich zur Errichtung von Kleinwohnungen verwendet worden.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Nach Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Karlsruhe 18. 10., D Columbus 20. 10., D Pr. Roosevelt 24. 10., D München 25. 10., D George Washington 31. 10., D Stuttgart 1. 11., D Berlin 3. 11., D Dresden 8. 11., D Republik 8. 11., D Pres. Harding 14. 11., D Columbus 15. 11. — Nach Neuyork ab Southampton D Karlsruhe 19. 10., D Columbus 21. 10., D Pr. Roosevelt 25. 10., D George Washington 1. 11., D Stuttgart 2. 11., D Berlin 4. 11., D Republic 9. 11. — Nach Neuyork via Halifax ab Bremen-Bremerhaven D Karlsruhe 18. 11. — Nach Canada ab Bremen D Cairndhu 15. 10., D Köln 22. 10. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk ab Bremen D Barenfels 22. 10., D Westfalen 10. 11. — Nach Nord Amerika-Westküste ab Bremen MS Havel 20. 10., MS Saale 10. 11., D Witell 1. 12. — Nach Havanna Galveston ab Bremen-Bremerhaven D Seydlitz 15. 11. — Nach Cuba New Orleans ab Bremen D Riol 8. 11. — Nach Mittelbrasilien und dem La Plata (Passagierdampfer) ab Bremerhaven D Sierra Ventana 20. 10., D Madrid 27. 10., D Sierra Morena 10. 11. — Frachtdampfer ab Bremen D Holstein 17. 11. — Nach Mittelbrasilien ab Br. D Attika 10. 11. — Nach Nordbrasilien ab Bremen D Arucas 24.-11. — Nach Süd-Amerika (Westküste) durch den Panamakanal ab Br. D Lippe 3. 11., D Ludwigshafen 17. 11., durch die Magellan-Straße ab Bremen D Haimon ab Bremen 27. 11. — Nach Westküste, Zentral und Mittelamerika und Mexiko ab Bremen D Minden 5. 11. — Frachtfahrt Caner. Inseln ab Bremen D Arucas 27. 10., D Smyrna 10. 11. — Nach Ostasien ab Bremen-Hamburg D Remscheid ab Br. 20. 10., ab Hbg. 24. 10.; MS Fulda ab Br. 27. 10., ab Hbg. 31. 10., D Grandon ab Br. 3. 11., ab Hbg. 7. 11., D Main ab Br. 10. 11., ab Hbg. 14. 11. — Nach Australien ab Br. D Mosel 3. 11., D Lahn 8. 12., D Neckar 7. 1. — Nach Afrika (Angola-Linie): D Winfried ab Hbg. 27. 10., ab Br. 29. 10. — Gesellschaftsreisen: Orientfahrt D Lützow ab Genua 8. 3., Orientfahrt D Lützow ab Venedig 5. 4., Mittelmeerfahrt D Lützow ab Genua 4. 5.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie

Nach Neuyork, Halifax: D Hamburg ab Hamburg am 25. 10., ab Cuxhaven am 26. 10., D Albert Ballin ab Hamburg am 1. 11., ab Cuxhaven am 2. 11., D Thuringia ab Hamburg am 7. 11. direkt, D Neuyork ab Hamburg am 8. 11., ab Cuxhaven am 9. 11., D Deutschland ab Hamburg am 15. 11., ab Cuxhaven am 16. 11., D Cleveland ab Hamburg am 21. 11., ab Cuxhaven am 22. 11., D Westphalia ab Hamburg am 28. 11. direkt. — Nach Boston, Neuyork: D Hagen am 30. 10., D Amasias am 13. 11., D Ammon am 27. 11. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Eupatoria am 19. 10., D Harburg am 2. 11., D Westerwald am 16. 11., D Lübeck am 30. 11. — Nach Kanada: D Parana am 18. 10., D Feodosia am 25. 10., D Hads County am 1. 11. — Nach der Westküste Nord Amerika: MS Portland am 27. 10., MS Los Angeles am 24. 11., MS Ramses am 8. 12. — Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: MS Minna Horn am 30. 10., D Kreta am 13. 11. — Nach Cuba: Ein Dampfer am 25. 10., D Kiel am 24. 11., D Feodosia am 25. 12., D Amasia am 25. 1. 1929. — Nach Mexiko: D Nord-Schleswig am 20. 10., D Georgia am 1. 11., MS Rio Panuco am 13. 11., D Nord-Friesland am 24. 11., D Sesostris am 8. 12. — Nach der Ostküste Südamerika: D Oliva am 24. 10., D Adalia am 27. 10., D General Belgrano am 31. 10., D Idarwald am 7. 11., D Mexico am 10. 11., D Württemberg am 16. 11., D Steigerwald am 24. 11. — Nach der Westküste Südamerika: D Heinan am 24. 10., D Kellerwald am 3. 11., D Sachsenwald am 7. 11., D Negada am 17. 11., D Adolf von Baeyer am 21. 11. — Nach Niederländisch-Indien: D Höchst am 24. 10., MS

Eurymedon am 7. 11., D Naumburg am 13. 11., D Hanau am 21. 11. — Nach Australien: Ein Dampfer am 24. 10., D Mosel am 3. 11., MS Heidelberg am 14. 11., ein Dampfer am 24. 11. — Nach Afrika: D Halle am 20. 10., D Sebara am 17. 11., D Elmshorn am 22. 12. — Nach Ostasien: MS Rhein am 20. 10., D Oldenburg am 27. 10., D Hindenburg am 3. 11., D Saarland am 10. 11., D Uarda am 17. 11.

Preußische Landespfandbriefanstalt, Berlin. Der Teilbetrag von 3 Mill. GM. 8proz. Pfandbriefe Reihe XIII, der bis zum 10. ds. Mts. aufgelegt war, ist, wie mitgeteilt wird, voll gezeichnet worden. Auch der Absatz der 8proz. Kommunalobligationen Reihe XIV wird als bisher befriedigend bezeichnet; der Verkauf soll bis zu der voraussichtlich noch im Oktober erfolgenden Einführung an den Börsen Berlin und Frankfurt fortgesetzt werden.

6-Mill.-Anleihe der Stadt Gelsenkirchen-Buer. Die Stadt Gelsenkirchen-Buer wird durch Vermittlung eines Berliner Bankenkonsortiums eine 6-Millionen-Mark-Anleihe aufnehmen, von denen 3 Mill. Mark fest gewährt und für die restlichen 3 Mill. Mark Optionen gegeben werden. Die Anleihe wird mit 8 Prozent zuzüglich 2 Prozent Amortisation verzinst werden, und soll auf 25 Jahre unkündbar sein. Der Auszahlungskurs wird voraussichtlich 90 Prozent betragen.

Berliner Handelsgesellschaft. Der amerikanische Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums hat die Freigabe des nach dem Gesetze zunächst freizustellenden Teils des beschlagnahmten amerikanischen Vermögens der Berliner Handelsgesellschaft verfügt. Die Geschäftsinhaber beabsichtigen, dem Verwaltungsrat vorzuschlagen, diese freigegebenen Beträge der Reserven der Bank zuzuführen und für die Anteilseigner durch eine Kapitalerhöhung ein Bezugsrecht derart zu schaffen, daß auf je nominell 4000 RM alte Anteile eintausend Reichsmark neue Anteile mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1929 ab zum Nennwert frei von allen Spesen anfallen.

Lüdenscheider Metallwerke, A.-G., vorm. Julius Fischer & Basse, Lüdenscheid Die Aktien begegneten in der abgelaufenen Woche an der Berliner Börse lebhaftem Interesse, das mit Kapitalerhöhungsgerüchten motiviert wurde. Wie von informierter Seite verlautet, haben hierüber innerhalb der Verwaltung keine Erwägungen stattgefunden. Die Kurssteigerung dürfte durch die außerordentliche Knappheit des Materials begünstigt worden sein. Der Geschäftsgang bei der Gesellschaft und auch bei den mit ihr in Interessengemeinschaft stehenden Vereinigten elektrotechnischen Fabriken F. W. Busch und Gebr. Jäger A.-G. in Lüdenscheid sei als gut zu bezeichnen. Beide Gesellschaften verfügen über einen reichlichen Auftragsbestand und ein gutes Exportgeschäft.

Vogtländische Spitzenweberei, A.-G., zu Plauen i. V. Die Gesellschaft nimmt bekanntlich für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr eine Dividendenerhöhung auf 9 (4) Prozent vor. Nach Abschreibungen von 58 103 (28 226) RM. verbleibt ein Reingewinn von 100 394 (44 401) RM., von dem nach der Dividendenzahlung 7000 (3000) RM. dem Reservefonds zugeführt und 15 094 (601) RM. vorgetragen werden. Der Vorstand berichtet über eine Erweiterung des Kundenkreises, Umsatzsteigerung und flotte Beschäftigung während des ganzen Jahres. Die Neuheiten der Gesellschaft in Spitzen fanden bei der Kundschaft gute Aufnahme. Erschwerend wirkte die erfolgte Herabsetzung der deutschen Spitzenzölle. Die Bilanz zeigt eine bemerkenswerte Erhöhung der Liquidität. Debitoren einschl. Bankguthaben erhöhten sich auf 324 509 (240 622) RM., denen Kreditoren von 117 027 (75 751) RM. gegenüberstehen. Hierzu kommt eine Hypothekenverpflichtung von unverändert 80 000 RM. Andererseits erhöhte sich das Kassa- und Wechselkonto auf 22 809 (3953) RM. Die Warenbestände sind mit 270 376 (223 767) RM. bewertet. In das laufende Geschäftsjahr sei die Gesellschaft mit einem ansehnlichen Auftragsbestand eingetreten. Obgleich sich das Geschäft infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise etwas schwieriger gestalte, sei auch bis heute ein weiter guter Ordereingang zu verzeichnen.

Dividendenvorschläge.

Chemische Fabrik Einergraben in Barmen: 10 Prozent.

Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister & Co., A.-G., in Bielefeld: 50 Mk je Aktie gleich 7½ Prozent (i. V. 5 Proz.). Der bisherige Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr stellte zufrieden.

Reiniger, Gebbert & Schall, A.-G., in Erlangen: 7 Proz. (7 Proz.) aus dem nach Abschreibungen von 77 581 (75 598) Mk. einschließlich Vortrag von 205 135 Mk. verbleibenden Reingewinn von 649 667 (477 135) Mk. 209 830 Mk. sind auf neue Rechnung vorzutragen. Die jungen Aktien nehmen an der Dividendenverteilung mit Wirkung vom 1. Februar 1928 teil.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann nicht ganz einheitlich, überwiegend aber lustlos und schwächer, bei allerdings unbedeutendem Angebot. Kleine Käufe vom Ausland, besonders am Elektroaktienmarkt, veranlaßten da und dort Deckungen und verhinderten jedenfalls ein allzu scharfes Absinken der Kurse. Die sehr feste Haltung der Neuyorker Samstagsbörse blieb ohne größeren Eindruck. Die Feststellung eines Berliner Privatbankhauses, daß die technische Verfassung der Börse unverändert gut sei, und Pressemahnungen zur Besonnenheit scheinen aber die Baissespekulation doch etwas vorsichtiger gemacht zu haben.

Immerhin war von einer Unternehmungslust der Haussiers nichts zu merken, zumal das Inlandspublikum nach wie vor seine Gefolgschaft verweigert und namentlich das Rheinland im Hinblick auf die Lohnkämpfe im Westen Zurückhaltung bewahrt, obwohl die Börse selbst an der Ansicht festhält, daß die Stilllegungsabsichten der Eisenindustrie schließlich doch nicht effektiv werden würden. Die Ankündigung neuer Steuern durch den Reichsfinanzminister hat die Lustlosigkeit begreiflicherweise ebenfalls verschärft. Farbenindustrie bröckelten um 15 Prozent ab. Auch Bemberg schwächer minus 5, Glanzstoff minus 4 Prozent.

Im Verlaufe blieb die Haltung nicht einheitlich. Die Erholung breitete sich aber doch mehr aus, ausgehend vom Markt für Neubesitzanleihe, die sich nach einer anfänglichen Abschwächung bis auf 14,05 erholten. Auch Montanaktien waren erholt.

Der Rentenmarkt war ganz wenig verändert, nur Neubesitzanleihe, wie bereits erwähnt, schwächer bis auf 13,7, dann aber wieder gebessert. Von ausländischen Renten Bosnier etwas fester, ebenso II. Anatolier; dagegen vierprozentige Ungarische Kronenrente abbröckelnd, desgleichen II. Bagdad.

Der Kassamarkt war überwiegend schwach; am unnotierten Markt war die Haltung schwächer und das Geschäft still.

Am Geldmarkt blieb tägliches Geld im Hinblick auf die Nachwirkungen der Steuerzahlungen noch gesucht mit 6,5 bis 8,5 Prozent. Monatsgeld 8 bis 9, Warenwechsel mit Bankgiro 6,87, Privatdiskont unverändert 6,5 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar leicht befestigt, das Pfund gegen Kabel schwächer, Paris leicht befestigt, die Peseta weiter matt.

Gegen den Schluß setzten sich die Deckungen fort und die Haltung war fast allgemein um 1 bis 2 Prozent gegenüber den letzten Kursen erholt, besonders am Elektroaktienmarkt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. Oktober.

Adler Kohle	77.5	Lorcher Sipp.	50.0	Kaliwerte	
Allg. Hochb.	48.0	Linke-Hofm.	59.0	deidburg V.	117
Beck Stahl	90.	Lloyd Dyn.	—	Niedersacha	147
Berg Loth.	72.	Möller Kaf.	—	krügershall	219
D. Gasolin	90.	Moser Braun.	105	dallesche h.	—
D. Lastauto	29.0	Nürnberg. E.	21.0	Hannov. k.	119
Döring & L.	—	Oehring Pg.	215	Adler Kali	118
Duxer Porz.	—	Pose Leder	44.0	kali-Indust	214
Dyckerhoff	115	Rheinmetall	100	Witteking	104
Krister & R.		Sal. Sicke	2.2	**Ausids.- u**	
hochfreque.	171	Stoewer	58.0	**Kolonialw.**	
G. T. Hünlich	77.5	Trier Walz.	60.0	kaoko	27.0
Fab. Rheydt	19.0	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp.	92.0
Lamberts S.	163	Winkelhaus.	97.0	Südseephos.	—

Diamono	—		
Salitera	211		
dto. abgest	—		
dto. unge	—		
Amerik			
K'-Seide			
emb. Shar	128		
Glanzstoff	—		
Pref. Shar.			
Com. Shar.	76.0		
Kaka Shares	59.0		
Petrol.-W			
Dt. Petrol	84.0		

Kölner Börse vom 15. Oktober.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Barm. Bkv.	141	141	dang. Phen.	31.0	31.0	Agripp. See	37.5	37.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	4.0	4.0	Col. Klin. Fen	217	217
Kh. Bauerwb.	85.0	85.0	Kasquin Fb.	110	110	dto. Köckv	41.0	41.0
Adler Kohle	78.0	77.5	Kh. Bangen.	40.0	40.0	Gladb. Fenz	72.5	72.5
Basalt	66.0	66.0	Kh. A. V. f. Zo.	—	—	Köln-Hagel	6.5	6.5
Bonn. Kn. H.	265	265	Kh. Ma. Leu.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Brank. Zuk.	—	—	Kh. Wasser.	160	160	Köln Köckv	970	975
Isola-Werk	—	—	Ahen. V. ch. F.	—	—	Leips. Fener	230	230
Dahlbusch	117	117	Schöller-Elt.	—	—	Magdeb. Feu	104	104
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Ket	395	395
Ehrh. & Sch.	—	—	Stolw. Ind.	169	167	Rh. W. Lloyd	—	—
Feit & Guill.	154	152	Ver. v. d. Zy.	—	189	Schles. Fen.	—	—
Hohenenwrk.	50.0	—	Viers. Spinn.	60.0	60.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.- Akt.**			Union Hagel	140	140
Kalk. Brau.	123	123	Asch. Mün. F.	355	355	Vaterl. Rhe.	530	540
Kölnd'ampf.	297	295	Asch. Köckv.	161	161	Victor. Berl.	—	—
Köln Gumi	69.0	69.0						

Essener Terminkurse vom 15. Oktober.

Der Verkehr war heute fast völlig geschäftslos bei leicht nachgebenden Kursen.

Barmer Bankverein 141,50 G — 141,50 G (141 G); Gelsenkirchen 124,50 G — 124,50 G (124 B); Kaliindustrie 213,50 — 212,50 (212); Rheinstahl 137 G — 137,50 B (137 B); Klöckner 117,75 — 117 G (116,50 B); Goldschmidt 101 G — 101 — 100,25 G (101 B); Harpen 140 B — 139,50 B (139 B); Köln-Neuessen 127 B — 126 G (126,75 G); Mannesmann 124 G — 124,75 G (123,75 G); Ver. Stahlwerke 94 G — 94,75 B (94,50); Hoesch 129,50 B — 129 G (128,50 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief	15. Oktober Geld	15. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.763	1.767	1.768	1.767
Japan 1 Yen	5,85	1.926	1.930	1.924	1.928
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.144	2.148	2.137	2.141
England 1 Pf. St.	4½	20.535	20.395	20.359	20.399
Amerika 1 Dollar	5	4.196	4.204	4.1970	4.2054
Rio 1 Milreis	—	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
Holland 100 Gulden	4½	168.15	168.49	168.23	168.57
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.33	58.45	58.33	58.45
Danzig 100 Guld.	6	81.33	81.49	81.35	81.51
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.562	10.582	10.566	10.586
Italien 100 Lire	5½	21.978	22.015	21.98	22.02
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.375	7.389	7.379	7.393
Dänemark 100 kr.	5	111.92	112.14	111.92	112.14
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.92	18.88	18.92
Norwegen 100 kr.	5½	111.89	112.11	111.89	112.11
Frankreich 100 Fr.	3½	16.373	16.415	16.38	16.42
Prag 100 kr.	5	12.435	12.455	12.435	12.455
Schweiz 100 Fr.	3½	80.745	80.905	80.79	80.95
Sofia 100 Lewa	10	3.031	3.037	3.031	3.037
Spanien 100 Pes.	5	67.79	67.93	67.71	67.85
Schweden 100 kr.	4	112.21	112.43	112.22	112.44
Oesterr. 100 Schilg.	6	58.99	59.11	58.985	59.105
Ungarn 100 Pengo	7	73.14	73.28	73.18	73.32

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief	15. Oktober Geld	15. Oktober Brief
Warschau	46.97,5	47.17,5	47.025	47.225
Bukarest	2.531	2.543	—	—
Riga	80.88	81.22	80.93	81.27
Reval	—	—	111.95	112.45
Kowno	41.51	41.69	41.46	41.64
Kattowitz	—	—	—	—
Posen	46.47,5	47.17,5	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.95	47.35	46.95	47.35
dto. kl. St.	—	—	46.90	47.30
Lett. Lat.	—	—	80.32	80.98
Estn. Mark	111.50	112.50	—	—
Litt. Mark	—	—	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Oktober

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.66 Pesos für 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos / Neuyork (Sicht) 8,27 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 4,01 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 104,80 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⅝ Pence für 1 Milreis. / Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. / Neuyork (Kabel) 8,8[illegible] Milreis für 1 US-D

Amsterdamer 10.00-Uhr-Devisen vom 15. Okt. Berlin 5939, London 1209¹⁰/₁₆, Neuyork 249,45,50, Paris 974, Belgien 3468, Schweiz 4800, Italien 1306, Madrid 4034, Oslo 6649, Kopenhagen 6659, Stockholm 6670, Wien 3510, Budapest 4355, Prag 739, Helsingfors 627,50, Bukarest 150, Yokohama 114,50, Buenos Aires 104,87, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210, Dollar p. 1 Mt. 249¹¹/₁₆.

Züricher 11.00-Uhr-Devisen vom 15. Okt. Paris 2029, London 2520,87, Neuyork 519,60, Belgien 7224, Italien 2721,50, Spanien 5395 schw., Holland 208,32,50, Berlin 123,72, Wien 7303, Stockholm 139, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Sofia 875, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9063,50, Belgrad 913,87, Athen 675, Konstantinopel 266, Bukarest 314, Helsingfors 1307,50, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 218,50, Japan 238,25, offiz. Bankdiskont 3,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,50. Tendenz schwankend.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 15. Okt. Neuyork 485¹/₃₂, Amsterdam 1210 G., Paris 124,20 f., Brüssel 3489,25 f., Ital. 9262, Berlin 20378 G., Schweiz 2520,25 G., Spanien 3003, Kopenhagen 1819,12, Stockholm 1814, Oslo 1819,62, Lissabon 107,25, Helsingfors 192,70, Prag 163,62, Budapest 2782, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 803, Konstantinopel 953, Athen 374,87, Wien 3450, Warschau 4525, Buenos Aires 4729, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1,1079, Montevideo 3037, London auf Bombay 1,604.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 13. Okt. 21,27; 15. Okt. 21,04.

Alexandria-Baumwolle. Okt. Ashm. 2230, Nov. Sak. 3451, Dez. Ashm. 2250, Jan. Sak. 3490, Febr. Ashm. 2300, März Sak. 3550.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Nov. Sak. 1725, Jan. Sak. 1730, Jan. Upp. 1225. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Okt. 1015 bis 1016, Dez. 1000 geh., Jan. 995 bis 996, März 993 geh., Mai 990 bis 991, Juli 985 geh. Tendenz stetig.

Die Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

Im Laufe der Berichtswoche hat sich in Bradford die Nachfrage weiter gebessert. Die einheimischen Spinner tätigten größere Käufe gegen die noch ungedeckt laufenden Aufträge. Die Preise für alle Bradforder Artikel sind behauptet. In Tourcoing ist die Marktlage unverändert. Die Nachfrage für feine und mittlere Crossbreds hält an, auch in Merinos waren die Umsätze bedeutend.

Berliner Produktenbörse vom 13./15. Oktober

	13. 10.	15. 10.	
Weizen märk.	212.0—215.0	212.0—215.0	ruhig
Roggen märk.	209.0—212.0	209.0—212.0	ruhig
Frei Gerste	231.0—251.0	231.0—251.0	stetig
Futt. u. Indgerst.	202.0—212.0	202.0—212.0	stetig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	200.0—210.0	200.0—210.0	stetig
Mais vorr. (Berl.)	218.0—220.0	218.0—220.0	ruhig
Weizenmehl	26.75—30.00	26.75—30.00	ruhig
Roggenmehl	27.00—30.00	—	ruhig
Weizenkleie	15.00—15.25	15.10—15.25	ruhig
Weizen Melasse	16.30—16.80	16.30—16.80	
Roggenkleie	15.25	15.25—15.50	
Raps	—	—	
Erbsen Vikt.	42.00—51.00	43.00—51.00	
Erbsen kleine	—	—	
Futtererbsen	—	—	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	—	—	
Lupinen blaue	—	—	
Lupinen gelbe	—	—	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.50—19.80	19.50—19.80	
Leinkuchen	24.10—24.40	24.10—24.40	
Trockenschnitzel	14.10—14.50	14.20—14.70	
Sagoschrot	21.40—22.10	21.40—22.00	
Kartoffelflock.	19.90—20.50	19.70—20.40	

Berliner Metalle vom 15. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	144½
Raffinadekupfer, loco	133½—134½
Standardkupfer, loco	131—132
Standard-Blei	43½—44¼
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	85—90
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—81½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Okt. 1928. Kupfer: Okt. 132,75 Brief, 131,25 Geld, Nov. 132,25 Brief, 131,75 Geld, Dez. 132,50 Brief, 132 Geld, Jan. 132,50 bezahlt, 132,75 Brief, 132,25 Geld, Febr. 132,75 Brief, 132,25 Geld, März 132,75 Brief, 132 Geld, April bis Juli 132,75 Brief, 132,25 Geld, August 132,75 bezahlt, 133 Brief, 132,75 Geld, Sept. 133 Brief, dito Geld. — Stimmung fest.

Blei: Okt. 44,75 Brief, 44,25 Geld, Nov. 44,25 Brief, 43,50 Geld, Dez. 44 Brief, 43,75 Geld, Jan. bis März 44 Brief, 43,75 Geld, April 44 bezahlt, dito Brief, 43,75 Geld, Mai bis Sept. 44 Brief, 43,75 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 15. Oktober.

Kupfer per Kasse	64⅝	Blei prompt	22½
„ 3 Monate	65⅜	„ entfernte Sichten	21½
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	24
Zinn per Kasse	220	„ entfernte Sichten	24½
„ per 3 Monate	217½		

Viehmärkte vom 15. Oktober.

	Elberf.	Köln	Dorm.		Elberf.	Köln	Dorm.
Ochsen	52-56	54-58	55-57	Fresser	32-40	32-45	—
	—	48-53	50-5[illegible]	Kälber	—	46-11a	—
	46-50	46-52	48-50		80-85	84-89	90-95
	—	38-45	45-47		65-75	74-82	76-80
	40-45	30-35	40-44		45-60	55-70	57-72
	—	—	—	Schafe	—	52-54	—
Bullen	46-50	46-49	—		—	—	—
	40-44	40-44	47-48		—	42-48	50-56
	35-38	33-38	4[illegible]-46		—	32-38	42-48
	—	—	33-38	Schweine	—	—	70-80
Kühe	46-50	46-50	45-[illegible]		—	78-81	78-80
	40-44	38-44	45-48		78-80	7[illegible]-81	78-80
	30-[illegible]	28-36	3[illegible]-44		28-80	75-81	76-80
	2[illegible]-30	24-27	28-34		75-77	70-76	75-77
Färsen	50-54	50-55	52-[illegible]		72-74	68-70	73-74
	44-48	43-48	47-51		—	—	68-72
	38-42	34-4[illegible]	[illegible]8-4[illegible]	Sauen	68-72	60-68	64-72

Elberfeld. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 732, hiervon 250 Ochsen, 78 Bullen, 218 Kühe, 97 Fresser (Jungvieh), 435 Kälber, 9 Schafe, 3021 Schweine, 86 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 4 Ochsen, 293 Schweine, 50 Kälber, 3 Bullen, 11 Kühe, 7 Jungvieh. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Fettschweine über Notiz.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 8000 Stück. Der Handel war lebhaft. Es bedangen 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 14 bis 17 RM., 6 bis 8 Wochen alte 17 bis 21 RM., über acht Wochen alte 21 bis 26 RM. das Stück; nach Lebendgewicht bedangen: Beste Ferkel 70 bis 75 Pfg., mittlere 65 bis 70 Pfg., geringere 60 bis 65 Pfg. das Pfund; fette Schweine bedangen: Beste Ware 71 bis 73 Pfg., mittlere 69 bis 70 Pfg., geringere 64 bis 68 Pfg. Sauen je nach Güte 60 bis 65 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen etwa 5400 Schweine.

Berliner Börse vom 15. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	13 10.	15 10.
D Werth. 23.			
32,10-1000	6	92.75	92.75
D. Werth. 23.			
35,10-1000	6	89.25	89.50
D Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. k. Gs.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.00	99.00
dto. 1930	6	95.40	95.50
D. Reichsp. S.	6	95.12	95.12

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe 1-60 000	9Z	50.90	50.9
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	14	14.50	13.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	9Z	—	100.5
Schutzgb. Anl.	4	6.40	6.25

Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung

Rheinpr. Cons.	5	100.0	100.0
Westf. Landsch. Dollg. G. R. 2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	—	—
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. G. 4	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 5	10	101.7	102 —
Prß. Zentst. R. 7	10	—	—
Prß. Zent. R. 3,5	8	96.00	96.00
Prß. Zentst. R. 9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 4	8	98.00	98.00
PrßZentR. 2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1,13	6	84.0	84.00
Preuß. Zentl. Bod. GPfdbr.	10	104.0	104.9
Prß. Pfdr. G 40	10	103.2	103.2
dto. 41	8	97.0	97.0
Pr. Pfdr. Km. 14	8	94.0	94.00
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfd. 2, E.	10	103.5	102.7

dto. Serie 3	10	102.1	101.7
dto. 3 4 4a	8	96.0	96.00
Rgz. Rth. G. 1-3	8	95.50	—
Rgz. Rth. G. 4-6	8	94.25	94.25
Rgz. Rth. G. 1-2	5	—	—
Wstd. Bodcred.	10	102.8	103.1
Wstd. Bodkredpf.	8	94.5	94.4
Wstd. Bodkredpf.	7	86.0	86.00

Sachwerte usw ohne Zinsberechnung

Anhalt. Roggen	5	11.35	—
Bd. Ld. Kohle	5	18.5a	18.0a
Elektro Kohle	9	4.30	4.30
Kv. Landesbk. Ausl. Roggen	5	10.75	10.75
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.55	8.50
Mekl. Rogg. 1,3	5	8.58	8.58
Preußen Kali	5	6.68	6.70
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.90	8.90
Reihe 12-18	5	8.71	8.70
Sächs. Roggen	5	8.90	8.90
Thür. Roggen	5	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.		19.00	19.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A. G. Verkehr.	11	180.0	178.1
Baltim. Ohio	—	—	111.5
Canadabahn	—	75.37	72.12
Hamb. Paket	8	152.	152.0
Hamb. Hochb. A.	6	—	77.12
Hamb. Südam.	6	1 8.0	—
Hansa Dampf.	10	184.0	183.3
Lübeck Büchn.	5	81.0a	80.50
Neptun Dampf.	10	121.7	124.0
Nordd. Lloyd	8	149.7	147.9
Schantungb.	—	6.20	6.2
Ver. Elbeschl.	—	58.0	57.7

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	136.7	135.
Bk. elek. Werte	10	156.0	154.
Barm. Bankv.	10	141.0	140.2
Barm. Kreditb.	4	58.12	—
Berl. Hyp. W.	10	164	164.2
Berg. Märk. Ind.	0	93.12	93.00
Berl. Hand.-G.	12	299.0	296.
Berl. Hyp.-Bk.	12	195.5	195.

Comm. u. Pr.-B.	11	187.1	186.5
Darmstädt. Bk.	12	289.	288.0
Deutsche Bk.	10	167.	167.5
Disc. Komm.	10	162.2	162.0
Dresdn. Bank	10	168.5	168.5
Mitteld. Kreditb.	9	207.	206.0
Oldb. Leih-Sp.	9	14.5	140.5
Osnabr. Bank	5	93.25	93.25
Bodenkreditb.	9	134.0	133.7
Preuß. Hyp. B.	8	137.0	137.0
Reichsbank	12	302.5	301.5
Rhein. Westf. Bodenkr. A	9	142.0	142.0
Westd. Bodkr.	9	132.	132.0

Versicherungen

Asch. Münch. F.	20	355.5	355.0
Allianz	9	263.0	260.0
Berlin. Feuer.	3	62.00	62.00
Frankf. Allgm.	10	185.5	185.5
Gladbach. Feu.	30	735.	735.0
Magdeb. Feu.	6	108.0	107.0
Nordstern Allg.	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhena.	35	538.0	540.0
Viktoria Allg.	70	26.00	2600
Viktoria Feuer	20	560.0	560.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	176.2	176.2
Adler Portland	10	144.2	144.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	122.1	121.7
Ad. Fahrr.-Ges.	9	10[illegible]	108.8
Alexanderw.	0	59.00	59.00
Allg. Elek.-Ges.	8	182.1	182.0
Alsen Zement	15	202.	204.0
Ammend. Pap.	12	206.0	205.0
Anhalt. Kohle	6	95.50	94.00
Ankerwerke	12	275.0	262.0
Augsb. Nürnb.	0	98.50	98.50
Bachm. & Lad.	16	216.5	216.5
Baicke Masch.	8	115.	115.5
Bamag-Masch.	0	20.0	20.00
Barop Waisw.	0	87.00	87.00
Basalt A.-G.	6	68.0	67.50
Bayr. Motoren	14	230.	227.0
Bemberg J. P.	14	48[illegible]	473.0
Berger Jullus	20	397.0	397.0
Bergm. Elekt.	9	194.5	200.5
Berl. Gas Gesl.	16	41.7	340.0
Berl. Holzkom.	8	89.25	88.50
Berl. Karlsr. Ind.	0	75.50	74.50
Berlin Kind.	18	570.0	570.0

Berl. M. Schw.	6	93.10	92.75
Bet. n.

Sport-Rundschau

Nr 243 – 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Montag, 15 Okt

Westdeutschland siegt 6:1.

Um den Bundespokal des DFB. — Die Balten machtlos. — Die rechte Sturmseite hatte einen Glanztag. — Starke Ueberlegenheit des Westens in der zweiten Halbzeit.

WG. **Stettin**, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Das Vorrundenspiel um den Bundespokal, das Westdeutschland mit dem Baltenverband in Stettin zusammenbrachte, endete mit dem erwarteten Siege der westdeutschen Elf, die, um es vorweg zu sagen, einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Die weite Reise hatte sich doch bemerkbar gemacht, denn in der ersten Hälfte sah es nicht nach einem so hohen Sieg der Westdeutschen aus, die Mannschaft zeigte sich recht ermüdet. Nach dem Wechsel aber gingen die Grünweißen mehr aus sich heraus und lieferten ein glänzendes Spiel, gegen das die Balten machtlos waren.

Das Wetter war ausgezeichnet, es hatten sich etwa 4000 bis 5000 Zuschauer auf dem Lindemannplatz des Stettiner Sportklubs eingefunden, als Tischereit (Berlin) den Ball frei gab. Die Mannschaften standen wie folgt:

Westdeutschland:

Riegels (Schwarz-Weiß Essen)

Weber (Kurhessen Kassel) — Wiedenhusch (Schw.-Weiß Essen)

Müller (Düsseldorf 99) — Flick (Duisb. 99) — Winkler (BV. Altenessen)

Albrecht (Düsseld.) — Czepan (Schalke) — Schlösser (Barmen) — Kuzorra (Schalke) — Kreß (Kassel)

Köhn (Stettin) — Lemke (VfB. Königsberg) — Gutschendies (Stettin) — Pfeiffer (Stettin) — Bendig (Königsb.)

Balzkus (VfB. Königsb.) — Ehlert (Tit. Stettin) — Loewe (VfB. Königsb.)

Winter (VfB. Königsberg) — Kehlbacher (VfB. Königsberg)

Buchholz (VfB. Königsberg)

Baltenverband:

Sogleich bei Beginn des Spiels stellte sich heraus, daß die westdeutsche Mannschaft in technischer und taktischer Beziehung dem Gegner weit überlegen war, wenn sie auch in der ersten Halbzeit ziemlich verhalten spielte. Sie hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Bereits in der siebenten Minute kann Czepan nach einem schönen Angriff des linken Flügels das erste Tor für Westdeutschland erzielen.

Dieser Erfolg hätte verhindert werden können, wenn Buchholz im Tor der Balten früher eingegriffen hätte. In der 15. Minute kann Czepan wiederum nach einem glänzenden Angriff des linken Flügels den Vorsprung auf 2:0 erhöhen. Nun haben sich auch die Balten gefunden und tragen verschiedentlich schöne Angriffe vor, aber vor dem Tore zeigt sich der Sturm viel zu unentschlossen und schiebt den Ball hin und her, anstatt herzhaft zu schießen, so daß die westdeutsche Hintermannschaft,

in der sich besonders Weber auszeichnet,

immer wieder mit Erfolg eingreifen kann. Jedoch gelingt es der Baltenmannschaft kurz vor Beendigung der ersten Halbzeit doch noch, durch den Halbrechten Pfeiffer zum ersten Treffer zu kommen, der der einzige bleiben sollte.

Nach dem Wechsel drehen die Westdeutschen auf, sie haben jetzt das Heft vollständig in der Hand, von der ersten bis zur letzten Minute, so daß die Verteidigung der Balten schwere Abwehrarbeit verrichten muß. In der ersten Viertelstunde vermag sie auch das Tor rein zu halten, dann aber kann

Kuzorra durch schönen Schuß das Ergebnis auf 3:1 stellen.

Nach halbstündigem Spiel kommen die Grünweißen durch Flick zum vierten Erfolg. Angriff auf Angriff rollt gegen das Baltentor, die Verteidigung kommt kaum mehr zu Atem. Aber Buchholz ist jetzt voll auf dem Posten, seine Abwehrarbeit ist verschiedentlich ausgezeichnet. Trotzdem kann er nicht verhindern, daß

Albrecht und Kuzorra in den letzten fünf Minuten noch zwei weitere Tore erzielen.

Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Die westdeutsche Mannschaft machte einen geschlossenen, guten Eindruck und hätte zahlenmäßig noch höher gewinnen können. Das Spiel wurde stets fair durchgeführt und verlief frei von allen Zwischenfällen, wie man es bei einem Bundespokalspiel nicht anders erwarten kann. Tischereit (Berlin) leitete sehr sicher, mit seinen Leistungen waren beide Mannschaften zufrieden. Von der Baltenmannschaft muß man sagen, daß sie ziemlich enttäuschte, man hatte sich mehr von ihr versprochen. Rettungsvoll hielt nur der Torwart Buchholz, ihm ist es in erster Linie zu verdanken, wenn das Ergebnis nicht noch höher ausfiel. Seine Arbeit wurde ihm dadurch erschwert, daß sich beide Verteidiger verschiedentlich recht unsicher zeigten. Auch der Mittelläufer enttäuschte, gut war dagegen der linke Läufer. Im Angriff zeigten sich die beiden Königsberger Lemke und Gutschendies von der besten Seite. Die Überlegenheit der Westdeutschen war so groß, daß sich die Läuferreihe der Balten zumeist auf Abwehrarbeit beschränken mußte und deshalb der Sturm meistens auf sich selbst angewiesen war. Die westdeutsche Mannschaft hatte in technischer und taktischer Hinsicht ein gewaltiges Plus. Daß sie erst Samstag in Stettin eintraf, machte sich in der ersten Halbzeit stark bemerkbar; es wollte kein rechtes Tempo aufkommen. Nach dem Wechsel klappte es aber wie am Schnürchen. Vor allem konnte die ausgezeichnete Zusammenarbeit des rechten Flügels Albrecht-Czepan gefallen. Kuzorra war mitunter recht langsam und hatte zeitweilig wenig zu bestellen, möglich, daß er durch seine alte Verletzung noch behindert war. In der Läuferreihe lieferte der kleine Flick eine sehr gute Partie, vor allem war seine Unterstützung des Angriffs vorbildlich. Die beiden Verteidiger zeigten sich sehr sicher, Weber war der bessere, sie hatten aber ebenso wie der Torhüter wenig zu tun. Die übrigen Spieler paßten sich gut an. Die Mannschaft verdient ein Gesamtlob.

*

Nord und Süd in der Zwischenrunde.

Des Südens zweite Garnitur siegt.

Süd schlägt Südost mit 5:1 (2:0) 20 000 Zuschauer.

WG. **Frankfurt**, 14. Oktbr. (Eig. Drahtb.) Die Mannschaften stellten sich bei prächtigem Herbstwetter dem Unparteiischen Gugenz (Essen) in der vorgesehenen Aufstellung, und wenn man in dem Pokalverteidiger Südostdeutschland gegenüber der schwachen süddeutschen Elf einen leichten Sieger gesehen hatte, so gab es eine angenehme Enttäuschung. Die Süddeutschen waren technisch und taktisch besser und hatten durchweg mehr vom Spiel. Die Südost-Mannen mußten sich auf durchbruchartige Vorstöße beschränken, um so mehr als sich herausstellte, daß Biewald kein Ersatz für den Mittelläufer Lehmann war. Um so besser war die süddeutsche Läuferreihe, in der der Internationale Knöpfle eine überragende Rolle spielte. Der Sturm der Süddeutschen war in Einzelleistungen gut, auch die Zusammenarbeit auf den Flügeln gefiel, daß sie in der Mitte noch nicht so zur Geltung kam, ist die Schuld des allzu eigenwilligen Mittelstürmers Kraus (Schwaben Augsburg). Die beiden Wormser Verbindungsstürmer Winkler und Müller waren die Gefährlichsten und auch die Torschützen. In der südostdeutschen Elf kamen Verteidigung und Läuferreihe über den Durchschnitt nicht hinaus. Gut waren der Torhüter Ritzka und im Angriff der rechte Flügel Igla-Blaschke. Südost hat sich zuerst gefunden und leitet schnelle Angriffe ein, aber die Abwehr des Südens ist auf der Hut. In der zwölften Minute gibt Winkler eine sehr schöne Vorlage an seinen Klubkameraden Müller, die dieser zum ersten Tore einschießt. Eine Viertelstunde später kann Winkler auf Flanke von Brück das Ergebnis auf 2:0 für Süd stellen. Dabei bleibt es bis zum Wechsel. Der Süden ist sofort wieder überlegen und erhöht schon nach vier Minuten durch eine weite Vorlage von Kraus an Brück, die dieser über das ganze Feld zum Rechtsaußen hinüberflankt, auf 3:0. Der Süden, dem nach etwa zehn Minuten ein Elfmeter zugesprochen wird, verwandelt diesen zum vierten Tor. Unmittelbar darauf stellt wiederum Winkler auf Abgabe von Kraus das Ergebnis auf 5:0. Erst nach einer halben Stunde gelingt es dem Linksaußen Taube, das Ehrentor für Südost zu erzielen.

Nord schlägt Mittel nach Verlängerung 2:1.

Ein Kampf gleichwertiger Mannschaften Nord siegt glücklich aber verdient 2:1 1:1, 1:1

WG. **Leipzig**, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Obwohl der Norddeutsche Sportverband seine Bundespokalmannschaft mehrmals hatte umstellen müssen und ohne Harder, Beier, Voß und Rave antrat, konnte er das Vorrundenspiel in Leipzig, wenn auch erst in der Verlängerung, knapp zu seinen Gunsten entscheiden. Dem Unparteiischen Sackenreuther (Nürnberg) stellten sich die beiden Mannschaften vor etwa 15 000 Zuschauern in der vorgesehenen Aufstellung. Bereits in der siebten Minute geht Norddeutschland durch Wolpers in Führung. Das Spiel ist durchweg offen. Nach etwa einer halben Stunde kann Helmchen eine Vorlage der Läuferreihe zum Ausgleich benutzen. 1:1. Bei diesem Stande bleibt es nicht nur bis zum Wechsel, sondern auch bis zum Schluß der regulären Spielzeit. In der Verlängerung setzt sich das größere Stehvermögen der Norddeutschen durch. Nach etwa zehn Minuten unternimmt der Mittelstürmer Wiedmeyer einen blitzschnellen Vorstoß, den er mit dem siegbringenden Treffer abschließen kann.

Die norddeutsche Elf hat ihren Sieg in erster Linie ihrem überragenden Kampfgeiste zu verdanken, der bis zur letzten Sekunde nicht erlahmte. Glänzende Leistungen sah man wieder von Hentorf im Tore, aber auch die beiden Verteidiger Risse und Müller waren zuverlässig. Die Läuferreihe entsprach den Erwartungen und im Sturm gefielen die beiden Kieler Verbindungsleute Wiedmeyer und Ritter. Bei Mittel enttäuschten die Internationalen Köhler als Mittelläufer und Hofmann als Verbindungsstürmer. Gut waren die beiden Außen, mit deren Vorlagen aber der Innensturm nichts anzufangen wußte und die Hintermannschaft. Richter im Tor war zeitweilig recht unsicher. Sackenreuther leitete den Kampf einwandfrei.

*

Fußballstädtekampf London — Berlin.

Am Samstag, 20. Oktober, findet in London das Rückspiel des Städtekampfes London — Berlin statt. Für diese Begegnung hat der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Gehlhaar (Hertha BSC.); Verteidiger: Brunke (Tennis Borussia), Schönherr (BSV. 92); Läufer: Schumann (Tennis Borussia), Schult (Viktoria), Müller (Hertha BSC.); Stürmer: Ruch, Sobeck (Hertha BSC.), Herberger (Tennis Borussia), Lehmann (Hertha BSC.), Raue (Tennis Borussia). Ersatz: Behrendt (Norden-Nordwest), Gutsche (BSV. 92) und Pahlke (1. FC. Neukölln). Die Londoner Elf setzt sich aus Spielern der Amateur-Isthmian-Liga zusammen.

*

Landry berichtet.

Aus dem Jahresbericht des DFB.

Die Ausarbeitung des Jahresberichtes des Deutschen Fußball-Bundes für den am 27. und 28. Oktober in Weimar stattfindenden ordentlichen Bundestag oblag zum erstenmal dem hauptamtlichen Geschäftsführer Dr. Landry, der sich bemühte, in sachlicher, knapper Form die Geschehnisse des letzten Jahres zusammenzufassen. Dem Olympischen Fußball-Turnier in Amsterdam ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Der DFB. umfaßt nach dem Jahresbericht am 1. Januar 1928 6879 Vereine mit 865 916 Mitgliedern. Trotz einer Zunahme von 196 Vereinen gegen das Vorjahr ist die Mitgliederzahl um 7829 Mitglieder zurückgegangen, was aber lediglich auf die stets inkorrekten Angaben der Vereine zurückzuführen ist. Die internationalen Beziehungen des Bundes zu allen Nationen sind gut. Auch an dem Verhältnis zu den anderen Sportverbänden wie zu allen Reichs- und Staatsbehörden hat sich im Laufe des Berichtsjahres nichts geändert. Der Kassenbericht vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 umfaßt eine Summe von 364 686 Mark, von der dem Reservefonds 30 000 Mark überwiesen werden konnten und 10 939 Mark Saldo dem neuen Jahre zugeführt wurden. Finanziell stark in Anspruch genommen wurde der Bund durch die Expedition zu den Olympischen Spielen. Allerdings figurieren bei den Ausgaben im Kassenbericht auch andere große Beträge, die wohl auf dem Bundestag in Weimar Veranlassung zu Beanstandungen geben können. Der Vorschlag für 1928/29 balanciert mit einer Summe von 380 939 Mark. Vermissen muß man im Jahresbericht die Werbetätigkeit des Bundes, die nach dem Kassenbericht eine Summe von 25 000 Mark verschlungen hat, eine Zahl, die reichlich hoch erscheint. Wenn auch dem Jahresbericht keine allzugroße Begeisterung anhaftet, so ist doch aus allem für die weitere Aufwärtsbewegung eine bestimmte Hoffnungsfreudigkeit zu erblicken. Hoffentlich räumt der Bundestag in Weimar alle die zur Zeit vorhandenen Hemmungen ohne größere Gefahr für die Einheit des Bundes hinweg.

Quer durch Elberfeld.

Sport- und Spielverein siegt in der Haupt- und Jugendklasse. Turnverein 99 in der B-Klasse und Arrenberger T.-V. in der C-Klasse.



Die B-, C- und D-Klasse unterwegs.

Der vom Stadtausschuß für Leibesübungen veranstaltete Staffellauf vom Rathaus zum Stadion, der als Einleitung für die Jahn-Ehrung auf dem Freudenberg gedacht war, hätte bei dem schönen Herbstwetter eigentlich eine stärkere Besetzung verdient. Man vermißte vor allem die Läufer der Elberfelder Turngemeinde, die doch im vergangenen Jahre so gut abgeschnitten hatten. Immerhin stellten sich dem Starter am Rathaus 14 Mannschaften, von denen der Sport- und Spielverein allein sechs Mannschaften (etwa 100 Läufer) zur Stelle hatte. Am Rathaus und im Stadion hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden; aber auch auf der gesamten Strecke wurde der Lauf mit Interesse verfolgt, namentlich an den Wechselstellen.

Für die Entscheidung in der Hauptklasse kamen in erster Linie die beiden Elberfelder Mannschaften in Frage, die in diesem Jahre in der großen Rheinstaffel schon ehrenvolle Plätze belegt hatten, die des Sport- und Spielvereins und des Männerturnvereins. Wie im Vorjahre wurde das Rennen von SSV. mit etwa 80 Meter Vorsprung gewonnen. In der B-Klasse gewann der Turnverein 99 sicher vor SSV. 2. Mannschaft. Der Arrenberger TV. wiederholte in der C-Klasse seinen Sieg vom Vorjahre und verwies drei andere Vereine, die zum ersten Male teilnahmen, auf die Plätze. Es wäre angebracht, wenn die Sieger der unteren Klassen im kommender Jahre in der jeweilig höheren Klasse starten, damit die diesmal unterlegenen Mannschaften mit größerer Aussicht auf Erfolg konkurrieren können und der Ansporn erhalten bleibt. In der Jugendklasse siegte SSV. mit zwei Mannschaften vor Männerturnverein.

Nachstehend die Siegerliste:

Hauptklasse: 1. Sport- und Spielverein 1. 10:58; 2. Männerturnverein 11:08; 3. Allgemeiner Turnverein.

B-Klasse: 1. Turnverein 99 11:38; 2. Sport- u. Spielverein 2. 11:53.

C-Klasse: 1. Arrenberger TV.; 2. Radsportverein „Gut Freund"; 3. Radsportverein „Endspurt"; 3. Hardenberger TV.

Jugendklasse: 1. Sport- und Spielverein 1 11:08; 2. Sport- und Spielverein 2. 11:57; 3. Männerturnverein, 200 Meter zurück.

Schülerklasse: 1. Sport- und Spielverein 1. 13:23; 2. Sport- und Spielverein 2. 300 Meter zurück.

Keine Extra-Auslagen
von billigen Stoffen, die den Machlohn nicht wert sind
sondern immer nur gute Stoffe
für Damen Mäntel, Herren-Anzüge, Ulster, Seiden, Samte usw. kaufen Sie billigst
bei
OLTZEN
Wollenweberei
Elberfeld,
Poststraße 19, Erste Etage. 1934

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk

In der 1. Klasse enttäuschen die bergischen Vereine.

In der A-Gruppe des Berg.-Märk. Bezirks wurden die bergischen Vereine stark zurückgeworfen. Der Solinger FC. 95 ließ sich von Viktoria Düsseldorf mit 2:1 schlagen und büßte dadurch seine Spitzenstellung ein. Noch unglücklicher kampfte die Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath, die auf eigenem Platze gegen Rasensport Gerresheim mit 0:4 den kürzeren zog. Die übrigen Vereine betätigten sich in Gesellschaftsspielen. Fortuna Düsseldorf hatte wieder Legens und Lakiers in der Läuferreihe zur Stelle und gewann gegen BV. 04 Düsseldorf nach überlegen durchgeführtem Kampfe mit 5:1 (3:1). Die Laufspielvereinler probierten wieder einmal eine neue Aufstellung aus, die sich aber offenbar nicht bewährte. Der Düsseldorfer SC. 99 fuhr mit zu zahlreichem Ersatz nach Eller und verlor demzufolge mit 2:5. Erst in der zweiten Halbzeit fanden sich die 99er; bei der Pause lagen sie mit 0:3 im Hintertreffen. Die Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen spielte mit geschwächter Mannschaft gegen Tura Barmen 3:3.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Viktoria Düsseldorf	3	2	—	1	6:7	4
Solingen 95	4	1	2	1	5:5	4
Gerresheim	4	1	2	1	9:7	4
Sp.- u Sp.-Vgg. Barmen	3	1	1	1	6 4	3
SC. Düsseldorf 99	1	1	—	—	2:0	2
Eller 04	2	1	—	1	6:6	2
Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath	4	1	—	3	6:11	2
Fortuna Düsseldorf	1	—	1	—	2:2	1

Die B-Gruppe wird ganz überlegen von der Sp.-Vgg Ratingen geführt, die mit Glück (Elfmeterball) gegen die eifrige Sportgemeinde Langerfeld mit 1:0 gewann. Auch der zweite Meisterschaftssieger des Tages kann von Glück sagen: Turu Düsseldorf na ihrem Gegner, VfL. Benrath, kaum gewachsen, blieb aber zum Schluß doch mit 2:1 im Vorteil, woran die wieder eingestellten, zahlreichen alten Leute das geringste Verdienst hatten. Schwarz-Weiß Barmen spielte gegen den Namensvetter in Essen mit 1:1 unentschieden; auf beiden Seiten fehlten die Pokalspieler, hier Schlösser, dort Wiedenbusch und Riegels. SSV. Elberfeld ließ sich in Altenessen vom dortigen BV. in einem torreichen Treffen mit 8:5 schlagen.

Die Tabelle hat folgendes Bild:

Sp.-Vgg. Ratingen	4	3	1	—	5:2	7
Turu Düsseldorf	3	2	—	1	4:3	4
VfL. Benrath	4	1	2	1	8:5	4
Schwarz-Weiß Barmen	3	1	1	1	9:5	3
BV. 04 Düsseldorf	3	1	1	1	4:4	3
SC. Sonnborn	3	1	1	1	6:8	3
SSV. Elberfeld	2	—	2	—	2:2	2
Sp.-G. Langerfeld	4	—	—	4	2:11	0

Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath — Rasensport Gerresheim 0:4 (0:1).

Ein schwarzer Tag für die Spielvereinigung. Es scheint fast, als ob die Mannschaft nicht hart genug ist, um auf die Dauer so schwere Kämpfe, wie sie die Meisterschaft bringt, gut überstehen zu können. Gegen die etwas robust spielende Gerresheimer Verteidigung war Solingens Sturm völlig machtlos. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit gehen die Gerresheimer durch ihren Halblinken in Führung. Nach der Pause stellte derselbe Spieler das Resultat auf 2:0. Bei diesem Stand bleibt es bis etwa drei Minuten vor Schluß. Dann ließ sich Solingens Torwart noch zweimal überrumpeln. Bereits in der ersten Spielzeit hatte ein Gerresheimer Spieler auf Gebeiß des guten Schiedsrichters das Feld verlassen müssen.

Sp.-Vgg. Ratingen — Sportg. Langerfeld 1:0 (0:0)

Die Langerfelder haben ihre hohe Spielweise beibehalten. Doch sind sie schneller und temperamentvoller geworden und zeigen auch im Stellungsspiel erhebliche Fortschritte. In der ersten Halbzeit, die ein völlig verteiltes Spiel sah, läßt Ratingen einen Elfmeterball aus. Nach dem Wechsel entwickelt sich etwa ½ Stunde lang ein äußerst spannender, fairer Kampf, in dem sich Langerfeld als die etwas bessere Partei erweist und Ratingen immer nervöser wird. Dann trifft der Schiedsrichter eine offensichtliche Fehlentscheidung, indem er wegen einer angeschossenen Hand Elfmeter gibt. Der Ball wird verwandelt und entscheidet das Spiel, da Ratingen zum Schluß mit allen Kräften verteidigt. Langerfeld hatte zum mindesten ein unentschiedenes Ergebnis verdient.

Turu Düsseldorf — VfL Benrath 2:1 (0:1).

Benrath mußte eigentlich klar gewinnen. Doch hatte der Sturm mit seinen Schüssen Pech. Außerdem schied ihr tüchtiger Torhüter Lochschmidt wegen einer bösen Verletzung aus. Im ganzen hat sich die Benrather Mannschaft gut entwickelt; hervorragend ist die linke Sturmseite und die solide Verteidigung. Turu hatte auf seine alte Kanonen Siepen, Seipp, Bullesfeld, Lausberg, Sieberg zurückgegriffen, zeigte aber nur mäßige Leistungen. Benrath geht durch seinen Linksaußen schon in der 18. Minute in Führung. Nach der Pause erhält Turu zwei Elfmeter zudiktiert, von denen der letzte zum Ausgleich verwandelt wird. Als Lochschmidt bereits ausgeschieden ist, erzielt dann Siebers den Siegestreffer. In den letzten zehn Minuten artet das Spiel, das unter der laxen Leitung eines Ersatzschiedsrichters stand, aus.

Viktoria Düsseldorf — FC. Solingen 95 2:1 (1:1).

Das Spiel wurde durch den größeren Eifer Viktorias entschieden. Die Leistungen waren ausgeglichen. Vielleicht hatte Solingen sogar ein Plus zu verzeichnen. Durch Selbsttor eines Solinger Verteidigers kommt Viktoria zu ihrem ersten Erfolg. Dann sieht das Spiel im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Gäste, deren Sturm aber zu zaghaft ist, um sich bei der guten Verteidigung Viktorias mehr als einmal durchsetzen zu können. In der zweiten Hälfte erzielt dann Düsseldorf etwas unverdient den Siegestreffer.

Schwarz-Weiß Essen — Schwarz-Weiß Barmen 1:1 (0:1).

Das Spiel stand auf beachtlicher Höhe und unterschied sich durch seine faire Austragungsart in wohltuender Weise von den harten Meisterschaftskämpfen. Es entwickelt sich von Beginn an ein recht spannender, wechselvoller Kampf, in dem jedoch beide Sturmreihen infolge Uebelkombination und Schußpech lange Zeit keinen Erfolg erzielten. Erst nach etwa einer halben Stunde Spieldauer konnte Wandhoff für die Barmer einen Treffer erzielen, der für sie der einzige bleiben sollte, denn in der Folge wußte die Essener Hintermannschaft, in der der alte Voßbrecht und der Ersatzhüter zeitweise glänzende Leistungen zeigten, weitere Erfolge des Barmer Sturms zu verhindern, der infolge Verletzung Schüfelds an Durchschlagskraft einbüßte und gegen Ende des Spiels etwas nachließ. In dieser Zeit kamen die Essener mehr auf. Die Stürmer zögerten jedoch in den entscheidenden Augenblicken zu lange mit dem Schießen, so daß die Barmer Hintermannschaft, die heute einen guten Tag hatte, immer wieder klären konnte. Bei einem Gewühl vor dem Barmer Tor gelang dem Platzverein durch Nachschuß der Ausgleich, der dem Spielverlauf und den gezeigten beiderseitigen Leistungen etwa entsprach. Die Leitung befand sich in guten Händen.

SSVg. Barmen — Tura Barmen 3:3 (2:1).

Die beiden Ortsgegner lieferten sich ein ziemlich verteiltes und durchweg offenes Gesellschaftstreffen, das die eifrige Turamannschaft, die überdies annehmbare technische Eigenschaften aufwies, zum Schluß noch unentschieden gestalten konnte. Die SSVg. spielte, namentlich im Sturm, zeitweise recht lasch und nachlässig; die Schußfreudigkeit ließ außerdem zu wünschen übrig. Tura zeigte besonders gegen Schluß einen guten Zusammenhang und erzielte das Remisergebnis verdienterweise. Hervorgehoben zu werden verdient die besonders gute Leistung des Mittelläufers Emmerich von der SSVg.

BV. Altenessen — SSV Elberfeld 8:5 (4:4).

Elberfeld folgte einer Einladung des bekannten BV. Altenessen, der eine Mannschaft stellte, die körperlich den Blauweißen weit überlegen war. SSV. hatte das Pech, schon in den ersten Spielminuten seinen Mittelläufer durch Verletzung zu verlieren; er wirkte dann auf dem Linksaußenposten nur noch als Statist mit. Trotzdem hielt sich Elberfeld in der ersten Spielhälfte ganz ausgezeichnet und legte viermal ein Tor vor, die Altenessen ebenso oft aufholen konnte. Auch in der zweiten Halbzeit ein durchaus verteiltes Spiel; Elberfeld drängt oft, mehrmals rettet der Pfosten. Durch weite Vorlagen zu den flinken Außenstürmern wird aber Altenessen immer wieder gefährlich und vermag vier Tore zu erzielen, denen SSV. nur zwei entgegensetzen kann, von denen das zweite vom Schiedsrichter nicht anerkannt wird. Elberfeld hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern den besten Eindruck.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe bleibt das Bild vorläufig verworren. Der Barmer SC., der in Küllenhahn so verheißungsvoll begonnen hatte, ließ sich auf eigenem Platze von SSV. Velbert mit 3:1 schlagen. Dagegen erfocht Viktoria Barmen in Velbert über den dortigen BV. 07 einen klaren Sieg von 4:2. Mit dem gleichen Resultat gewann der Schwelmer FC. gegen Germania Küllenhahn. — Die Tabelle sieht so aus:

Viktoria Barmen	3	1	2	—	7:5	4
SSV. Velbert	3	2	—	1	8:6	4
FC. Schwelm	2	1	1	—	4:2	3
Germania Elberfeld	2	1	1	—	7:6	3
SC. Barmen	2	1	—	1	3:4	2
Germania Küllenhahn	3	1	—	2	6:8	2
Tura Barmen	2	—	1	1	4:5	1
BV. Velbert	3	—	1	2	7:10	1

Am fleißigsten war die Ohligser Gruppe, in der sämtliche Mannschaften tätig waren. Der Ohligser FC. 06 gewann in einem hartnäckig durchgeführten Treffen gegen Alemannia Bohwinkel mit 3:2. Einen großen Erfolg errang der Cronenberger SC., der den VfR. Ohligs mit 8:2 in Grund und Boden spielte. BV. Wald und SSV Subberg erzielten je vier Tore und gewannen jeder einen Punkt. Sp.-V. Wever, der sich von Haan mit 7:1 schlagen ließ, scheint sich auf dem letzten Platz festsetzen zu wollen. Die Tabelle bietet folgendes Bild:

FC. Ohligs	3	2	—	1	10:4	4
Alemannia Bohwinkel	3	2	—	1	11:5	4
BV. Wald	3	1	2	—	9:7	4
SSV. Subberg	3	1	2	—	10:9	4
SC Cronenberg	3	1	1	1	13:8	3
SSV. Haan	3	1	—	2	9:10	2
VfR. Ohligs	3	1	—	2	3:11	2
Sp.V. Wever	3	—	1	2	6:17	1

In der Remscheider Gruppe gewann VfB Remscheid sein erstes Spiel gegen T.- u. Sp.-V. Ronsdorf mit 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis siegte SSV. Remscheid über Rasensport Wermelskirchen. Der Sp.-V 09 Wermelskirchen setzte sich durch einen 7:3-Erfolg über BV Solingen 98 an die Spitze der Tabelle, die folgendes Aussehen hat:

SpV. Wermelskirchen	2	1	1	—	10:6	3
BV. Lüttringhausen	2	1	1	—	6:4	3
VfB. Remscheid	1	1	—	—	2:1	2
BV. Solingen 98	2	1	—	1	7:9	2
BV. Remscheid	2	1	—	1	4:5	2
SSV. Remscheid	2	1	—	1	4:5	2
TuSp. Ronsdorf	2	—	1	1	2:3	1
Rasensp. Wermelskirchen	3	—	1	2	4:6	1

SC. Cronenberg — VfR. Ohligs 8:2 (4:1).

Der Cronenberger SC. zeigte heute seinen Anhängern ein flottes und systemvolles Spiel. Schon nach einigen Minuten erzielt Cronenberg das erste Tor. Im weiteren Verlauf bleibt der Platzverein leicht überlegen und kann bis zur Halbzeit noch dreimal erfolgreich sein. Nach Wiederanstoß versuchen die Ohligser, den Kampf günstiger zu stellen, doch scheitern alle Angriffe an der auspoffernden Arbeit der Cronenberger Hintermannschaft. Auf der anderen Seite bemüht sich der FC.-Sturm, das Resultat noch zu erhöhen. Durch gut eingeleitete Angriffe vermögen sie dann auch bis zum Schluß noch vier weitere Tore zu erzielen. Ohligs kann nur durch Elfmeterball sein zweites Tor erreichen. Die Cronenberger Mannschaft konnte im ganzen gefallen. Der Sturm war schußfreudig und nutzte jede Gelegenheit aus. Der linke Läufer fiel etwas ab. Die Ohligser Mannschaft spielte eifrig.

SC. Barmen — SSV. Velbert 1:3 (1:3).

Spielerisch gab es eine große Ueberraschung. Denn die Elf, die meistens tonangebend war, zog den kürzeren. Velbert war außerordentlich vom Glück begünstigt. Die Elf spielte allerdings auch bedeutend erfolgreicher, schneller und eifriger als die Barmer, die den besseren Zusammenhang aufwiesen und die größere Zahl sicherer Torchancen herausarbeiteten. Nach einigem aufregenden Hin und Her führte Velbert nach zehn Minuten durch einen überraschenden Schuß des Halblinken, der gehalten werden mußte. SC. hat sich noch nicht wieder gefunden, als Velbert durch den Halbrechten abermals erfolgreich war. Es waren noch nicht ganze fünf Minuten vergangen, als die SSVler zum dritten Male den Barmer Hüter schlugen. Allmählich hatte sich SC. wieder gefunden, mit dem Erfolge, daß Barmen den Gast mehr und mehr zurückdrängte, aber außer einem Treffer bis zur Pause nichts erreichte. SC.s Stürmer waren nach Wiederbeginn stark vom Pech verfolgt, so daß zählbare Erfolge versagt blieben. Selbst einen Elfmeterball wußte Barmen nicht auszunutzen.

TSV. Ronsdorf — VfB. Remscheid 1:2 (1:2).

Der erstmalig in die Ereignisse eingreifende VfB. siegte über Ronsdorf, die eine unglückliche Mannschaftsaufstellung aufwiesen, durchaus verdient. Remscheid überraschte durch besseres Stellungsspiel; sie waren auch eifriger und schneller, während das Schußvermögen noch sehr zu wünschen übrig ließ. Der im zweiten Teil sehr hart, besonders von Ronsdorfer Seite, durchgeführte Kampf hinterließ keinen sonderlichen Eindruck. Das Publikum benahm sich auch wenig sportlich.

FC. Schwelm — Germania Küllenhahn 4:2 (1:1).

Das technisch bessere Spiel lieferte Schwelm. Küllenhahn brachte durch seine weiten Schläge nach vorne stets gefährliche Situationen vor dem Schwelmer Tor. Es gelang ihnen, nach 20 Minuten den Führungstreffer anzubringen. Weiterhin verteiltes Spiel, Schwelm gelingt noch vor der Pause der Ausgleich. Durch Elfmeterball kann Küllenhahn die Führung wiederum erzielen. Schwelm spielt jetzt leicht überlegen, durch drei weitere schöne Kombinationstore kann Schwelm den verdienten Sieg erringen.

BV. Velbert — Viktoria Barmen 2:4 (1:1).

Durch schöne Kombination übernahm Velbert die Führung, die von Viktoria zehn Minuten später aufgeholt wurde. Im zweiten Teil setzte sich die reifere Spielweise Barmens durch. Besonders verdient der erstmalig wieder mitwirkende Mittelläufer Remling genannt zu werden. Viktoria ging durch Handelfmeter die Führung an sich. Diesem Erfolg folgte schnell ein dritter. Die unermüdlichen Velberter vermochten die Treffersspanne durch Elfmeter auf 3:2 zu verringern. Fünf Minuten vor Schluß stellte Barmen den Sieg durch ein viertes Tor endgültig fest. Die Leitung verdient ein besonderes Lob.

Gauklasse.

Die Ostgruppe des Gaues Elberfeld-Barmen führte ihre Spiele sämtlich durch. Den größten Erfolg hatte SpV. Haßlinghausen, der den Polizeisportverein Elberfeld-Barmen mit 10:1 schlug. Auch SV. Nächstebreck und SC. 08 Elberfeld errangen hohe Siege. Ersterer gewann mit 6:2 gegen Grün-Weiß Schwelm und letzterer mit 5:1 gegen Union Elberfeld. Ein knappes Ergebnis hatte das Treffen Rot-Weiß Barmen — Sportfreunde Dönberg, das mit 3:2 zugunsten Barmens endigte.

In der Westgruppe wurde das Spiel FC. Velbert gegen VfB Wülfrath beim Stande von 0:0 abgebrochen und muß wiederholt werden. Der Langenberger SpV. schickte den BV. Bohwinkel mit 8:1 geschlagen nach Hause. Ueberlegen mit 4:0 fertigte auch Borussia Velbert seinen Gegner, Rasensport Tönisheide, ab. Dagegen gewann Flandersbach nur knapp mit 5:4 gegen Richrath.

In der Gruppe Remscheid-Lenner brachte der zweite Meisterschaftssonntag folgende Ergebnisse: Der Lenneper FC. schlug die SpVgg. Goldenberg mit 4:1; SpV. Hünger und SC. Wiedinghausen spielten mit 4:4 unentschieden; SpV. Dahlhausen gewann knapp mit 5:4 gegen SSV. Lüttringhausen-Grund und BV. Burscheid unterlag dem SpV. Radevormwald mit 1:3.

Die Gruppe Solingen-Ohligs steht ebenfalls bereits am zweiten Sonntag im Meisterschaftskampf. Germania Remscheid gewann gegen VfB. Merscheid mit 2:0. SpV. 09 Solingen mußte dem Cronenberger BV. mit 1:3 Sieg und Punkte überlassen. Unentschieden mit 3:3 endigte das Zusammentreffen des SpV. Höhscheid mit dem FC. Unterbaon und der BV. Schlagbaum hielt seinen Namensvetter aus Ohligs knapp mit 4:3 nieder.

Elberfelder SC. 08 — VfR. Union Elberfeld 5:1 (4:1).

Das Ortstreffen hatte eine große Zuschauermenge angelockt, die ein forsches und interessantes Spiel zu sehen bekamen. Die Sportklub-Stürmer

Quer durchs Reich.

Westdeutschland.

Rheinbezirk:

Gruppe 1: SC. M.Gladbach — Kölner DK. 5:2; FV. Godesberg — Eintracht Gladbach 2:0; VfB. 08 Aachen — Odenkirchen 07 0:1; SV. Alsdorf — Blauweiß Lindenthal 2:2. Gruppe 2: Viktoria Rheydt — SC. Aachen 3:1; Bonner TV. — Borussia M.Gladbach 1:5; Dürener SpV. — Mülheimer SV. 2:2; VfR Köln — KfR. Köln 2:1; SV. Dohr — Jugend Düren 1:2; Alemannia Aachen — Rhenania Köln 8:1.

Mittelrheinbezirk:

Rheinland Mayen — FV. Engers 0:3; SV. Elz — SpVg. Andernach 1:4; FV. Neuendorf — Koblenz 1900/02 2:1.

Niederrheinbezirk:

Gruppe A: Duisburger SpV. — VfvB. Ruhrort 4:4. Gruppe B: Homberger SpV. gegen Duisburg 08 1:0; Spielkl. Sterkrade gegen Union Hamborn 2:1; Hamborn 07 gegen Spielv. Meiderich 2:1; SpV. Rheinhausen gegen Preußen Krefeld 2:6.

Ruhrbezirk:

Gruppe A: MSV. Linden — Essener SV. 99 8:0; Alemannia Dortmund — Preußen Bochum 3:3; Erle 08 — Schalke 96 3:1. Gruppe B: SC. Gelsenkirchen 07 — Sportfreunde Essen 3:3; Germania Bochum — SC. Dortmund 95 6:4.

Westfalenbezirk:

Gruppe Ost: VfB. Bielefeld — Union Herford 2:2; SV. 06 Osnabrück — Hammer Spielvereinigung 5:1. Gruppe West: SC. Münster 08 — SV. Greven 09 4:1; Westfalia Scherieck — SV 08 Osnabrück 2:1; Borussia Rheine — Sparta Nordhorn 3:3; Spielvereinigung Herten — VfL. Osnabrück 5:2.

Hessen-Hannover-Bezirk.

Gruppe I: SpV. Kassel — Hessen 09 Kassel 4:1, Göttingen 05 — Tura Kassel 0:1 SpV. Northeim — SC. 03 Kassel 0:2. Gruppe II: Kurhessen Kassel — Hermannia Kassel 4:3, Kurhessen Marburg — Borussia Fulda 1:6.

Süddeutschland.

Nordbayern: VfR Fürth — 1. FC. Bayreuth 6:2. 1. FC. Nürnberg — Bayern Hof 5:1. Würzburg 04 — SpVg. Fürth 1:1.

Südbayern: Teutonia München — Bayern München 3:5 München 1860 — TSV. München 1:4. Wacker München — Schwaben Ulm 8:2.

Württemberg: VfB. Stuttgart — Kickers Stuttgart 0:0.

Baden: FC. Freiburg — SC. Freiburg 5:3. FC. Villingen — FV. Offenburg 3:0, FV. Karlsruhe — Rastatt 04 5:1.

Rhein: VfL. Neckarau — SpV. Waldhof 2:1. Mannheim 08 — Phönix Ludwigshafen 1:1. Mundenheim — VfR. Mannheim 2:4. Pfalz Ludwigshafen — Sandhofen 1:4.

Saar: VfR. Pirmasens — FV. Saarbrücken 0:0. 1. FC. Idar — Borussia Neunkirchen 2:3. Sportfr. Saarbrücken — SV. Saarbrücken 05 4:0. FC. Pirmasens — Saar 05 Saarbrücken 1:2.

Norddeutschland.

Hamburg/Altona:

„Runde der Zehn": Eimsbüttel Hamburg — SV. Ottensen 6:0, Polizei Hamburg — Union Altona 2:2.

Nordhannover:

Bezirkspokalspiele: SC. Wilstorf — SV. Harburg 8:3.

Privatspiele: Rasensport Harburg — Viktoria Harburg 1:6. Viktoria Wilhelmsburg — Borussia Harburg 2:2.

Schleswig/Holstein:

In Neumünster: Schleswig/Holstein — Lübeck/Mecklenburg 3:1.

Bremer Bezirk:

„Steinhorst-Runde": Bremer SV. — Union Bremen 1:2. A. B. T. E. Bremen — Woltmershausen 3:1. Eintracht Bremen — VfB./Komet Bremen 3:2.

Berlin.

Hertha/BSC. — Wacker 04 5:1. Minerva — Tasmania 7:3. Kickers — Südstern 6:3. 1. FC. Neukölln — Alemannia 5:1. Weißensee 1900 — Tennis Borussia 1:3. SpV. Spandau — Viktoria 2:1. Preußen — Union Oberschöneweide 2:6. Alemannia Haselhorst — SV. 92 Berlin 3:6.

Südostdeutschland.

Mittelschlesien: FV 06 Breslau — Germania Breslau 5:3. Union/Wacker — VfR. Breslau 0:0. Vorwärts Breslau — Hertha Breslau 1:0. Schlesien/Rapid — Breslau 05 1:2.

Fußball-Länderkampf Schweiz – Italien 2:3

WB. Zürich, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Vor 20 000 Zuschauern standen sich die Ländermannschaften der Schweiz und Italiens in Zürich gegenüber. Trotz der ungünstigen Witterung wurde ein schönes Spiel vorgeführt. Dank der überlegenen Technik der Italiener konnten sie einen verdienten Sieg mit 3:2 über die Schweiz erzielen.

Slavia Prag in Berlin.

Viktoria Berlin hat unter der Voraussetzung, daß die Sperre gegen die Berufsspielermannschaften der Ostkreise fällt, für den Bußtag ein Spiel mit Slavia Prag nach Berlin vereinbart.

Das feine Cocos-Speisefett Palmin Nur echt mit dem Namenszug Dr. Schlinck

legten von Anfang an mächtiges Tempo an; bereits in den ersten Minuten erzielte der Halblinke den ersten Treffer. Kurz darauf bekam SC. zwei Elfmeterbälle zugewiesen, die prompt verwandelt wurden. Ein schöner Flankenwechsel zum Rechtsaußen führt zum vierten Tor. Union konnte nur eins entgegensetzen. In der zweiten Hälfte kommt Union mehr auf, doch ist der Sturm zu unentschlossen, die Sportklubs Verteidigung und Torwart zu überwinden. Aus einem gut eingeleiteten Angriff resultiert das fünfte Tor. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

SSV. Nächstebreck — Grün-Weiß Schwelm 6:2 (3:2).

Nach beiderseitigem aufgeregten Feldspiel arbeitete Nächstebreck eine leichte Feldüberlegenheit heraus, die nach 10 Minuten zum Führungstreffer führte, dem kurz darauf ein weiteres Tor angereiht wurde. Die Schwelmer kämpften nun sehr hart, ohne vorerst hiermit etwas zu erreichen. Durch gute Kombination kam die Platzelf immer wieder in die gegnerische Tornähe. Durch Handspiel holte Schwelm einen Treffer auf, dem aber Nächstebreck schnell einen weiteren entgegenstellte. Durch ein Eigentor verringert Grün-Weiß die Spanne auf 3:2. Immer härter wurde nun das Ringen. Durch Elfmeter erhöhte Nächstebreck den Vorsprung. Im Endspurt folgten dann noch zwei Tore.

Tennislehrer-Weltmeisterschaft in London.

Najuch im Einzel geschlagen, im Doppel Meister.

WB. London, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) In der Vorschlußrunde des Einzelspiels traf der deutsche Meister Roman Najuch (Berlin) auf den Engländer Edmond Burke. Najuch kam garnicht in Schlag und mußte den ersten Satz mit 1:6 abgeben. Im zweiten Satz kam es zu einem erbitterten Kampf um jeden Ball, den der Deutsche knapp mit 7:5 gewann. Mit dem gleichen Ergebnis brachte er auch den dritten Satz an sich, hatte sich aber damit verausgabt. Der leichtere und schnellere Engländer gewann die beiden nächsten Sätze mit 6:1 und 6:2 und trifft nun in der Schlußrunde auf den Franzosen Ramillon, der in der Vorschlußrunde Richter (Berlin) eliminierte.

Im Doppel Najuch-Burke als Partner reichte es zu einem anfänglich recht ungewissen Erfolg. Die beiden ersten Sätze fielen mit 6:3, 6:1 an die Gegner Edm. Burke-Ramillon. Najuch-A. Burke holten sich dank besserer Zusammenarbeit den dritten Satz 6:3 und erkämpften sich auch den vierten knapp mit 7:5, um im letzten fünften Satz abermals mit 6:3 zu siegen und sich damit den Meistertitel zu holen.

*

Petersen Berufsspieler.

Der bekannte dänische Tennisspieler Axel Petersen wurde seitens seines Verbandes wegen Berufsspielertums unter Anklage gestellt. Es ist also fraglich, ob er am Tennis-Länderkampf Schweden — Dänemark, der in den Tagen vom 9. bis 11. November in Stockholm vor sich geht, teilnehmen wird.

Großkampftag der Amateurboxer in Elberfeld.

Der deutsche Mannschaftsmeister 1925—27, Colonia 06, am Sonntag dem 21. Oktober 1928 in der Stadthalle Elberfeld.

Der Polizei-Sportverein Elberfeld-Barmen hat zum zweiten Male in diesem Jahre den deutschen Mannschaftsmeister 1925—27, Colonia 06, Köln, nach Elberfeld eingeladen. Beim ersten Start in der Stadthalle Elberfeld mußte Colonia mit dem Resultat von 10:6 zufrieden sein. Auch diesmal werden die Polizeisportler alles daran setzen, gegen den großen Gegner ein günstiges Resultat zu erzielen.

Im Papiergewicht erhält Nikolaus den Kölner Miebach im Einleitungskampf zum Gegner. Puttkammer (Colonia) wird versuchen, für seine damalige Ko.-Niederlage von dem Fliegengew. Spannagel Revanche zu nehmen. Der aufstrebende Federgew. Bergmann trifft in Daniel (Colonia) auf einen ebenbürtigen Gegner, der der großen Schlagkraft Bergmanns seine Technik entgegensetzt. Beselmann (Colonia) wird im Weltergewicht gegen Hülsberg sein Können unter Beweis stellen. Nach langer Pause klettert Pathe wieder durch die Seile. Sein Gegner ist der Deutsche und Europameister Dübbers. Pathe, der im Februar dem Europameister Domgörgen einen großen Kampf lieferte, wird auch diesmal den Europameister Dübbers zur vollen Entfaltung seines Könnens zwingen. Im Mittelgewicht steht Fiala I vor einer schweren Aufgabe. Er trifft im Revanchekampf auf den deutschen Meister Kiesernagel. Hower, Gaumeister des Niederrheins, der bei den westdeutschen Meisterschaften dem Elberfelder Halbschw. Figge starken Widerstand entgegensetzte, wird mit Baumeister die Handschuhe kreuzen. Baumeister ist erst kürzlich von der Pol.-Schule Bonn nach hier versetzt. Für den Halbschw. Hille, der vom Kampfring Abschied genommen hat, dürfte der Polizei-Sportverein einen talentierten Nachfolger durch Baumeister erhalten haben. Das Schwergew.-Treffen bestreiten Olsberger und der süddeutsche Meister Krimmel, die neue Hoffnung Colonias im Schwergewicht. Olsberger, der seine letzten Kämpfe gewinnen konnte, wird auch diesmal versuchen, die Punkte für seinen Verein zu erringen. O. hat sich besonders bei seinen letzten Kämpfen einer reineren Kampfesweise befleißigt, die zu der Hoffnung berechtigt, daß O. auf dem richtigen Wege ist, vorwärts zu kommen.

*

In Magdeburg bestritten den Hauptkampf der Kölner Hein Müller und der Berliner Karl Walter. Müller wurde verdienter Punktsieger nach zehn Runden.

Im Revanchekampf zwischen dem Hamburger Schulz und Harry Stein siegte Stein überlegen nach Punkten.

In der Leichtgewichtsentscheidung zwischen Fritz Reppel-Herne und Hans Schumacher-Berlin schlug Reppel in der fünften Runde seinen Gegner über die Zeit zu Boden.

In Berlin fand die Begegnung des Stuttgarters Ernst Gühring mit dem Italiener Carlo Covi statt. Gühring schlug den Gegner in der dritten Runde k. o.

Handball im W. S. V.

Die Meisterschaftsspiele in Berg.-Mark.

In Gruppe 1 setzten sich die Favoriten Tura Barmen und Polizei Remscheid weiterhin überzeugend durch, so daß die Entscheidung zwischen den beiden am kommenden Sonntag fallen wird. Tura Barmen hatte Ratingen 04 zu Gast. Die Düsseldorfer begannen mit einem mörderischen Tempo. Hierdurch hielten sie den Kampf beinahe eine Viertelstunde offen, so daß es noch keineswegs nach einem Barmer Siege aussah. Dann setzte sich die reifere Spielweise der Tura durch. Nachdem durch Freiwurf der Bann gebrochen war, fielen schnell zwei weitere Treffer bis zum Wechsel. Nach Wiederbeginn hatten die Ratinger nicht viel mehr zu bestellen. Tura gestaltete den Kampf stark überlegen. Der Vorteil kam in fünf weiteren Toren zum Ausdruck, so daß der Sieg mit 8:0 im Wuppertal blieb. Polizei Remscheid weilte bei der BC. 05 Düsseldorf. Das Treffen war im ganzen ausgeglichen, wobei BC. hart verteidigte. Bis zum Wechsel setzte sich die entschlossenere Spielweise des bergischen Angriffes zahlenmäßig durch zwei Treffer durch. Remscheid hatte nun sogleich nach Wiederbeginn das Unglück, ihren besten Spieler Heggen wegen Verletzung zu verlieren. Trotzdem blieb die Polizei tonangebend. Drei weitere Erfolge gaben dem Vorteil den richtigen Ausdruck. Eine angenehme Ueberraschung bot der SC. Sonnborn, der zu Hause mit Fortuna Düsseldorf zusammentraf und einen durchaus verdienten 4:2-Sieg davon trug. Die Begegnung war in der ersten Hälfte völlig ausgeglichen. Fortuna ging nach zehn Minuten durch Strafwurf in Führung. Vor der Pause konnte Sonnborns Halblinker ausgleichen. Weitere sichere Gelegenheiten wußte der wenig entschlußkräftige Elberfelder Angriff nicht auszunutzen. Im übrigen stellte Düsseldorf eine sichere Abwehr. Nachdem Sonnborn im zweiten Teil die Führung erlangt hatte, griffen die Fortunen, die sichtlich mit derartigem Widerstand nicht gerechnet hatten, zu allerlei unerlaubten Mitteln. Was Düsseldorf nun zeigte, kann man kaum noch als Handball bezeichnen. Ihr Verhalten kann nicht stark genug gerügt werden. Durch 13-Meter-Ball erhöhte Sonnborn den Vorsprung. Im weiteren Verlauf wurden nicht weniger als drei Düsseldorfer Spieler des Platzes verwiesen. Zum Schluß waren beide Mannschaften noch je einmal erfolgreich. Schmidt (SSVg. Barmen) leitete korrekt.

In Gruppe 2 hatte Schwarz-Weiß Barmen Mühe, gegen Germania Remscheid ihre Spitzenstellung zu behaupten. Denn die Remscheider überraschten nach der angenehmen Seite. Ihre Leistungen fanden den Beifall des zahlreichen Publikums. Germania wird sicherlich mit solchem Können noch von sich reden machen. Der Spielverlauf war besonders anregend. Remscheid fand sich zunächst und lag auch bald in Führung. Die Hüter, vor allem der Barmer, fanden reichliche Beschäftigung. Nach 20 Minuten gelang den Barmern der Gleichstand. Zunächst bot die zweite Hälfte wenig Veränderung. Die Partner waren sich durchaus ebenbürtig. Dann setzte sich nach 10 Minuten die reifere Spielweise der Barmer durch, die in kurzen Abständen dreimal erfolgreich waren. Nun setzte aber Remscheid Dampf auf. Zwei Treffer wurden aufgeholt. Nur mit Glück hielt Barmen bis zum Schluß den 4:3-Vorsprung. In Benrath-Hasseln ging es heiß her zwischen dem dortigen BV. und der 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath. Die Bergischen erfochten einen 4:1-Sieg. Die Düsseldorfer Polizei und Viktoria Düsseldorf lieferten sich einen schönen Ortskampf. Dreimal übernahm Viktoria die Führung und ebenso oft zogen die Polizisten gleich, so daß die Partie 3:3 endete.

In Gruppe 3 buchte Solingen 95 einen hohen 8:1-Sieg über den BV. 04 Düsseldorf. Die Düsseldorfer warteten nur mit mäßigen Leistungen auf. SSVg. Barmen erfreute ihre Anhänger durch einen 3:1-Sieg über Eller 04. Barmens Sturm gefiel nicht sonderlich, er spielte im ganzen nicht entschlossen genug. Nur einmal gelang Barmen vor der Pause ein Erfolg. Ein plötzlicher Durchbruch führte sofort nach Wiederbeginn zum Gleichstand. Dann versuchte sogar die Hintermannschaft zu werfen. Der Mittelläufer mußte den Führungstreffer anbringen, dem der Linksaußen das dritte Tor folgen ließ, womit der Kampf entschieden war. SC. Barmen enttäuschte in Düsseldorf gegen die Bewegungsspieler, die einen sehr guten Tag hatten. Das Schmerzenskind war wiederum der Barmer Sturm, der viel zu ungenau warf. Mit 9:3 blieben Sieg und Punkte in der Gartenstadt.

In Gruppe 4 mußte die Elberfeld-Barmer Polizei gegen DSC. 99 eine unverdiente 6:7-Niederlage hinnehmen. Die Wuppertaler waren in glänzender Verfassung, lediglich der Hüter versagte. Zum Schluß führte ein zu Unrecht gegebener Freiwurf durch Tapp zum Sieg für Düsseldorf.

Viktoria Barmen ließ in Remscheid gegen VfB. einen erfreulichen Aufschwung erkennen. Die erste Hälfte war Viktoria Barmen mit 3:1 im Vorteil. Dann gewannen die Remscheider mehr und mehr an Boden. Zunächst gelang der Gleichstand, dem die Führung folgte. Dann war Barmen noch zweimal erfolgreich, während Remscheid durch eine zweifelhafte Torentscheidung in letzter Minute zum Ausgleich kam. Turu Düsseldorf schlug den BV. Solingen 98 mit 8:0. Trotz des hohen Sieges zeigten die Düsseldorfer keine überzeugenden Leistungen.

Handballtabellen der 1. Bezirksklasse:

1. Gruppe:

Polizei Remscheid	4	4	—	—	38:5	8
Tura Barmen	4	4	—	—	32:7	8
BC. 05 Düsseldorf	3	1	—	2	8:11	2
Sonnborn SC.	3	1	—	2	5:27	2
Ratingen	4	1	—	3	15:15	2
Fortuna Düsseldorf	4	—	—	4	12:23	0

2. Gruppe:

Schwarz-Weiß Barmen	4	4	—	—	20:10	8
Polizei Düsseldorf	3	1	2	—	13:9	4
Viktoria Düsseldorf	4	1	2	1	11:13	4
Solingen-Gräfrath	4	1	2	1	11:11	4
Germania Remscheid	3	—	2	1	5:6	2
Benrath-Hasseln	4	—	—	4	7:18	0

3. Gruppe:

TC. Solingen 95	4	4	—	—	27:11	8
SSVg. Barmen	4	3	—	1	24:10	6
Eller 04	4	2	1	1	9:5	5
VfB. Düsseldorf	4	1	1	2	15:18	3
SC. Barmen	4	1	—	3	12:21	2
BV. 04 Düsseldorf	4	—	—	4	7:29	0

4. Gruppe:

Turu Düsseldorf	3	3	—	—	21:4	6
SC. Düsseldorf 99	4	3	—	1	23:18	6
Polizei Barmen-Elb.	3	1	1	1	15:11	3
Viktoria Barmen	3	—	2	1	10:15	2
VfB. Remscheid	4	—	2	2	13:20	2
BV. Solingen 98	3	—	1	2	4:16	1

Kreis-Jugendschwimmfest in Solingen.

Elberfeld 83 wird Sieger in der Damenjugend-Brustklasse, im Damenjugend- und Mädchenbrustschwimmen. — Gut Naß Elberfeld gewinnt die Herrenjugend-Freistilstaffel.

Wie schon 1926 in Witten und 1927 in Aachen brachte auch die diesjährige Veranstaltung vollauf den Beweis für die Berechtigung dieser Sondereinrichtung des Kreises 9 für seine Jugend, die auch einmal im Jahre bei einem Feste ganz allein in Erscheinung treten will, ohne Beeinträchtigung der sonst stärker bevorzugten Wettkämpfe für die Erwachsenen.

Da die Vereine nur ihre besten Kräfte entsandt hatten, so gab es spannende Kämpfe, die unter den Anfeuerungs- und Beifallsrufen des zahlreich erschienenen Publikums einen interessanten Verlauf nahmen und hervorragende Ergebnisse erzielten. Wie wohl kein anderer Kreis des DSV., kann gerade Westdeutschland eine ebenso starke als auch leistungsfähige Jugend sein eigen nennen, die nicht nur in einigen wenigen Orten, sondern glücklicherweise überall zu finden ist, wie aus den Ergebnissen hervorgeht.

An den Erfolgen waren auch Wuppertaler Vereine beteiligt. So blieb Elberfeld 83 mit Thewes, Ackermann und Wagner in 5:13,4 Min. sicherer Sieger in der 3mal 100-Meter-Damen-Jugend-Bruststaffel, durch G. Ackermann in 1:40 Minuten im 100-Meter-Damen-Jugend-Brustschwimmen, durch E. Weber in 1:44,8 Minuten im Mädchen-Brustschwimmen. Ferner belegte Barlstadt in 3:09,8 Min. den zweiten Platz im 200-Meter-Herrenjugend-Brustschwimmen und M. Wagner mit 1:42 Min. den dritten Platz in dem genannten Damenjugend-Brustschwimmen. Gut Naß Elberfeld gewann unter 15 Mannschaften mit Micha, Küpper und Bernegau in der schönen Zeit von 3:36 Min. die 3mal 100-Meter-Herrenjugend-Freistilstaffel. Auch wurde Bernegau mit 1:09,8 Min. guter Zweiter im 100-Meter-Freistilschwimmen und Kube Dritte im 100-Meter-Mädchen-Brustschwimmen in 1:47,6 Min.

Da der festgebende Verein Schwimmsport Solingen 02 für eine gute Vorbereitung gesorgt hatte und das Kampfgericht unter dem Kreisschwimmwart W. Ochsemann-Elberfeld flott arbeitete, wobei namentlich des unermüdlich arbeitenden Starters, Krämer-Solingen, gedacht sei, so wickelten sich die vielen Wettkämpfe schnell und reibungslos ab.

Die nachstehenden Ergebnisse mit ihren meist ganz geringen Unterschieden erbringen den Beweis für die hoffnungsvolle Zukunft des westdeutschen Schwimmsports.

Herrenjugend-Springen: 1. Renard-Essen 06 mit Platzziffer 5 und 47,84 Punkten; 2. Müller-Düsseldorf mit Platzziffer 12 und 43,58 Punkten.

Herrenjugend-Lagenstaffel 3mal 100 Meter: 1. Westfalen Dortmund in 4:05,7 Min.; 2. Poseidon Gelsenkirchen 04 in 4:07,8 Min.; 3. Wasserfreunde Bonn in 4:08,4 Min.

Damenjugend-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Ackermann-Elberfeld in 1:40 Min.; 2. Schilling-Aegir Uerdingen in 1:40,1 Min.; 3. Wagner-Elberfeld in 1:42 Min.

Freistilschwimmen für Vereine ohne Winterbad, 100 Meter: 1. Schäfer-Ohligs 04 in 1:19,4 Min.; 2. Richter-Rheinhausen in 1:20,8 Min.; 3. Schreiber-Rheinhausen in 1:24,8 Min.

Herrenjugend-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Kersting-Wasserfreunde Bonn in 1:21,2 Min.; 2. Schulz-Essen 06 in 1:27,7 Min.; 3. Lammers-Gladbeck in 1:23 Min.

Damenjugend-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. von Hagen-Iserlohn 95 in 1:40,5 Min.; 2. Möllmann-Neptun Lüdenscheid in 1:44,4 Min.

Damenjugend-Lagenstaffel 3mal 100 Meter: 1. Iserlohn 95 in 5:17 Min.; 2. Essen 06.

Herrenjugend-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Hewell-Dortmund in 1:07,8 Min.; 2. Bernegau-Gut Naß Elberfeld in 1:09,8 Min.; 3. Eggert-Aachen 06 in 1:16,4 Min.

Brustschwimmen für B. u. W. 100 Meter: 1. Stanislaus-Werdohl in 1:29,9 Min.; 2. Becker-Wiesdorf in 1:32,5 Min.; 3. Reibhöfer-Rheinhausen in 1:36,4 Min.

Herrenjugend-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Fräsdorf-Poseidon Koblenz in 3:08,6 Min.; 2. Barlstadt-Elberfeld 83 in 3:09,8 Min.; 3. Marl-Solingen 02 in 3:11,4 Min.

Mädchen-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Weber-Elberfeld 83 in 1:44,8 Min.; 2. Weißenfels-Styrum in 1:47 Min.; 3. Kube-Gut Naß Elberfeld in 1:47,6 Min.

Damenjugend-Brustkaffel 3mal 100 Meter: 1. Elberfeld 83 in 5:13,4 Min.; 2. Essen 06 in 5:17,2 Minuten.

Knaben-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Sümig-Dortmund in 1:14,7 Min.; 2. Lenkitsch-Aachen 06 in 1:17,4 Min.

Herrenjugend-Freistilstaffel 3mal 100 Meter: 1. Gut Naß Elberfeld in 3:36 Min.; 2. Westfalen Dortmund in 3:37 Min.

Im Wasserballspiel siegte Aachen 06 mit 6:5 Toren über Solingen 02, während Krefeld 93 und Neptun Lüdenscheid mit 6:6 Toren sich unentschieden trennten.

Rademacher unterliegt abermals Tsuruta.

Der zweite Tag der internationalen Wettbewerbe in Tokio.

WB. Tokio, 14. Oktober. (Telegramm.) Am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettbewerbe in Tokio war die Zuschauerzahl noch größer. 12 000 Zuschauer sprechen für die Anteilnahme, die man dem Zusammentreffen der beiden Olympioniken entgegenbrachte; sie reden aber nicht weniger deutlich für den Aufschwung, den die Leibesübungen in Japan genommen haben. Die Rademacher traf diesmal mit Tsuruta, dem Sieger von Amsterdam, über die olympische Strecke im Brustschwimmen, die 200 Meter, zusammen. Der Deutsche war von der langen Reise und den beiden Kämpfen des Vortages offenbar noch ermüdet und mußte sich abermals knapp geschlagen bekennen. Die Zeit Tsurutas von 2:52.6 Minuten ist um mehr als drei Sekunden schlechter als Rademachers europäische Bestzeit von 2:48. In diesem Rennen schwamm der Magdeburger aber nur 2:55 Minuten.

Wie Rademacher erklärte, hofft er gelegentlich seines Japanaufenthaltes noch einmal mit Tsuruta, und dann in ausgeruhtem Zustande, zusammentreffen, um dann an ihm Revanche nehmen zu können.

Hallenrennen in der Rheinlandhalle in Köln.

Falck-Hansen vor Severgnini. — Schwacher Besuch.

WB. Köln, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das erste Hallenrennen in der Rheinlandhalle wies nur 1000 Besucher auf, da es unter der Konkurrenz der Fußballspiele und der Schlußfeier der Presse stand. Die sportliche Ausbeute dagegen befriedigte in hohem Maße. Im Fliegerhauptfahren über 1000 Meter konnte der Däne Falck-Hansen vor dem Italiener Severgnini und dem Olympiasieger Baufrand einwandfrei siegen. Der Dortmunder Jolsch stürzte kurz vor der Zielgeraden, während der Holländer Maigarac schon im Zwischenlauf ausscheiden mußte. Ein Zeitfahren über eine Runde, nämlich 166,62 Meter, gewann ebenfalls Falck-Hansen in 10,3 Sekunden. Im Prämienfahren über 3000 Meter entschädigte sich Jolsch für seinen Sturz, indem er vor Kilian (Dortmund), Severgnini und Steger (Augsburg) gewann. Das Rennen wurde abgeschlossen mit einem Stundenmannschaftsfahren, das durch die Kürze der Bahn und die Anwesenheit der Dortmunder Hallenspezialisten eine Lebhaftigkeit zeigte, wie man sie in Köln noch nicht sah. Kilian und Pützfeld (Dortmund) legten einen Spurt vor, der sie weit überlegen siegen ließ.

Ergebnisse:

Zeitfahren über eine Runde: 1. Falck-Hansen 10,3 Sekunden; 2. Maigarac 10,4, Baufrand 10,4, Severgnini 10,4 Sekunden.

Flieger-Hauptfahren über 1000 Meter (letzte Runde): 1. Falck-Hansen 11 Sekunden; 2. Severgnini, ¼ Länge zurück; 3. Baufrand, 1 Länge zurück; 4. Jolsch (gestürzt).

Prämienfahren über 3000 Meter: 1. Jolsch 4:19,5 Minuten, letzte Runde; 11,4 Sekunden; 2. Kilian; 3. Severgnini; 4. Steger.

Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Paar Kilian-Pützfeld (Dortmund) 42,780 Kilometer, 20 Punkte; 2. Paar Gebrüder Götz (Bonn), eine Runde zurück, 9 Punkte; 3. Paar Jolsch (Dortmund)-Steger (Augsburg), zwei Runden zurück, 6 Punkte; 4. Paar Maigarac (Holland)-Springborn (Krefeld), drei Runden zurück, 4 Punkte; 5. Paar Falck-Hansen (Dänemark)-Zims (Köln), vier Runden zurück, 9 Punkte.

Entschädigungsfahren über 1000 Meter: 1. Perceläer (Köln), letzte Runde 11,4 Sekunden; 2. Großzimlinghaus (Krefeld); 3. Pützfeld (Dortmund); 4. Schlösser (Köln).

*

Radsport-Bilanz 1928.

Sawall — Michard — Franz die Jahresbesten.

Die Radsportsaison Sommer 1928 kann als abgeschlossen betrachtet werden. Interessant ist eine statistische Uebersicht eines französischen Fachmanns, die wir im Augenblick nicht auf ihre Richtigkeit prüfen können, aber in großen Zügen zweifelsfrei einen korrekten Ueberblick über die abgelaufene Kampfzeit vermittelt. Danach sind Sawall (als Steher), Michard (als Flieger) und Franz (als Straßenfahrer) die Jahresbesten. Sawall und Michard wird auf diese Weise ihre Weltmeisterschaft von Budapest sehr eindrucksvoll bestätigt. Kurios dagegen, daß der Weltmeister im Straßenfahren Ronsse nur den 18. Platz belegt.

Die fünf Jahresbesten: Steher: 1. Sawall 151 Punkte; 2. Linart 136 Punkte; 3. Thollembeck 126 Punkte; 4. Bréau 115 Punkte; 5. Krewer 105 Punkte. Der Hannoveraner Möller folgt an 6. Stelle mit 103, Maronnier und Saldow an 14. mit 64, Rosellen an 18 mit 58, Lewanow, Christmann, Bauer an 24.—26. Stelle mit 42, 39, 38 Punkten.

Flieger: 1. Michard 209 Punkte; 2. Faucheux 145 Punkte; 3. Kaufmann 100 Punkte; 4. Engel 80 Punkte; 5. Schilles 65 Punkte. Ofzmella wird an 6 Stelle mit 53, Fricke an 7. Stelle mit 52, und dann erst Moeskops mit 39 Punkten an 8 Stelle einrangiert.

Straßenfahrer: 1. Franz 71 Punkte; 2. Binda 70 Punkte; 3. Piemontesi 53 Punkte; 4. Leducq 49 Punkte; 5. Mertens 32 Punkte. Als erster Deutscher erscheint Rebe bereits an 8. Stelle hinter Magne und van Hevel mit 24 Punkten. Bruno Wolke kann auch mit dem 11. Platz zufrieden sein. Girardengo brachte es nur auf den 14., Manthey auf den 24. Platz.



Bei Hindenburg zum Tee.

Der Reichspräsident empfängt die Olympia-Preisträger.

WB. Berlin, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Eine Ehrung besonderer Art wurde den Vertretern des deutschen Sports bei den Olympischen Spielen 1928 zuteil. Reichspräsident v. Hindenburg empfing sie in seinem Palais in der Wilhelmstraße. Bis auf Erich Rademacher, der am gleichen Tage in Japan seinen ersten Sieg errang, waren alle Aktiven und die an den Olympiavorarbeiten beteiligten Funktionäre der Einladung gefolgt. In einem Parterresaal versammelten sich die Geladenen und pünktlich um 17 Uhr erschien der Reichspräsident, dem Exzellenz Lewald als erste Gruppe die Leichtathleten vorstellte. Ihnen folgten die Schwimmer, dann kamen Ruderer, Reiter, Fechter, Fünfkämpfer, Gewichtheber, Boxer, Ringer, Radfahrer, Hockeyspieler, Bobfahrer und die Preisträger aus den Kunstwettbewerben. Dem Empfang wohnten Reichskanzler Müller-Franken, Reichswehrminister Groener, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech und Staatssekretär Meißner bei. Der Reichspräsident begrüßte alle Erschienenen und dann ergriff Exzellenz Lewald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses, das Wort. Er wies darauf hin, daß der Empfang die Krönung und Weihe der deutschen Arbeit für die Olympischen Spiele sei und daß es der Reichspräsident gewesen sei, der als erster auf die Notwendigkeit hingewiesen habe, daß die deutsche Jugend den Spielen nicht fernbleiben darf. Wenn es Deutschland gelungen ist, unter 45 Nationen den zweiten Platz zu erringen, so war dies nur möglich, weil bei den Vorbereitungen in die Breite gearbeitet, neue Kräfte gewonnen und entdeckt wurden. Daß zu den erfolgreichen Sportsleuten auch Künstler sich als Preisträger gesellen, zeigt, daß Kunst und Sport jetzt wie einst im Altertum tief und innig verbunden sind. „In Ihrer hoheitsvollen Erscheinung, Herr Reichspräsident", so schloß Exz. Lewald seine Rede, „zeigt sich, was körperliche Erziehung von früher Jugend an für Kraft und Frische bis in hohe Lebensjahre hinaus verleiht. So bitten wir Sie, unseren ehrerbietigen Dank und das Gelöbnis entgegenzunehmen, daß Deutschlands Jugend daran arbeiten wird, im Zusammenklang körperlicher, geistiger und sittlicher Kräfte ein neues deutsches Geschlecht darstellen zu können, das uns eine glückliche Zukunft verheißt."

Der Ansprache von Exzellenz Lewald dankte der Reichspräsident mit folgenden Worten: „Ich freue mich, Sie hier begrüßen zu dürfen und sage Ihnen herzlichste Glückwünsche zu den glänzenden Erfolgen. Diese haben im ganzen deutschen Volke lauten Widerhall gefunden und ich biete Ihnen aufrichtigen Dank dafür im Namen des Reiches, auch den Künstlern und all denen, die daran mitgearbeitet haben, daß die Olympischen Spiele dem deutschen Namen solche Ehren brachten. Den Siegern aber will ich zur bleibenden Erinnerung im Namen des Reiches eine Plakette überreichen." Dann übergab Hindenburg an Frhr. v. Langen, Leutnant Kahl, Architekt Hensel, Helbig, Straßberger, Leucht, Müller, Möchter, Engelhardt, Hirschfeld, Frl. Mayer, Frl. Schrader und Frau Radtke-Batschauer Bronze-Plaketten, die die Inschrift tragen: „Dem Sieger, das Deutsche Reich." In den prächtigen Empfangsräumen verteilten sich die Geladenen zum Tee, am mittleren Tisch saß der Reichspräsident, zu seiner Rechten Exzellenz Lewald, links die Olympiasiegerin Helene Mayer, daneben der Reichskanzler. Der Reihe nach wurden dann alle Aktiven und die Führer des Sports an den Tisch des Reichspräsidenten geführt, der jeden einzelnen ins Gespräch zog und dabei nicht nur durch seine Frische, sondern auch durch das tiefe Verständnis, das er für alles an den Tag legte, die Erschienenen in Erstaunen setzte. In seiner Liebenswürdigkeit ging der Reichspräsident so weit, daß er, als Helene Mayer ihm klagte, daß sie am Montag wieder in die Schule müsse, sich sofort bereit erklärte, ihr für den Direktor einen Entschuldigungsbrief zu schreiben und das auch tatsächlich ausführte.

Hockey im Wuppertal.

Sp.-Cl. M.-Gladbach in Elberfeld geschlagen. E. T. C. Solingen 95 in Düsseldorf bezw. Neuß siegreich.

Der gestrige Sonntag brachte auf der ganzen Linie für die Vereine des Kreises Elberfeld recht erfreuliche Ergebnisse über spielstarke Gegner, die in etwa die katastrophale Niederlage der Kreismannschaft in Duisburg am Tage vorher wieder wettmachten.

In Elberfeld spielte Hockey- und Tennis-Klub gegen den bekannten Sp.-Cl. M.-Gladbach und trug im Spiel der ersten Herren einen nicht erwarteten, aber verdienten 3:2-Sieg davon. Die Gladbacher, die in dieser Saison noch keine Niederlagen erlitten hatten, hinterließen schon in den vorhergehenden Spielen der unteren Mannschaften einen ausgezeichneten Eindruck, so daß man der Begegnung der ersten Einheiten mit erhöhtem Interesse entgegen sah. Es entwickelte sich hier ein Kampf, der an wechselvollen Ereignissen mit dem Treffen gegen Etuf verglichen werden kann, jedoch mit dem Unterschied, daß auf beiden Seiten weitaus härter, aber trotzdem nicht unfair gekämpft wurde. Die Gladbacher waren während der ersten Halbzeit zumeist tonangebend und drängten außerordentlich stark. Die Ausbeute ihrer Bemühungen waren zwei Tore, von denen das letztere allerdings wegen Abseits nicht hätte gegeben werden dürfen. Nach der Pause zeigte Elberfeld ein großes Spiel. Man hatte eine Umstellung im Innensturm vorgenommen, die sich trefflich bewährte. Elberfeld lag während des größten Teiles der zweiten Halbzeit im Angriff und erzielte nach etwa 15 Minuten das erste Tor. Der Ausgleich fiel in der letzten Viertelstunde und ihm folgte wenig später das Siegtor. Gegen Schluß versuchte Gladbach gleichzuziehen, scheiterte aber an Elberfelds Hintermannschaft und mußte sich daher mit 3:2 geschlagen bekennen. — Die beiden Mannschaften waren sich ebenbürtig, ihre Verteidigungen äußerst sicher, dagegen der Torwart Elberfelds der Bessere. In den Halbreihen ragte der Mittelläufer der Einheimischen besonders hervor, während die Angriffslinien sich beiderseits nichts nachgaben. — Die Treffen der unteren Einheiten dagegen waren eine sichere Beute des Gastes, der damit den Klubkampf zu seinen Gunsten entschied. Die Ergebnisse waren folgende: 2. Herren 10:1 (!), 3. Herren 3:2, Junioren 3:1 und Damen 10:0 für Gladbach.

Die Elberfelder Turngemeinde siegte im Klubkampf gegen Turu in Düsseldorf ebenfalls nicht ganz erwartungsgemäß und daher um so erfreulicher. Die ersten Herren der Weiß-Roten fertigten ihren Gegner sicher mit 4:1 ab und waren während des größten Teiles des Spieles überlegen. Bei Halbzeit stand es bereits 3:1. Turu kam erst in der letzten Viertelstunde vor der Pause nach einer schlechten Abwehr des Elberfelder Hüters zu seinem Ehrentor, hatte aber sonst nicht viel zu bestellen. Die zweiten Herren der ETG. siegten mit 3:2 und die Junioren mit 1:0, während die Damen knapp mit 1:0 verloren. — Elberfelds Dritte spielte gegen eine kombinierte und zum Teil aus der ersten Einheit verstärkte Einheit des Rhein. HTC. Düsseldorf und unterlag daher mit 4:0. Alle Spiele wurden fair und lautlos ausgetragen.

Schwarz-Weiß Barmen trat in Remscheid gegen den dortigen Turnverein an und mußte sich nach hartem Kampfe mit einem mageren 1:1-Ergebnis zufriedenstellen, das auf Grund der bisher erzielten Resultate nicht ganz erwartet wurde. Barmen hatte einen ausnehmend schlechten Tag und konnte sich gar nicht finden. Die zweiten Einheiten von Barmen siegten dagegen mit 1:0 über Remscheid.

FC. Solingen 95 weilte zum Klubkampf in Neuß beim dortigen HTC. und kehrte mit einem überraschenden 5:4-Siege der ersten Herren zurück. Die Neußer, die noch vor kurzem in Elberfeld knapp siegten, fanden in Solingen einen Gegner vor, der in ausnehmend guter Form war. Der Platzverein ging bereits in der ersten Minute in Führung und schoß dann noch ein weiteres Tor, dann erst fand sich Solingen und buchte durch seine Einzelleistungen seines Innensturmes bis zur Halbzeit fünf Treffer, so daß bis dahin das Ergebnis 5:2 (!) für Solingen lautete. Neuß konnte erst in der letzten Viertelstunde zwei Treffer aufholen, aber zum Ausgleich langte es nicht mehr. Bei den Bergischen war die Verteidigung und der gesamte Sturm in bester Form. Die übrigen Ergebnisse lauteten: 2. Herren 3:1, Damen 2:1, Junioren Neuß gegen Solingen Jugend 8:0 für Neuß.



Elberfelder H.C. — M.-Gladbach: Ein Durchbruch des Elberfelder Mittelstürmers Manns.

Pöttinger verletzt.

Der internationale Mittelstürmer von Bayern München, Pöttinger, hat sich im Training eine Verletzung zugezogen, die ihn wiederum einige Wochen vom Spielfelde fernhalten dürfte.

Das Hockey-Kreisspiel in Duisburg.

Essen schlägt Elberfeld vernichtend mit 7:0 (3:0).

Von den am Samstag vorgesehenen Kreisspielen fand das des Kreises Elberfeld gegen Essen in Duisburg auf dem Lotharplatze in Duisburg bei verhältnismäßig guten Platz- und Witterungsverhältnissen statt.

Wie wir schon in unserer Vorschau zum Ausdruck brachten, gaben wir der Elberfelder Kreismannschaft in diesem Treffen keine großen Aussichten, da u. E. bei der Aufstellung in gewisser Beziehung doch nicht die besten Kräfte für einige Posten berücksichtigt wurden. Unsere Vermutungen haben sich leider nur allzu sehr bewahrheitet und uns eine große Enttäuschung gebracht. Elberfeld erlitt vorgestern eine vernichtende Niederlage, die hinsichtlich ihrer Höhe hätte vermieden werden können, wenn nicht einzelne Spieler eine allzu große Befangenheit an den Tag gelegt hätten. Verschiedene der jungen Spieler, die sonst in ihrer Vereinself tatsächlich gute Leistungen zeigen, versagten diesmal mehr oder weniger stark. Insbesondere trifft dies bei den beiden Außenläufern zu, die zu einem großen Teil schuld an der Niederlage sind. Elberfelds Mittelläufer, übrigens mit der beste Mann auf dem Platze, konnte es allein nicht schaffen, zumal auch der Sturm keine einheitliche Leistung aufzubringen vermochte. So verschoß z. B. der Halbrechte einige sichere Sachen, die sicherlich den Ausgang des Treffens für Elberfeld günstiger beeinflußt hätten. Aber auch in der Hintermannschaft klappte es nicht, denn der Torwart und rechte Verteidiger ließen hinsichtlich Sicherheit manche Wünsche offen. Nach der Halbzeit, in die man mit 3:0 für den Gegner einirat, kam etwas mehr Zusammenhang in die Elberfelder Mannschaft, ohne daß diese aber zählbare Erfolge anbringen konnte. Im Gegenteil, nach etwa 12 Minuten verschuldete der Torwart ein Strafbully, das zum vierten Tore führte, und in weiteren gleichmäßigen Abständen folgten dann noch drei Tore, so daß das Ergebnis am Schluß mit 7:0 für Essen lautete. — Ueber den Gegner ist nicht viel zu sagen, denn er war auf allen Posten gleichmäßig gut besetzt und hatte keinen Versager in seinen Reihen. Spielerisch war Essen den Elberfeldern um eine Klasse überlegen, die Elf zeigte ein ganz vorzügliches Spiel und machte den Eindruck eines durchaus einheitlichen Gebildes. Insbesondere gefielen die beiden Außenläufer, ferner der Innensturm mit Kaus in der Mitte und die gesamte Hintermannschaft. Schäfer als Mittelläufer war erst nach der Pause in Form. An den Treffern waren Kaus und Kornbusch mit je drei und Sievers mit einem Tor beteiligt. — Von Elberfeld ist lediglich Schächtl als Mittelläufer hervorzuheben, in der Verteidigung war Graf erst nach der Pause gut und im Sturm die rechte Seite einschließlich Mitte besser als die linke, da der Halblinke recht energielos spielte. Linksaußen wurde wenig beschäftigt. — Im allgemeinen war der Kampf nur in der zweiten Halbzeit interessant, als Elberfeld teilweise offen spielte. Wohltuend wirkte das vollkommen lautlose und fair ausgetragene Spiel beider Gegner.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

Elberfeld: Hamacher (Velbert), Boeckler (Barmen), Graf (EHTC.), Sterra, Schächtl (beide EHTC.), Rübenkönig (Velbert); Lorke (ETG.), Grünewald (Barmen), Fuchs (Solingen), Herbaus (Barmen), Kaleve (EHTC.).

Essen: Steeger (Schw.-W. Essen), Sachtleben (Etuf), Thiemann (Rasselberg); Terjung (Preußen Duisburg), Schäfer (Etuf), Hoffmann (Schw.-Weiß Essen), Worm (Essen 99), Kornbusch (Essen 99), Kaus, Sievers (Etuf), Nienaber (Preußen Duisburg).

Rennen zu Lorimund.

Schneewittchen-Hürdenrennen: 1. La Clochette (Lewicki), 2. Woge (Stolpe), 3. Hellespont (Pinter); ferner: Merkur, Herenmeister, Goldrente, Echantana, Derup, Melange, Slevogt, Loisach, Mimemeidr, Mazeppa, Marksstein, Belisaire. Tot. 53, Pl. 31, 15, 22.

Nixen-Rennen: 1. Abt.: 1. Sergen (Sajdik), 2. Cordelia (Glitsch), 3. Jaroom (Naan); ferner: Maravedis Asparagus, Wachtelkönig, Notung, Nina, Comt, Isola. Tot. 93, Pl. 26, 21, 36. 2. Abt.: 1. Peloria (Klarmann) 2. totes Rennen zwischen Carol (Eicke) und Tremonia (Tolsz); ferner: Olivera, Mime, Fisch Starkhine. Tot. 23, Pl. 12, 21, 17.

Sylphen-Rennen: 1. Kapitain Graalsz (Friedrich), 2. Churfürst (Printen), 3. Wendelin (Wermann); ferner: Ria, Holyca, Kalif, Alsterstern. Tot. 18, Pl. 11, 13, 12.

Dornröschen-Rennen: 1. Irwin Sajdik), 2. Coralle (Klarmann), 3. Gral (Thielemann); ferner: Sandoval, Lockenkopf, Lux, Landeshauptmann. Tot. 33, Pl. 14, 16, 14.

Freiherr Cl. von Romberg-Erinnerungs-Jagdrennen: 1. Grenzschutz (Stolpe), 2. Vögelchen (Kuhnke), 3. Jugendliebe (Bismarck); ferner: Brigant, Patavi, Die Zuversicht, Tannenberg, Wingolf. Tot. 29, Pl. 15, 23, 18.

Elfen-Rennen: 1. Doge (Sajdik), 2. Maharadscha (Eicke), 3. Sennejagd (Printen); ferner: Die Deutsche, Neck, Goldmädel, Bomberg, Apache, Malteserkreuz, Brombeere, Hadilli, Opalka, Blondine. Tot. 32, Pl. 18, 22, 20.

Erlkönig-Rennen: 1. Nobelmann (Kimmermann) 2. Polfino (Eicke), 3. Salzig (Pinter); ferner: Lebenskünstler, Ivy, Mistral, Klauswalde, Glücksritter, Culvert. Tot. 43, Pl. 30, 22, 25.

Rennen zu Hoppegarten.

Berggeist-Rennen: 1. Fides (O. Schmidt), 2. Staub, 3. Arabella. Tot.: Sieg 34:10, Platz 14, 16, 12:10.

Pathos-Rennen: 1. Nicotin (Blume), 2. Caprivi, 3. Streitfrage. Tot.: Sieg 29:10, Platz 18, 21, 32:10.

Durchgänger-Rennen: 1. Oberwinter (Tarras), 2. Waldmeister, 3. Oberon II. Tot.: Sieg 11:10, Platz 10, 12:10.

Wolkenschieber-Rennen: 1. Avec Dieux (O. Schmidt), 2. Geranium, 3. Munin. Tot.: Sieg 31:10, Platz 13, 14, 21:10.

Ratibor-Rennen: 1. Walzertraum (Warga), 2. Ausnahme, 3. Wilfried. Tot.: Sieg 12:10, Platz 10, 11:10.

Weltmann-Rennen: 1. Hauptmann (O. Schmidt), 2. Eisenhagel, 3. Die Saar. Tot.: Sieg 38:10, Platz 10, 10, 11:10.

Hortari-Rennen: 1. Formosus (Müller), 2. Palladio, 3. Minna. Tot.: Sieg 293:10, Platz 85, 66, 33:10.

Rennen zu München-Riem. 1. Rennen: 1. Peter Sonnenschein, 2. Ainata, 3. Bardenlund. Tot.: 21, Pl. 20, 38. — 2. Rennen: 1. Kesch, 2. Mühelos, 3. Fähnrich. Tot.: 15, Pl. 11,13. — 3. Rennen: 1. Guscha, 2. Pedrillo, 3. Amenophis. Tot.: 263, Pl. 35, 17, 71. — 4. Rennen: 1. Gezitted, 2. Rolls, 3. Tango. Tot.: 33, Pl. 11, 12, 12. — 5. Rennen: 1. Original, 2. Van Robert, 3. Irrlicht. Tot.: 58, Pl. 18, 23, 17. — 6. Rennen: 1. Kamor, 2. Strumen, 3. China. Tot.: 21, Pl. 11, 12. — 7. Rennen: 1. Sonnengöttin, 2. Simonelle, 3. Kühleborn. Tot.: 22, Pl. 12, 20, 15.

Jagdreiten in Elberfeld.

Mit seiner am Samstag veranstalteten vierten Herbstjagd hat der Elberfelder Reit- und Fahrklub ein sportliches Ereignis geschaffen, für das ihm jeder, der für den Reitsport Interesse hat, dankbar sein muß. Es war sehr erfreulich, daß sowohl eine große Anzahl Reiter als auch Zuschauer diese genußreiche Veranstaltung mitmachen konnte. Etwa 50 Pferde waren am Rendezvousplatz in der Barresbeck zur Stelle, und pünktlich stieg man in den Sattel, um sich der sachkundigen Führung von Emil Faber-Elberfeld anzuvertrauen. Der passionierte Jagdreiter sollte nicht enttäuscht werden, es gab Galopps, daß der Wind um die Ohren pfiff und die Pferde sich gewaltig strecken mußten, um bei dem frischen Jagdtempo hinter dem Master zu bleiben. Das Gelände war glänzend ausgesucht und stellte in seiner Vielseitigkeit an die Lunge der Pferde und das Herz der Reiter ganz erhebliche Anforderungen. Wiesen, Sturzäcker, Auf- und Absprünge, Galopps im lichten Wald, Gräben und Koppelricks belebten in bunter Folge den Kurs, der in seiner stattlichen Länge von 12 Kilometer eine solide Eignungsprüfung für Jagdpferde darstellte. Am Katernberg in der Nähe der Wirtschaft Birmes fand der Auslauf statt. Eine vorzügliche Organisation hatte hier dafür Sorge getragen, daß den mehreren hundert Zuschauern der Endgalopp und der Kampf um den Fuchsschwanz gezeigt werden konnte. Bevor die Jagd freigegeben wurde, waren noch einige Sprünge zu nehmen, bei denen einige glücklicherweise harmlos verlaufene Stürze Zeugnis davon gaben, daß Jagdreiten eben kein Kinderspiel ist. Der Kampf war heiß und spannend, denn es war eine ganze Anzahl Pferde vorhanden, die für den ersten Platz in Frage kamen. Schließlich siegte doch das Vollblut: Hermann Schniewind-Elberfeld auf seinem vierjährigen Fuchswallach Korpsstudent war diesmal der Erfolgreiche.

Das Jagdreiten ist die Krönung der ganzen Reiterei, es wird zu einem unvergeßlichen Erlebnis, wenn ein so passionierter und sachkundiger Jagdreiter wie Faber als Master eine Jagd legt. Das war echter Sport, und jeder Teilnehmer wird am Samstag die Richtigkeit des alten Reiterwortes bestätigt haben, daß auf den Rücken der Pferde das Glück der Erde liegt. Der Elberfelder Reit- und Fahrklub, an seiner Spitze sein erster Vorsitzende Julius Reimann, der diesmal als Fuchs ritt, kann stolz sein auf seine vierte Jagd in dieser Saison. Hoffentlich gibt man Faber noch öfter Gelegenheit, Jagden zu legen und zu mastern. Zum Schluß möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß ein großer Teil des Dankes den Landwirten gebührt, die mit sportlichem Verständnis ihr Gelände zur Verfügung gestellt hatten.



In gestrecktem Galopp ging's auf das Hindernis los.

Drohl Husten, Grippe, Heiserkeit hält' Rheila-Perlen hilfsbereit! Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Zwangsverkauf.
Mittwoch den 17. dss. Mts., nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Lokale Kimmel in Wieden (Haltestelle der Kreis-Wettmanner Straßenbahn sowie d. Autobuslinie Elberfeld - Aprath) öffentlich meistbiet., zwangsweise, gegen Barzahlung versteigern: f224
2 Küchenschränke, 1 Vertiko, 1 Kldr.-Schrank, 1 Eichenschrank, 1 Waschtisch, 1 Sofa, ein Tisch, 2 Korbsessel, 2 Stühle, 1 Bild, 1 Tischlampe, drei Regale, 1 Eisschrk., 1 Waage, 1 Theke sowie ein Lastauto (DAAG).
Verkauf voraussichtlich bestimmt.
Horstmann,
Ober-Gerichtsvollz., Mettmann.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 16. d. M., 3 Uhr nchm., versteigere ich in Barm., Beckmannshofstr. 1, öffentlich meistbiet. geg. Barzahlung: 5733a
Radio-Apparate, Lautsprecher, Röhren, Kopfhörer u. Zubehör, Musik-Apparate nebst Platten, 1 Schnellwaage, 1 Schrank, 2 Bilder. 5733a
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Kleyke,
Ober-Gerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Grundstück, E., Kohlstraße,
auch für Geschäftsb. geeignet, 1230 qm, 20 m Straßenfront, zu verkaufen. Ang. u. E 1713 an Gst. *
Günstig gelegene *
Bauplätze
an der Vogelsangst. preiswert zu verkf. A. Idel, Elberf., Griffenberg 83.

Landhaus
(Kreis Wipperfürth), Omnibus-Verb., mit 9 Morgen Land, gut geeignet für Geflügelzucht etc., preiswert zu verk. Ang. u. E 1720 an die Gesch. d. Bl. b3620
Kl. Kaffee, g. Lage, sof. zu vk. Ang. u. E 5725 an Gst. *
Meine Schuhbesohlanstalt in bester Lage Elberfelds ist sofort wegen anderweitig. Unternehmens zu vk. oder zu vermieten.* Ang. E 5588 Gesch.

Gesuche
Lebensmittel- oder Zigarren-Geschäft
mit Wohng. in gut. Lage sofort zu kauf. gesucht. — Steinbach, Brilon (Westfalen). *
Hohlweg 5.
Gutgeh. Zigarrengeschäft mit Wohnung gegen bar zu kaufen ges. 2 Zimmer stehen z. Verf. Ang. u. E 5584 an Gesch.*

Nähmaschinen
beste deutsche Marken
5 Jahre Garantie,
Vor- u. rückw. nähend Mk. **130.-**
Modern Eiche, versenkbar Mk **150.-**
Jed. Käufer verdient **30-50** Mk. w. **ohne** Agenten
direkt b. mir gekauft wird. Raten gestattet 10 M Anz., 3 M wöch. Franko auch ausw. *
L. Bohne,
Elberf., Martenstr. 31

Schreibmaschinen
Continental u. Adler, gute Maschinen, b.* Hügenell, E., Bergstr. 23

Elektr. Waschmasch. „Orka" preisw. E., Prinzenstr. 44, p. *

Musik-Instrumente

Mehrere gebrauchte **Pianos**
preiswert zu verk. oder zu vermieten. Teilz. gestattet. 1282
Pianohaus Weischet,
E., Königstr. 23 u. 31.

Miet-Pianos 3116
vermiet. od. verk. bill. Bongardt, Oberst. 23

Piano
-Gelegenheitskäufe
Hiermit stellen wir einen weiteren Teil unserer 180b
Miet-Pianos
zum Verkauf. Sämtliche Instrum. sind tadellos aufgearbeitet u. werden mit Garantie verkauft. Auch auf Teilzahlung.
Brüning & Bongardt
B., Gemarker-Ufer.
Steinway-Seiler-Pianos
Hofberg-Mannberg-Harmoniums

Ein wenig gebraucht.
Bechstein-Piano
preiswert zu verkaufen b88



PIANOHAUS KOCH
ELBERFELD
Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinway

Eiche-Speisezimmer,
Büf., 180 cm, Kred., Ausz.-Tisch, 4 Led.-Stühle, Mk. 495.—, Möbelhaus v. Brocke, E., Mortanst. 19. b26

Gelegenheitskauf
Von einem Kunden in Zahlung genommenes einfaches
Speise-zimmer,
echt Eiche, 4 Spottpreis von b129
Mk. 300.-
zu verkaufen
Adler,
Ausstellg. vornehmer Wohnungseinrichtungen.
Elb., Hofaue 53

Eich. Speisezimm.,
fast neu, sehr bill. * Hügenell, E., Bergstr. 23

Vollständiges *
Eichen-Herrenzimmer
Türen kant. Nußbaum, Schrank 2 Meter, 850 Mark.
Möbellager
Giesecke,
Elberfeld,
Erholungstr. 9/11.

Wir geben zum
Sonderangebot
staunend günstig einige 443b
nußb.-polierte Herrenzimmer
ab: 180, 200, 225 u. 240 Mk., erstklassige Qual., ebenfalls in Eichenholz, praktisch. gute Formen und nußb.-polierte
Wohn- und Damenzimmer.
Bachmann & Co.,
B., Karlstraße 31-33, an d. Ruhmeshalle.

Nur kurze Zeit
geben wir auf *
Küchen und Schlafzimmer
bei den schon äußerst billigen Preisen
noch 20 % Rabatt.
Möbelhaus Wendling
Elberfeld,
Friedrichstraße 2

Zum 443b
Sonderangebot:
Einige erstklassige
Schlafzimmer
in Form u. Arbeit, i. Eiche, Birke, Nußb., Birnbaum poliert, 180, 200, 220 breit, extra günstig, große Auswahl, zwanglose Besichtigung.
Garantie-Zimm.
Beste Beratung.
Bachmann & Co.,
B., Karlstraße 31-33, an d. Ruhmeshalle.

Vollständiges, modernes echtes
Birken-Schlafzimmer,
Schrank 2 Meter, einschl. Frisiertoilette 950 Mk.
Möbellager
Giesecke,
Elberfeld,
Erholungstr. 9/11.

N. eich. Bett, u. Spitz, beste Q., bill.* E., Hardtenstr. 18.

10 Schlafzimmer, echt Eiche u. pol., 5 Küchen, nur a. bar, staun. billig. Bruchmann, Elb., Luisenstraße Nr. 116b. *

Gelegenh.-Kauf.
Schlafzimmer,
echt Eiche, in moderner Ausführung, mit Innen- u. Aufs., Spiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben
Schreinerei Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Gebr. Bettst. m. M., B.-Sch. nußb. 9.11.*

2i. Kldschr. u. stab. kl. Geldschr. räumb. billig zu vk. Barm., Wuppertr. 18, II.†

Nußb.-Büfett,
schönes Vertiko, *
Ausz.-Tische
in nußb. und eiche, Kleiderschränke, Chaisel. mit Decke, Küch. u. Eßz.-Stühle. Hügenell, E., Klotzbahn 15, Tor-Eing.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. A. Kraus Nachf., Hofkamp 10. h400

Direkt ab Lager
unser Umgebung jeder kostspielig. Aufmachung verkaufe ich anerkannt hochwert. Qualitätsmöbel in hervorragend schön. Modellen.
Eine *
kleine Auslese
von Spitzenleistungen, die unerreicht dastehen:
Küche,
Büfett 1,60 m, mit eingeb. Kühlschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 330 Mark.
Eichen-Schlafzimmer,
voll abgesperrt, Schrank 1,80 m, mit Innenspieg., einsch. Marmor-Garnitur, 580 Mark.
Eichen-Speises.,
Büfett 1,60 m, Kredenz, Ausziehtisch, 2 Stühle m. Lederpolstrg. 570 Mark.
Birken-Herrens.,
Schrank 1,60 m, Schreibt., Tisch, 4 Stühle, 1 Sessel 590 Mark.
Möbellager
Giesecke,
Elberfeld,
Erholungstr. 9/11

Prachtv. Chaiselong., neu, sof. f. 30 M. Kürten E., Auerschulst. 20. *

Sofas in Plüsch u. Leder
billig zu verk. b160
Teilzahlung gestattet.
A. Kraus Nchf.
Elbf., Hofkamp 10.

Einige gut erhalt.
Stehpulte sowie Drehschemel
zu verkaufen. Ang. E 2329 Gst. f2965
Gut erh. Gaskamin billig abzugeb. Elb., Nützenbergerstr. 121. I.*
G. erh. Dauerbr., 1 Kamineinl., Dauerb., Marke Juno, f. n., Betrst. m. Matr., 1 B.-Vorlegt., 1 Damenmantel bill. B., Neuerweg 21, II. †
Dauerbrenner Junker & Ruh
zu vk. B.-Wichlad., Eintrachtstr. 168, I.*
Ofen, Kom., Tische b. E., Ernststr. 8, I. Hof.*

Fahrzeuge

Gelegenh.-Kauf.
1 Schnellastwagen, 1 t, Brennabor, 8/24 PS, mit neuem Austauschmotor, voll betriebsfähig, da überzählig, billig zu vk.
Städt. Betriebsamt, Gevelsberg-Westf. 151

Krupp-Lastwagen,
3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Bierabdremse liefert:
Verkaufs-Monopol
Eduard Eylert,
Elberfeld.
Ersatzteil-Lager.
Fernr. 380/381 b154

6/25 PS Citroen-
Limousine, 1 J. alt, wenig gef., seit günstig bei 1000 RM. Anzahlung zu verkf. Ang. u. E 1698 an die Geschst. d3614

3 To. Vomag
m. elektr. Licht, sehr gut erhalten, fehlerfrei, weil überzähl. billig zu verkaufen.
Richard Jacobi,
Elberfeld, Berlinerstraße 47-49. h69

1270 PS f289
Alfa Romeo
Supper Sport
(Monca-Modell), fast neuer, sehr schneller u. eleganter Wagen mit offener vierstz. Draazkarosserie, ist krankheitsh. a. Privathand sof. zu verk. Ang. E 1721 Gschst.

Paige,
Innenst.-Limousine, ausgezeichnet erhalt., wenig gefahren, sehr günstig abzug. Ang. unter E 1697 an d. Gesch d. Bl. d3613

La Salle
19/100, sechssitzige Pullmann-Limousine, Luxusausführ., fabrikneu, Umstände halb. 10 Proz. unt. Preis. Näh. unter E 2332 an die Geschäftsstelle. b457
1 H.-Fahrrad 35, 12 Brieft 20. E., Neue Friedrichstr. 6c. *

Chevrolet-Vorführungswagen
zum Preise von **Mark 3500.—** abzugeben.
Auto-Haus G. m. b. H. Barmen,
Heckinghauserstr. 75. Tel. 8680 u. 8681

Indian Scout,
600 ccm, tadelfahrer Bergsteiger, neuwertig, zu vk. Ang. Ständer, Elberf., Südstr. 7.*

6-Sitzer-Phänomen,
für Metzger besond. geeignet ganz billig zu verkaufen. Hugo Berg, Vohwinkel, Telephon 5782. e361

Ardie-Zap,
500 ccm, 900 RM, ab Fabrik. *
Quennet & Schmitt,
Elberf., Feldstr. 13.

Ein neuer Naturflachwagen, 25 Ztr. Tragkr., ein gut erhaltener Kastenwagen von 20 Zentner Tragkr. sowie 1 gut erh. Motorrad, 500 ccm, b. Bezendahl, B., Berlinerstr. 141a. *
Gebr. Wagen, Dogcart, Selbstfahrer, Reklame-, Flachwag. usw. billig zu verk. Barmen, ob. Ronsdorferstraße 214 †
G. erh. Kastenw., 1m. E., Nützenbltr. 188, p.*

Kinderklappwagen mit Verd. zu v. E., Hansastr 16, II. *

Kleider-markt

Schw. Mar.-Ueberz. 19—20jähr., b. Elb., Höchsten 54, III. *
Extra schw. Ueberz., g. erh., p. f. Chauff., b. E., Wilhelmstr. 16, I.*
Sehr gut erh. schwz. Ueberzieher, Gr. 48, bill. zu vk. E., Genügsamkeitst. 15, III*

Tiermarkt

Zwei schöne f51
Pferde
(ostpreußische Stut.), 6½ u. 7jähr., lammfromm u. fehlerfrei, mit doppeltem Geschirr u. eventl. mit Flachwagen, zu vk.
Hammerwerk Hünninghaus,
Gevelsberg, Tel. 61.

Sehr flotter Boxer mit Geschirr und Flachwagen weg. Anschaffung ein. Autos billig zu verkaufen. Barm., Hochstr. 9.†
Wegen Umstellung brauner Langschwanz-
Doppel-Pony,
leiten breit u. stark u. zuverl., 1 Flachwagen, 15 Ztr. Tragkraft, billig zu vk. Karl Wirth, Barm., Großmarkt. Telephon Nr. 5805. †
Ia Schäferh.-R., 4 Mon. a., m. Sch.* E., Mathildenstr. 2.
Erstklassiger 5729a
Dobermann,
schönes Exemplar, mit Ia Papier., bill. abz. bei Gutmann, B., Müllerstr. 4.
Russ. Windhund, *
Ia Stammbaum, 1 Jahr, schwarz-weiß, spottbillig abzugeb. Schaaf, Elberfeld, Ronsdorferst. 26, II*

Vermischte

Fuhrw.-Waage
15 To. Tragkraft, b. zu verk. Gust. Hens, Barmen-Lod. Telephon 3037 †

4 Gestellaquarien f. Heizertreppe, 2 St. 100×30×35, 2 Stück 50×20×25, billig zu verk. E., Grünewaldberg 46, 1. Et. *
Für Museum oder Liebhaber ein altes, in Drechlerarbeit gearbeitetes f188
Spinnrad
zu verk. Angeb. unt. V 100 an d. Filiale d. Bl. in Lenney.

Baumwoll-Restgarne
auf Kreuzspulen, einfach RM. 1.60, gezwirnt RM. 2.00, geeignet für b3623
Schuhriemenfabrikation, Geiserwaren usw.,
mehrere 1000 Kg. abzugeben. Anfragen unter O 1613 an Annoncen-Bungardt, M.-Gladbach.

Direkt ab Lager
unser Umgebung jeder kostspielig. Aufmachung verkaufe ich anerkannt hochwert. Qualitätsmöbel in hervorragend schön. Modellen.
Eine *
kleine Auslese
von Spitzenleistungen, die unerreicht dastehen:
Küche,
Büfett 1,60 m, mit eingeb. Kühlschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 330 Mark.
Eichen-Schlafzimmer,
voll abgesperrt, Schrank 1,80 m, mit Innenspieg., einsch. Marmor-Garnitur, 580 Mark.
Eichen-Speises.,
Büfett 1,60 m, Kredenz, Ausziehtisch, 2 Stühle m. Lederpolstrg. 570 Mark.
Birken-Herrens.,
Schrank 1,60 m, Schreibt., Tisch, 4 Stühle, 1 Sessel 590 Mark.
Möbellager
Giesecke,
Elberfeld,
Erholungstr. 9/11

2 gute Dez.-Wagen
b. E., Langestr. 6.*
1200 kg faltgew. bl. ½ Hartes 8. M.
Bandeisen
t. R., 76×1,50 mm, weg. Dispositionsänderung bill. abz. R. Aßmann & Co., Metallwstbk., Elbf. Fernruf 7225. f2973

Kauf-gesuche

Gbr. Pappschere,
über 110 Zentimet. Schnitt, zu kaufen a. Ang. u. B 3553 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 34. †
Gebr. Handhebel-fräsmaschine
zu kaufen gesucht. *
Radio-Rundfunk.
G. m. b. H.,
Elbf., Alsenstr. 23a.
Haush.-Nähmasch. u. Zick-Zack-Masch. k.f. gesucht. Besichtigung 8—2 Uhr Elberfeld, Baustr. 59, 1. Et.*
Gebr. gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. u. K 43 an die Fil. B., Allee 193. 311b
Komplette Metzgereieinr.
inkl. Wurstküche zu kaufen gesucht. Pr.-Ang. u. B 3552 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 34.
Gebr., mittelgroßer, aber noch gut erh.
Eisschrank
zu kaufen gesucht. — Ang. u. E 1706 an die Gesch. d. Bl. f385
Kinderbettchen
zu kaufen gesucht. * Tel. 6244 Elbert.
Gbr., gut erh. **Bett, Waschtisch, Tisch u. Nachtkons.** zu k. ges. E., Johannisst. 5, II.*
Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7 Tel 1642
Gebr. 2tür. Kldrschr. ges. Ang. E5670 Gst.*
Alte Sofas zu k. g. Ang. E 5617 Gst.*
Ofen oder Kamin
zu kaufen gesucht. † Karl Klug, Barm., Bredderstraße 48.
Gebrauchter, gut erhaltener *
Leichenwagen
gesucht. Angeb. unt. E 5626 an die Gst.
Kaufe und zahle
für getragene
Anz. u. Palet. reelle Preise.
Frau Gust. Köllmann Nachf. Tochter Frau Josef Berit,
Elb., Wilhelmstr. 27, Telephon 4591. *
Kaufe u. zahle f67
hohe Preise f. getr. Kleid. Wäsche, Schuhe Engelberg B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782
Gebr. Garderobe
kauft zu hoh. Preisen Adler,
Barm., Steinweg 31. Telephon 6297 3240
Schneiderreste, Garne etc. kauft Greeff, E., Island. *

Rekl.-Transparent,
gebraucht, zu kaufen gesucht, ca. 1×2 m. Ang. E 5457 Gst. f2943
Gch. Damenring
aus Privathand zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. 2297 an die Fil. Solingen, Hauptst. 194 e123
Ca. 50—60 lfd. m leichtes f89
Feldbahngleis
mit 1 Weiche, neu o. gebraucht, u. 12—14 Radsätze m. Kugell. sofort zu kaufen ges. Ang. E 1717 Gschst.
Gut erhaltene f2963
Hundehütte
für Dogge zu kauf. gesucht. Ang. unter E 2330 an d. Gschst.

8-10 Zickzackmaschinen,
Dürkopp 81 oder Singer. f23
8-10 Dürkopp-Lochstickmasch., 1 Zuschneidemaschine
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1709 an die Geschst. dss. Blattes.
Einspänner-Gardinenwagen
bis 50 Ztr. Tragkraft, gegen bare Kasse sofort zu kaufen ges. Angeb. m. äußerstem Preis unt. E M 50 Filiale Velbert. e209

Münzen,
auch Städtenotmünzen, kauft Sammler. Ang. E 5592 Gst. *

Boxer, Rüde,
zu kaufen ges. Mart. Wagner, Küstenbahn. Telephon 307 Amt Cronenberg. *

Vermietungen

Ladenlokal
mit großem Nebenraum, vorzüglich geeignet für vornehmes Artikelgeschäft, im Mittelpunkt Elberfelds gelegen, zu vermieten. Angeb. unter E 5569 Gschst. *

Herrsch. Etg., pt., (6 Räume,
einschl. Küche u. Badez., nebst 1 Mans.) an Bewerber mit grüner Karte per 1. 1. 1929 in Unterbarmen zu vermiet. Nur Anfragen mit Angabe, ob grüne Karte vorhanden, unter B 578 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 5720a

Schön. Ladenlokal mit oder ohne Wohnung, in guter Lage U.-Barmens, per 1. Novbr. 28 zu verm. Ang. u. E 5257 an die Geschst. ds. Bl.*
Kl., modern einger.
Ladenlokal
für Spezialgeschäft im Zentr. Elbf. sof. zu verm. Näheres Klawonn, Elb., Erholungstr. 17-19. *
Kompl. Metzgereieinr.
wie neu, sof. zu verk. Ang. E 5656 Gschst.
Werkstelle,
ca. 50—80qm, ev. m. kl. Wohnhaus, möglichst Stadtmitte zu miet. oder zu kauf. gesucht. Angeb. unt. B 3555 an d. Gschst. B., Neuerweg 34. †

4 Zimmer
mit Baderaum an einen beim Wohn.-Amt für 4 od. 5 Zi. dr. vorgem. Wohnungssuchend. zu v. Ang. E 5655 Gst. *
Freie Part.-Wohn.
in herrschfl. Einf.-H., 3 od. 4 Zimmer, per 1. 11. od. früh. zu verm. Jahresmiete M. 840. Elb., Haarhausstr. 9. *
Wohnung,
3 Mans., an Ind. gr. Karte f. 3 Zimm. mit Ang. d. Pers.-Zahl zu verm. Ang. u. E 5798 an Gst. *
2 h. gr. Mans. Zim. geg. gleichwert. zu tauschen ges., Mitte der Stadt, auch nach auswärts. Angeb. u. E 5728 an Gschft. *
2 Zimmer in Unter- vermiet. abz. Ang. H593 Fil. E.-Mirke*
Gr. Werkstatt
für 150 Mk. Jahresmiete zu vermieten. Näh. Schürholz, B., Gosenburg 45. 5563a
Gesucht. Raum für 1 Lastwagen zu v. * E., Hombüchel 17, p.

Mietgesuche

Kl. Ladenlokal
gesucht in Elberf., Barmen od. Umgeg. zur Eröffng. eines Zigarren- od. Konfitürengeschäfts. — Angeb. mit Miet-pr. u. E 5484 Geschst.*
Wohnung,
6-8 Räume od. Einfamilienhaus, mögl. mit Garage, in Elb. oder Vohwinkel zu mieten ges. Tauschwohnung, 5 Zimm., vorhand. Angeb. u. E 5799 Gst. f2976
Suche z. 1. 11. beschlagnahmefreie
3-Zim.-Wohn.
Ang. u. B 3556 an Gst. B., Neuerweg 34 †
Industrielles Werk sucht für einen technischen Beamten eine bessere, beschlagnahmefreie 5708a
5-Zimmer-Wohnung
Nähe der Stadtmitte, für sofort oder später. Gefl. Angebote unter B 571 an d. Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 34
Beschlagnahmefreie Wohnung
per sofort oder 1. November gesucht. 4—5 Zimmer, Küche, Bad etc. Nähe Barmer Reitbahn. Angeb. unt. B 580 an Geschst. Barmen, Neuerw. 34. 5727a

Gewerbl. Raum
mit 2 od. 3 Büroräumen und Zentralheizung in der Talsohle Elberfelds (mögl. Hofaue oder deren Nähe) für Konfektionsbetrieb sofort oder 1. 4. 29 zu mieten gesucht. Mindestfläche 600 qm. Angeb. unter E 5669 an die Geschst. *

2- oder 3-Zimmer-**Wohnung**
Barmen-Elberf. od. Ronsdorf — Nähe Lichtscheid — zum 1. 11. gesucht. Ang. unt. B 3574 an die Gst. B., Neuerweg 34 †
Leer. o. tlw. mbl. B. sf. Ang. E 5668 Gst. *
Ng. Ehep. f. 1 od. 2 B. Grüne K. vdd. Ang. E 5656 Gschft.

Möbl. Zimmer

In schön gel. Einf.-Hause Vohw.-Hammerst., Werderst. 16, Fernr. 2771, ist ein herrsch. mbl. Wohn-Schlafzimmer z. v.*

Elberfeld:
Altenmarkt 17-19, E. Kipdorf: Möbl. Z.*
Bachstr. 107, III, Fr. Niemeyer: Saub. Z. an D. od. Hrn. 3 M. vom Natb. *
Feldstr. 26, p.: Fr. mbl. Pt.-Z. sof. *
*Haubahn 10, III: Möbl. m. el. Licht.
Hochstr. 71, II: Gut möbl. Zimm. z. v.*
Hochstr. 90, I: Mbl. Zimmer zu vm. †
Hombüchel 49, III: Mbl. schön. Zimm. an Ält. Mädchen.*
Kasinogartenstr. 15a, Kunz: G. möbl. Z. mit Pens. sofort. *
Kasinogarinst. 15, a. p. Gut möbl. Zim. *
Kipdorf 58, Schirmer Einfaches möbliert. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu vm. *
Kloybahn 15b, Mocellin: Fr. möbl. Pt.-Z. an 2 Herr. zu v. Woche 7 Mk.)*
Laurentiusst. 30, III: Saub. mbl. Zimm. mit gut. voll. Pension per 1. Novbr. zu vermiet.)a355
Lucasstr. 17, p.: Mbl. Zim. m. el. L. sof.*
Mathildenst. 2: Mbl. Schlafz. f. 1 od. 2 H.*
Mathildenstr. 3, pt.: Möbl. Zimm. sof.*
* Moritzstr. 24-26: Möbl. Zimm. sof.
Nordst. 37: Schlafst. f. M. L. u. M.-Gst. 70*
Obergrünewaldst. 19, pt., Wagner: Mbl. Z. m. Kochgel. a. Ehep.*
Obergrünewaldst. 2 pt.: Einf. möbl. Mans.-Z. a. Hrn.*
Obergrünewaldst. 27, I: Gut möbl. Zimmer sofort zu v. *
* Paradestr. 89, II: Sch. m. beizb. Z., el. Licht u. Bad, Itr.*
Prinzenstr. 32, pt.: Möbl. Z., auch m. Kochgelegenheit. *
* Rathenaust. 43, IV: Z. m. 2B., e. Licht, H.
Rathenaust. 35: Mbl. Z., el. L., f. Herrn.*
Rommelspütt 1, Coenen: Best. j. Mann z. Mitb. ein. sch. Zimm. sof. gel. *
Rosenstr. 4, II: Sch. mbl. Z. a. H. sof.*
Steinbeckerstr. 84, I: Wohnl. mbl. Zimmer sofort zu v. *
* Spichernstr. 8, I: Möbl. Z. an sol. H.
* Wiesenstr. 14, II: Gut m. Z. f. bess. H.
*Wilhelmstr. 15, II. Finkenb.: E. m. Z. f. H.

Möbl. Wohnung, 5 Z., Küche, Bad, Heiz., Warmwass. Ang. E 5657 Gst. *
Saub. möbl. Schs. 5,50 M. m. Kaffee a. nur ordtl. Hrn. sof. z. v. Näh. Gst. [119*
Möbl. Z. an Fräul. Näh. Geschäft. [118 *
Fein möbl. Zimmer an n. bess. Herrn sof. E., Kölnerst. 60, II*

Barmen:
B., Wegnerst. 8, II. r.: Bess. mbl. Z., Mittelp. a. Berufsst. D. 1. 11.*
B., Fischertalerst. 58: Möbl. Z., el. L., T. †
†B., Kothenerstr. 6: Schlfst. m. Kochg. f. M.
B., Sonntagst. 41, II: 1 od. 2 bess. möbl. Z. in gut. Hause. †
B., Steinweg 18, I. l.: Einf. möbl. Zim. †
B., Schnurst. 29, II: El. möbl. Wohn- u. Schlfz. mit Bad a. bess. H. od. D. sof. †
B., Wuppertr. 18, II: Gem. möbl. Z. f. 1 o. 2 bess. H. mit od. o. Pens. in gut. H. †
Gut möbl. Zimmer im Zentrum zu v. † Näh. Geschft. 197
Bess. möbl. Zimmer m. Heiz., el. Licht u. fließ. Wass. in herrschaftl. Hse. mit gr. Gart., evt. m. Frühstück, in Wichl. an gebild. berufst. Dame zu v. Ang. B 3575 Gst. B., Neuerweg 34 †

Gesuche
Häufig nach E.-B. kommender Herr l. für dauernd schönes ungeniertes *
Zimmer,
das ihm jederzeit z. Verfügung steht. — Ang. E 5630 Gschft.
Frdl. mbl. B. Nähe Königsplatz in nur gt. Hause ges. Ang. u. E 5589 Geschft. *
Bess. frdl. Ehep., berufst., l. mbl. B. m. Kochg., mögl. Itr. Ang. E 5801 Gst. f2977
Gut möbl. Zimmer in Barm.-U. o. Elb. mit Badegeleg. von 1 Herrn ab 1. Nov. gesucht. Angeb. unt. E 5590 an Gschft. *

Geldmarkt

Darlehen
an Beamte und Best. angestellte z. 8% Zinsen ohne Vorkosten.
Anfragen sind zu richten an b234
Jserlohe & Co.,
Düsseldorf,
Kasernenstraße 7/9.

1. Hypotheken
(auch Baugeld) vorkostenfrei, seit 1905 d. Rh. Immob.-Ges. m. b. H., Köln, Genter Str. 1. Mitarbeit. genehm. a60

Auf ½ J. 500—600 Mk. v. Selbstgb. zu leihen ges. Rückzahl. 100 Mk. monatlich. Zinsen u. Vergütg. außerd. Beste Sichh. Ang. E 5486 Gst. *
2½—3 tausend Mk von Selbstgeber als Hypothek ges. Ang. u. B 3547 an Gst. B., Neuerweg 34 †

500 Mark
von Selbstgeber ges. auf 2—3 Mon. Rückzahl. 700 Mk. Ang. u. E 5653 an Gst. *
Suche ganz kurzfrist. 400 Mark
ges. 100 Mk. Zinsen u. 10fache Sicherheit Ang. E 5665 Gst. *

Hohe Zinsen
bei monatlicher Gutschrift oder Auszahlung bietet handelsger. eingetragene Bank.-Komm.-Geschäft für †
Bargelder
gegen jede Sicherheit zwecks Erweiterung des Beamten-Kreditgeschäfts. Angeb. mit Angabe des Kapitals unt. B 579 an Geschst. Barm., Neuerweg 34.

7—9000 Mark
als 1. Hypothek auf Wohn- und Geschäftshaus vom Selbstgeber gesucht. — Angebote unter H 25 Filiale Wipperfürth. fie375

Suche sof. 300 Mark
a. 4 Mon. z. l. Hohe Zinsen. Ang. B3579 Gst. B., Neuerw. 34 †
Stadt. Angest. l. g. b. Bg. u. m. Rückz. 250 b. 300 M. Ang. E5529 69*
200 Mk. ges. g. 250 Mk ret. n. 2 Mon. (9. Stchb. Ang. B3500) Gst. B., Neuerw. 34 †
Wer leiht 150 Mk.* Abz. in 4 Monatsraten à 40 M. Stcherh. vb. Ang. B3546 Gst. B., Neuerw. 34 †

Vermischte Anzeigen

Annahmestellen
in verkehrsr. Lage ges. Strumpfpräparatur- und Reparatur-anstalt. Chemnitz, Wiesenstr. 53. a139
Vorschriftsm. 24-m. Scherenbahnen frei. Rest. A. Schmitz, i. B. Otto Henastenberg, Elbf., Paradestraße Nr 57 *

Lohnarbeit,
Wer näht gr. Posten Selbstbinder? Lohn? Ang. E 5629 Gst *

Sicherster Weg zum Erfolg.
Detailgeschäfte all. Branch., welche das Bestreb. hab., ihren Kundenkreis dauernd zu erhöh., erhalt. kostenlos Ausk. Schr. Angeb. u. B 3577 an die Geschft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 34. †

Fabrikanten von Textilwaren, 5713a
d. Interesse hab., i. umzustell., sind. Gelegenh., e. kompl. Strickwarenfabr. (Erstlingswäsche, Kleidg. etc.) u. günst. Bedg. anzugliedern. Ausk.: Telef. Barmen 635.

PELZ-Besätze Felle *
liefert als Spezialität sehr preiswert:
R. Grothe, Pelzwaren-Fabrikation, **Elb., Brünst. 22**

Tapezieren
à R. 50 Pfg. sowie sämtl. Anstr.-Arb. billigst. Ang. B 3549 Gst. B., Neuerw. 34. †
Alle Anstr.-Arb., Tap. u. Ia Möbelanstr. zu b. niedr. Pr. H. Quattelbaum, E., Kielerst 28*
Versicherung. all. Art schl. ab u. wiff. antiqu. Bücher verk. u. k. G. Brockers Bonwinkel, Solingerstr. 40 *
Geiger sucht †
Pianist (in),
wenn auch Anfäng. Ang. u. R 858 an d. Fil. B., Berlinerst. 61
Welch. Lebensmitt.-Reisender
nimmt ein. gut. Artikel auf Provision mit? Ang. B 3558 Gst. B., Neuerweg 34 †
Ein seit l. Jahren besteh. Doppel-Quartett mit gut. Stimmmaterial sucht *
Dirigenten
Ltang. E 5796 Gst.
Eilfrachtgüter-Transporte
1½ Tonnen, Telephon Nr. 1027. Elbf. e253
Autofahrten *
mit sechsz. Adler-Limous. km 25 Pfg. Tel. Elb. 2876.
Wer übernimmt sorgfältig. *
Möbel-transporte mit Pferden?
Ang. u. E 5663 Gst
Friedrich Gondermann,
Barmen-Hatzfeld, Telephon 3745.
Empfehle mein 2½ To.-Schnell-Lastwag. für Transporte bis zu 50 Zentner bei preiswerter Berechnung. 5719a

Verloren Gefunden

Verloren gold. D.-Armband-Uhr mit Monogr. G. B. von Augustastr. b. Wall. Abdr. Bel. Abz. E., Adolfstr. 25, pt. *

Hellgrauer
Schäferhund,
staupekrank, entlauf. Nachricht erbet. nach E., Froweinstr. 30, III. Tel. 3310. f2971
Weißer Spitz
entlauf. Wiederbr. erb. Belohn. Barm., Schuderstr. 9. 5731a
Sonnt. m. v. Wiesb. b. Schmiedest. Schweiß Fuchshund m. Abz. E., Franzenst. 6, I.*
Schäferhund, Rüde, entlauf. Wiederbr. Belohn. Vorkauf wird gewarnt. Blumhoff, Elberf., Höchsten Nr. 30. *

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Herzogst. 40, II f*** B., Gewerbeschulst. 94.

Dipl. Musiklt. m. sehr gut. Erf. ert. ardl., schnell. *
Klav. u. Violin-Unterr.
Mo. 10 M. Ang. E9652

Prof. Andr. Moers
erteilt seit dem 1. Oktober wieder
Gesang-Unterricht am
Konservatorium Potthof-Zimmermann
Anmeldungen werden im Büro entgegengenommen. k2878

Näh- u. Zuschneideschule
für Damen, die ihre eigene Kleidung anfertigen wollen. 8321
Kleider werden zugeschnitten.
E. Wolters, E., Neue Friedrichstr. 34, I.

Stellen-Anzeigen

Nr. 243 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. Okt. 1928

Zum Besuche von Privaten mehrere, etwas redegewandte †

Herren

gesucht. Angenehmes Arbeiten, sehr gute Verdienstmöglichkeit. Persönl. Meldg. von 9—11 und 3—5 Uhr bei Wild. Kohnen, Barmen, Bredderstraße 36 (Toreingang).

Wir suchen

bei hohem Verdienst und in dauernde Stellung noch einige intelligente, strebsame b235

Herren

für den Außendienst. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bedingg.: Sicheres Auftreten und einiges Redetalent. Vorzustellen von 10—12 u. 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstraße Nr. 20, part.

Sofort oder später ein branchekundiger und erfahrener •

Automobil-Verkäufer

gesucht. Zunächst nur schriftl. Angebote erbeten. Automobilhaus Wilhelm Ahlborn, Opel-Automobile in Elberfeld, Königstraße 32.

Tücht. b3622

Inseratensammler

für eine vornehme, gediegene

Geschäftsreklame

gegen hohe Provisionen sofort gesucht. Angeb. unter R 1978 an Ann.-Exped. Th. Richarz, Solingen.

Möbelstoffweberei

sucht einen sachkundigen, im Verkehr mit der Kundschaft vertrauten

Herrn

für jetzt oder später. Angebote unter E 1719 an die Geschst. d. Bl. b3624

Zur selbständigen Leitung einer

mittleren Eisengarnfabrik

wird ein

tüchtiger Meister

gesucht. Diskretion zugesichert. Ang. u. B 3576 an die Geschäftsstelle dies. Bltt., Barmen, Neuerweg 34. †

Tücht. Gummibandwirker

für Hosenträgerband sowie

Lehrling

sofort gesucht. 5735a

Hermann Kehrenberg, Barmen, Springerstraße 12.

Tüchtiger, jüngerer

Kürschner

welcher mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist,

per sofort gesucht.

Angebote erbeten unter E 1715 an die Geschäftsstelle dies. Bl. a317

Schneider für Großstück

gesucht. k2974

Gustav Katzenstein, Elberfeld, Hofaue 46.

Akquisiteur,

redegew., von leistungsfäh. Tuchfabrik gesucht. Ang. u. E 1710 an die Gst b3619

Tüchtiger

Herrenfriseur

baldmöglichst gesucht

Karl Enders,

Elb., Bahnhofstr. 4.

Tüchtiger 5737a

Kunstleder- und Tricotagenfärber

sofort gesucht. Ang. u. H 3585 an Gst B., Neuerweg 34.

Großstückschneider

für dauernde Beschäftigung b. Hause gesucht. Nur erstklass. Kräfte wollen sich melden.

A. Wolkowin, Elb., Hofaue 76, II.

Rockschneider

für ersten Tisch gesucht

G. Eichmann, Barm., Neuerweg 34.

Jüngerer tüchtiger

Chauffeur

für Lastwagen ges. Barmer Großbetrieb. Barmen-R., Werlestraße 13. 1669

Kellerer, erfahrener

Installateur und Klempner

sofort gesucht. Artur Zimmermann, B.-Rittersh., Langerfelderstraße Nr. 30. †

Zuv. Arbeiter

f. Boger u. Betrieb ges. C. Winter & Co., Elbf., Unterer Dorrenberg 10 •

Junge •

für leichte Arb. ges. Ackerstr. Elb., Dorotheenstr. 8, Meld. Kontor Schlössergasse 4

Braver, fröhlicher, 14—15jähr. f2929

Laufjunge

für dauernd gesucht. Trockenrichtung, C., Katzenaustraße 10.

Kr. Laufjunge

von 14—16 J. ges. C. Spiecker, Elberf., Königstraße 6. •

Laufjunge

sucht Hebeler, C., Wall f2970

Schlosserlehrling

sofort ges. Barmen, Uferstraße 55a. †

Kellnerlehrling

u. etwas Mädchen zur weiteren Ausbildung im Kochen gesucht. b360

Hotel zur Post, Elberfeld.

Gesucht wird von

großem Werk im Rheinland

für baldigen Eintritt ein erfahrener, tüchtiger

Anstreichermeister,

möglichst mit Fachschulbildung. Alter bis 38 Jahre. In Frage kommt in der Hauptsache die Ueberwachung von vorkommenden Anstreicherarbeiten in Fabrikbetrieben bezw. an Fabrikbauten. Volle Kenntnis in der Kalkulation und im Akkordwesen unbedingt erforderlich. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter E 1716 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

a200

Wir können noch einige

redegew. Herren und Damen

einstellen

für Privatbesuche. Leichtverkäufliche Artikel. Wir erbringen den Nachweis, daß unsere Vertreter

wöchentlich 100—150 Mark

und mehr verdienen. Gute Garderobe und gewandtes Auftreten Bedingung. Meldungen am Dienstag von 10—12 und von 3—5 Uhr. Elberfeld, Herzogstraße 25, 1. Etage. a200

Weibliche

Nach Chemnitz.

Absolut perfekte

Stenotypistin

von großem industriell. Unternehmen ges. Sprachkenntnisse erwünscht, jed. nicht Bedingung. Ausführliche Angeb. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. E 1718 an die Gst. b3621

Perfekte 5730a

Stenotypistin

zum 1. Nov. 1928 f. größ. Anwaltsbüro in Barmen ges. Angebote u. B 582 an die Gst. B., Neuerweg 34.

Tüchtige •

Kontoristin,

die mit der Buchführung vertraut ist, sofort gesucht.

Kaufhaus Alex Stern, Benrath bei Düsseldorf.

Lohnend. Verdienst f. intell. Damen durch den Vertrieb gern gekft. Gesundheitszeitschrift. Ang. u. F 5593 an Gst. •

Gelübte 5687a

Spitzen-Auszieherinnen

sofort gesucht

Ed. Wolmerus Söhne Barmen Klausenstraße 39.

Tüchtige •

Friseuse

sucht H. Knipp, Elb. Ostersbaum 82. Telephon Nr. 6625.

Tüchtige, durchaus branchekundige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilung

Handarbeiten

für ständig und zur Aushilfe sofort gesucht. b389

Otto Klischan & Co.,

Elberfeld.

Mehrere intelligente, etwas redegewandte

Damen

zum Besuch des Privatpublikums sofort für dauernd gesucht. Persönl. Meldung von 9—11 und 3—5 Uhr bei Wild. Kohnen, Buchhandlung, Barmen, Bredderstraße 36 (Toreingang). †

Zur Aushilfe wird für sofort

eine Lageristin

gesucht, etwa 25 Jahre alt, welche sicher und schnell stenographiert und Maschine schreibt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unt. B 581 an die Geschst. Barm., Neuerw. 34. 5728a

Intelligente und arbeitsfreudige

Frauen und Mädchen

für leichte, angenehme Beschäftigung b235

bei sehr gutem Verdienst und für dauernd gesucht.

Zu melden von 10—12 u. 3—6 Uhr Elbf., Blumenstr. 20, Gscht.

14-16jähr. Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht. — C. Seligmann, Elberfeld, Berlinerstraße 126. •

14-16jähr. Mädchen

für leichte Arbeiten z. Spulerei ges. • Scholl & Sohn, Elberfeld, Moritzstr. 12a.

Sekretärin.

Jüngere, gebildete Dame aus guter Familie von großem Unternehmen der Textilindustrie (Weberei) gesucht. Bewerberinnen sollten einige buchhalterische Vorkenntnisse besitzen, in deutscher und ausländischer Korrespondenz (namentlich französisch), sowie in Kurzschrift erfahren und sicher sein. — Handschriftl. Bewerbungen mit Bildungsgang und kurzen Angaben über Familien-Verhältnisse usw. erbeten unter B 583 an die Geschäftsstelle dies. Bl. in Barm., Neuerw. 34. 5735a

Für m. bess. Etag.-Haush. suche ich z. 1. 11. ein in all. Hausarb. erfahrenes, kinderliebes k2978

Alleinmädchen.

Waschhilfe vorhanden.

Frau Jac. Kaufmann, Elberfeld, Distelbeckerstr. 19, Tel. 3056.

Kath. Mädchen

mit guten Kenntn. f. Küche u. Hausarbeit zum 1. Nov. gesucht

Frau Oberbaurat Behnke,

e. Wormannstr. 21. •

Für meinen bürgerlichen Haush. suche ich sofort ein evgl., treu. ord. christl.

Mädchen,

nicht unter 23 J. Tadellose muß alle gemeinen Hausarbeiten selbständig führen können. Meld. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an

Frau Fritz Oswald Schlösser, Waldstr. e341

Suche für sofort tüchtiges **Mädchen** für 4—6 ganze Tage n. Barm. Hatzfelderstraße 40, 2 Stg. •

Saub. Mädchen

für vormittags ges. e. Prinzenstr. 1. •

Morgenmädch.

für besseren Haush. sofort ges. 5734a

Frau Aug. Lehrenberg, Barm., Meckellstr. 32B

Saub. Mädch. f. Hsh. (Verw.) 4—5 Ta. ges. e. Turmhof 15, II. •

Putzfrau

für einige Std. ges. Elb. Oststr. 58, I. •

Tücht. gelernte Friseuse

bei hohem Gehalt in Dauerstellung ges. Ang. u. E 5621 Gst

Handnäh., a. für I. Wasch.-Arb. a. Großstück ges. Elb., Heinrichstr. 11a, I., r. •

Tücht. Wasch-Näherin sof. ges. Ad. Fischer, Elberfeld, Hofkleinerstraße Nr. 34a. •

Hand- u. Maschinen-Näherin bei h. Lohn ges. E., Lothringerstraße 1, 2 Trp. •

Perfekte

Maschinen-Näherinnen

für Großst. z. höchsten Lohn ges. Elb., Oststr. 72a. •

Tücht. Handnäherin auf Großstück bei hohem Lohn gesucht. Elberfeld, Gesundheitstr. 72, part. •

Tücht. Wasch-Näherin auf Großstück sofort gesucht. Fuchs, Elb., Bachstraße 55. •

• Tücht. Wasch- u. Handnäherin sof. ges. Elbf., Friedenstr. 1, Ecke Wülfrathstr.

Tücht. Frau,

die auch Weißnähen kann, zum Wäscheausbessern nachGrulten ges. Fahrt wird vergütet. f71

Zu erfragen in der Geschäft. d. Bl. f120

Tüchtige •

Aufpasserinnen

gesucht. Elberfeld, Wiesenstraße 67.

Mädchen

oder Junge

zum Einpacken von Säcken sofort gesucht

August Graef, Barm., Ronsdorferstraße 51. 5732a

Junge Mädchen von 13—16 J. für leichte Arbeit gesucht Hans Bruns, B., Hensnerstr. 10a •

Lehrmädchen für Schneiderei sof. ges. G. Hombücher, Straße 624, 2. Et. •

Hauspersonal

Kinderliebe

Stütze.

in gut. Privathaushalt ges. Frau Dr. Hertzberg, C., Kaiser-Wilhelm-Allee 6, Nov. Tel. 232 f2972

Mädchen für gesch. Haush. sof. ges. Elbf., Karlstr. 21 •

Für m. bess. Etag.-Haush. suche ich ein ält., erfahrenes †

Mädchen

sof. od. spät. Mädch. mit g. Zeugn. woll. sich melden bei Frau Schmidtkunz, Barm., Neuerweg 21

Arm. f. Kon. perf.

Alleinmädchen,

welch. in pass. Haushalt arbeiten u. gut. Zeugnisse hat, ges. 2 erwachs. Personen. Frau Apoth. Maas, B., Adler 167. f2974

Zuverl. Mädchen v. 22—25 J., welch. selbständig kochen k., in kinderlos. Haushalt gesucht. Ang. u. E 5721 an die Gst. •

Ja. f. Friseurgeh. u. Lehrtochter, gut. Gesch. l. Damensach. sucht Stellg., wo er sich in selb. weiter ausbilden kann. Angeb. u. B 3476 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Weibliche

Stellen Gesuche

Chauffeur,

solide und nüchtern, gelernter Auto- und Maschinenschlosser, 21 Jahre, im Besitze v. Scheine 1 und 3b, sucht pass. Stellung. Nebenarbeit wird m. übernommen. Ang. erbeten unt. E 1711 an die Gst. p4773

† Kräft., lol. Mann über 21 J. sucht St., a. w. Art. Ang. B 3573 Gst B., Neuerweg 34

Ja., zuverl. Mann sucht Stelle als **Hausbursche** Ang. u. S 167 Ritt in Schwelm. e24

Kaufmann,

27 Jahre, Obersekundareife, Organisator, Disp., hervorr. Diktatkorresp., erfolgr. Reiseprax., Führerschein, jeder Aufgabe gewachsen, mit best. Zeugn. u. Empf., sucht selbständ. Wirkungskreis in erstkl. Unternehm., wo Gelegh. zum Vorwärtskomm. geb. ist. Ang. E 1722 Gst. f188

Erster Herren-Friseur

sowie perfekter Bubikopfschneider

sucht zum 1. oder 15. Nov. Stellung in Barmen oder Elberfeld. Angeb. unt. B 3557 an die Geschst. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 34. †

Weibliche

Fräulein

23 J. (Geschäftstochter), Verkaufstalent, gesetzte Umgangsform., kaufm. gebild., sucht pass. Stell. a. liebst. in Geschäft (oder Büro). Gefl. Angeb. u. B 3580 an Gst B., Neuerweg 34. †

Solid., gebild., evgl. Fräulein, mittl. Alters, firm im ganz. Hauswesen, sucht

Haushaltführung

in frauenlos. Hause, welche Neigung aus gutem Hause hat, zur Verfügung. Angeb. E 5666 Gst. •

Mädch. mit gut. Zeugn. sucht St. in einf. bürg. Haush. • Ang. u. E 5667 Gst.

Aelteres, erf. Fräul. sucht St. in kl., bess. oder frauenl. Haushalt. Gefl. Ang. u. E 5726 an die Gst. •

Suche Stellung für m. Tochter i. Haush. u. Kontor. Kaufm. Lehre beend. M. Familienanschl., a. l. n. ausw. Ang. E 5580 Gst. •

Mädchen v. Lande, 19 J., i. St. a. 1. 11., am l. liebst. Stg. **Hsh. Kochen u. Näh.** bew. Kenntn. erb. Anschl. Ober-B. oder Wichlinhaus. Ang. u. B 3581 an die Gst B., Neuerweg 34. †

Suche für ehrliche, fleißige, 17jähr. Verwandte von ausw.

Stellung,

am liebst. in Wülfrath od. nähere Umgebung. Angeb. unt. W 751 an die Gst. in Wülfrath e39

17jähr. Mädch.

von ausw. i. Stell. in kl. Haush. Ang. u. B 3582 an Gst B., Neuerweg 34. †

Wir suchen für ein

20jähr. Mädch.

sof. Stell. i. Haush. b. einer evgl. christl. Fam. Meld. b. Evgl. Luth. Gemeindesekr. Lungen, Elbf., vorm. Holz Nr. 1. •

Saub. Frau f. noch Stelle für Montag, Dienst. u. Mittwoch z. Waschen u. Putzen. Ang. E 5591 Gst. •

Teilhaber-Vertreter

Stiller Teilhab. (in) mit 1000 Mark gut. Monatl. feste Vergütung 50 Mk. Ang. u. E 5654 an Gst. •

Leistungsfäh. Versandgeschäft sucht einige tüchtige •

Vertreterinnen

1. erstklassigen, vom Gericht bestätigten Artikel. Provision, Zuschuß wöchentl. Zu melden m. Lichtbild, weißpapieren u. nicht unter 25 Jahren Montag 5—7 Uhr, Dienstag 5—7 Uhr Elbf., Mäurerstr. 1, 2 Etage, rechts.

Teilhaber gesucht.

Gutgehendes Elektrotechnisches u. Radio-Geschäft in Industriestadt Nähe Elberfeld sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit 5—6000 Mark. Schnell entschlossene Reflektanten wollen sich melden u. B 6[illegible] an Gst. Remscheid, Bismarckstr. 35. [illegible]

GRAF ZEPPELIN



wie ZR III

mit

Erika

an Bord.

Vertreter:

Hermann Fach :: Elberfeld, Schwanenstr. 31

Eingang Burgstraße. — Telephon 4159.

Allen zur Nachricht,

daß nun wirklich a. Mittel geg. Rheuma, Ischias, Gicht, schwere Nervenentzündung, auch Lähmungen aller Art, gefunden ist. Lähme, auch solche, die schon seit Jahren lahm liegen, sind gerettet. Tatsächliche Beweise, die von der Behörde nachgeprüft und beglaubigt sind, liegen vor.

Fritz Faust, Braunschweig, Hedwigstraße 17.

Gehe gern durch meine Vertretung am Mittwoch dem 17. Oktober von 10—5 Uhr im Hotel Europäischer Hof in Elberfeld, Neue Ruhrstr. 1, kostenlose Auskunft. a99

Haus-Standuhren

das beste Geschenk für alle Familienfeste, insbesondere für WEIHNACHTEN.

Direkt ab Spezialfabrik, ohne Zwischenhandel, konkurrenzlos billig von RM. 70.— an. e142

Angenehme Teilzahlung, mehrjährige Garantie, Uhrzeit viele Dankschreiben. Verl. sie kostenlos mein. neuest. Katalog

E. Lauffer, Schwenningen a. N. Schwarzw. Uhrenfabrik mod. Uhrenstudien.

Zum Einkellern

empfehle prima Bauerländer gelbfleischige

Industrie - Kartoffeln

frei Keller p. Ztr. 5 Mk., ab Waggon p. Ztr. 4.60 Mk. Bei Mehrabnahme billiger. Wilh. Jungmann, Elberfeld, Eichenstr. 18, Fernsprecher 2467.

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. b50

Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch: Emil Thönes, Biergroßhandlg., Barmen-Ritt., Ewaldstr. 2 und Bockmühlstr. 26, Fernspr. 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Werthersstraße 8, Tel. 430 und 4107; Richard Neu, Biergroßhdlg., Elberfeld, Sternstr. 2—4, Tel. 4488; Kellerei Walt. Groß, Schwelm, Mittelstr. 36, Tel. 397; Adler-Drogerie Herm. Fischer, Milspe, Vörderstr., Fernspr. 607, und in allen durch Schilder u. Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützt. Wappen-Etikett, um vor Nachahm. geschützt zu sein.

Steuerkundgebung des rheinisch-westfäl. Handwerks.

Gegen zu hohe Belastung.
Für eine Vereinheitlichung der Erhebung.

WTB. Steele, 14. Okt. Auf dem Vertretertag des Rheinischen Handwerkbundes in Steele unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Reichstagsvizepräsidenten Esser (Euskirchen) am Sonntagnachmittag nahm das gesamte Handwerk von Rheinland und Westfalen in Gegenwart von Vertretern des Reichsfinanzministeriums, des preußischen Finanzministeriums und der preußischen Regierung, sowie in Anwesenheit einer Reihe von Reichs- und Landtagsabgeordneten zur Reform des Realsteuerrechts und zum Finanzausgleich Stellung. Nachdem Dr. Cremer (Köln) die Entwicklung der steuerlichen Gesetzgebung nach dem Kriege und die steuerliche Belastung des Handwerks dargelegt hatte, begründete Syndikus Scherer (Dortmund) die Forderungen des Handwerks in einem ausführlichen Referat. Nach dem vorliegenden Entwurf des Finanzausgleichs, so führte er aus, ist zu befürchten, daß das Handwerk künftig eine höhere Belastung erfährt, als dies heute der Fall ist, wo die steuerliche Belastung die Höchstgrenze des Erträglichen überschritten hat. Auch müsse eine Vereinfachung der Steuererhebung erfolgen. Die Vertreter der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung sowie die Reichs- und Landtagsabgeordneten versprachen, für die Förderung des Handwerks einzutreten. Die Tagung hatte um so größere Bedeutung, als hier eine einheitliche Willensauffassung des rheinisch-westfälischen Handwerks zum Ausdruck kam und sämtliche Kammern, Innungsfachverbände, fast alle Innungsausschüsse sowie die Gewerkschaftsverbände vertreten waren.

Kurze Freude.

Wiederverhaftung eines ausgebrochenen Sträflings.

WTB. Breslau, 15. Okt. (Funkspruch.) Die Kriminalpolizei verhaftete am Sonnabendnachmittag den am Freitag aus dem Zuchthaus in Wohlau ausgebrochenen Zuchthäusler Gutsche aus Neustadt in Westpreußen. Er war im Besitz eines falschen Passes, ferner eines gefälschten Schreibens einer politischen Partei mit dem Stempel dieser Partei zur Einkassierung von Geldern, die er dann für sich verwandte. Außerdem wurden bei ihm 12 Schuß Munition (!) gefunden.

Eingesandt.

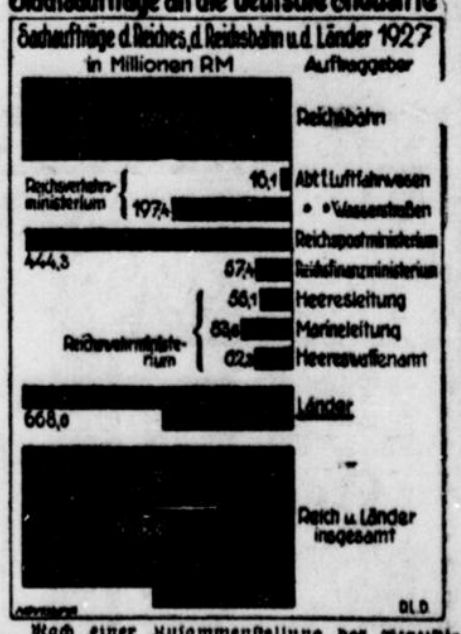
Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Die Zustände in der Barmerstraße.

Es erscheint uns angebracht, die Oeffentlichkeit und auch die Stadtverwaltung wieder einmal auf die Zustände in der Barmerstraße, an der Gefängnismauer, aufmerksam zu machen. Die Straße ist Einbahnstraße. Der gesamte Verkehr von Elberfeld nach Barmen geht durch sie hindurch, in der Stunde oft 150 bis 300 Autos und sonstige Fuhrwerke. Diesem Riesenverkehr ist die schmale Straße bei weitem nicht gewachsen. Da die auf beiden Seiten befindlichen Bürgersteige sehr schmal sind, besteht für den Fußgänger die Gefahr, von den dicht an den Bordsteinen vorbeifahrenden Fahrzeugen erfaßt zu werden, besonders wo auf einer Einbahnstraße Fahrzeuge stets eine viel größere Geschwindigkeit einschalten. Um Haaresbreite wäre der Verfasser dieser Zeilen kürzlich von dem Kotflügel eines großen Autos gefaßt worden, obwohl er mitten auf dem Bürgersteig ging. Beim Ueberholen eines Fuhrwerks durch ein anderes liegt diese Gefahr besonders nahe. Die Straße ist viel zu eng, um das Ueberholen zweier Fuhrwerke reibungslos zu ermöglichen. Hinzu kommt bei Regenwetter und Schnee das Bespritzen der Passanten mit Regenwasser, Schmutz und dergleichen, was sich in einer engen Straße bekanntlich viel stärker auswirkt. Wegen der Nähe des anliegenden Land- und Amtsgerichts hat die Barmerstraße einen sehr starken Fußgängerverkehr. Fremde, die vom Elberfelder Hauptbahnhof kommend, zum Gericht wollen, bekommen einen üblen Eindruck von der Lage und Umgebung der hiesigen Gerichte. Meine Ausführungen sollen bezwecken, die Stadtverwaltung darauf hinzuweisen, daß es auf die Dauer so nicht weiter geht. Der Verkehr nimmt von Tag zu Tag zu, die Gefahr für den Fußgänger steigert sich somit. Am Eingang der Krappstraße steht eine Fabrikruine seit Jahren unbenutzt und vollständig verfallen. Diese erschwert den Ueberblick über die Straße außerordentlich. In den daran anschließenden Fabrikgebäuden befindet sich eine große Sammelstelle für Altpapier und Lumpen, also keineswegs ein lebenswichtiger Betrieb, der sich nicht ohne weiteres verlegen ließe. Es ist im höchsten Maße verwunderlich, daß solch feuergefährliches Unternehmen in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts geduldet wird, ganz abgesehen davon, daß eine solche Umgebung einen wenig würdigen Rahmen für die Elberfelder Gerichte, die doch repräsentativen Charakter tragen, bildet. Bis diese Ruine verschwunden und die Straße nach der Richtung hin erweitert worden ist, ist es dringend notwendig, die Fahrgeschwindigkeit für Fahrzeuge aller Art auf ein Minimum herabzusetzen. Es ist lebensgefährlich anzusehen, wie oft Kraftwagen an der Ecke zum Eiland einbiegen. Schärfste Ueberwachung des Verkehrs ist hier geboten, um Unglücke zu verhüten. Eile tut Not! Was sagt der Südoststädtische Bürgerverein dazu?

W. K.

Staatsaufträge an die deutsche Industrie



Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Reichsamtes betrugen im Jahre 1927 die erfaßbaren Sachaufträge von Reich und Ländern rund 3 381 Millionen Reichsmark. Dazu kommen noch schätzungsweise 4 Milliarden Sachaufwendungen der Gemeinden. Rund 1300 Millionen Mark wurden für Bauausführungen verwandt, rund 2 000 Millionen Mark wurden unmittelbar an die Industrie vergeben.



Prägen Sie sich das Bild dieser Flasche ein

und dann achten Sie beim Einkauf genau darauf, daß Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche nachgefüllt wird.

Verlangen Sie stets ausdrücklich

MAGGI's Würze

a199

Arbeit ist schädlich,

wenn Sie dabei Ihre Augen anstrengen. Den besten Schutz dagegen bieten Ihnen Overhages Augengläser, die für jedes Auge passend hergestellt werden. Nachdem Sie einmal Overhages Gläser getragen haben, werden Sie andere Arten nicht mehr gut genug für sich finden. Ich möchte Ihnen mehr über meine Augengläser sagen, ich möchte sie Ihnen zeigen. Bitte besuchen Sie mich.

OPTIKER Overhage ELBERFELD · Rathenaustr. 9

110 1446

Danksagung!

Hiermit bescheinige ich, daß ich auf die im Verlage Bernh. Meyer in Leipzig erscheinende Versicherungs-Zeitschrift

„Land und Leute"

abonniert war und für den mir auf der Zeche zugestoßenen Unfall, durch welchen ich Ganzinvalide wurde, von der Braunschweigischen Lebensversicherungsbank in Leipzig die mir zustehende Versicherungssumme im Betrage von

Fünftausend Mark

ausbezahlt erhielt. Ich sage hiermit dem Verlage sowie der Firma Heinr. Leenders in Elberfeld, Berlinerstr. 23, durch welche ich die Zeitschrift beziehe, meinen herzlichsten Dank, und werde nicht verfehlen, obige Zeitschrift sowie die im gleichen Verlage erscheinenden Versicherungs-Zeitschriften „Der Bergfried und Familienhort" jedermann auf das beste zu empfehlen.

Kupferdreh, 13. 10. 1928.

Frau Josef Krellaus
Hügelstraße 10.

HUPFELD SINFONIE-JAZZ-ORCHESTER

und andere elektrische

Kunstspiel-Instrumente

ausgestattet auch mit Lotosflöte und Saxophon

bilden einen Magnet für jede Gaststätte.

Neu: Atlantic-Orchester Mk. 1800.-
Neu: Hupfeld-Universal, Modell 28, Mk. 2800.-

Die neuen Modelle sind ausgestellt im Fabrikmusterlager der

Hupfeld - Gebr. Zimmermann A.-G.
Düsseldorf,
Bismarckstraße 67—69. Telephon 29086

Günstige Zahlungsbedingungen.

a161

Ziehung 20. und 22. Oktober.

Rheinische Geld-Lotterie

2064 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtbetrage von

27 800 M.
15 000 M.
10 000 M.
3 000 M.
2 000 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.

Lose 1 M. (für ausw. Porto u. Liste 20 Pfg. mehr)

Glücksbrief 5 Lose einschl. Porto und Liste 5 M.

Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60 470.

Zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit den unauffälligen Exophon-Hörapparaten neuester Konstruktion a98

sofort hören.

Aerztl. begutachtet. Viele Dankschreiben. Mäßige Preise. Ueberraschende Erfolge in weiterer Entfernung. Kostenlose Vorführung von unserem Sachverständigen: Dienstag, den 16. Okt., im Hotel Europäischer Hof am Bahnhof von 10—4 Uhr.

Kartoffeln,
Ia gelbe Industrie, 10 Ztr. 48 Mk. frei Keller. Gute Schlupfeichen, Mettmann, Gartenstr. genügt.

Kartoffelsäcke, Ballen-Säcke u. Kaffeesäcke
kauf. abzug. M. Preß, Elb., Bachstr. 25a I. Telephon 2234.

Kammerjäger
Mühlinghaus
a. d. Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 5165.
Vertilgt Ungeziefer jed. Art.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
maßgebend im Bergisch-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre Schuhwaren in
Schuhlager C., Nippesberg 18
kaufen
Gegenüber der Handelslehranstalt.

Makulatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.
a42

Herzkranke

Aderverkalkung, hoher Blutdruck u. s. w.

Schlaganfälle mit tödl. Ausgang sind in der Nachkriegszeit an der Tagesordnung u. sollten eine ernste Mahnung sein. Die spezifische zum Zwecke meiner Behandlung, gegen die üblichen Herzmittel, erstreckt sich auf Herzkrämpfe, Schwäche, Erweiterung, Verfettung, Neurosen, Verkalkung der Gefäße, u. a. — Herabsetzung des Blutdruckes Herzkrämpfe, Schwindel, Klopfen i. Kopf, Atemnot lassen nach, Wasser, Magendruck, Leberschwellung, Appetitlosigkeit u. a. Symptome sind oft in kurzer Zeit verschwunden. Blut arm. Gleichzeitig wird behoben durch die Herstellung des Grundleidens, welch oft genug in einer Erkrankung des Herzens u. der Gefäße besteht.

Meine Heilerfolge sind begründet

durch langjährige, ungewöhnliche Erfahrung auf dem Gebiete der chron. Krankheiten, erworben an vielhundert erfolglos Vorbehandelten, durch eine spezielle, kräftigende u. belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße u. Drüsen, u. durch sorgfältige, individuelle Anwendung bestbewährter Heilfaktoren alter und moderner Therapie.

Einige Tatsachen für Hoffnungslose

Ich bin bereit, nachfolgende u. zahlr. ähnl. Fälle auch ausführlich mitzuteilen! Frau G. Große Herzschwäche, Wasser bis i. d. Ohrläppchen. Man erwartete stündl. d. Ende. Bisher u. Atemnot in einigen Tagen verschwunden, in wenigen Wochen wieder auf den Beinen. Frau L. Schwere Verfettung, ständig Kopfschmerz., völlig arbeitsunf. Nach Ansicht Dr. Sch. muß sie sterben. Verlor nach ca. 6 Wochen u. heute noch rüstig ihren Haushalt. Herr W. Gicht u. Rheuma, konnte die Arme nicht mehr heben. Aerztlicherseits erklärt. Invalidität. Nach Wochen geheilt u. bis heute voll arbeitsfähig. Frau K. Magengeschwüre, Ernährung d. d. Darm, sollte a. nächsten Tag zur Operation. Nach ca. konnte nach 14 Tagen alles essen, geheilt. Dr. B. sagte, das ist ein Wunder geschehen! Herr Sch. Magenleiden, Erbrechen nach jed. Essen. Spezialärzte ohne Erfolg. Geheilt nach 10 Behandl. Frl. R. Tub. Knochenmarterie. Kein total zerstörtes Teil, sollte abgenommen werden. Bein erhalt., völlig geheilt. Frau M. Lymphdrüsenentzündung. Arzt sprechen, noch schonen, sollte z. Operation i. Kl. Schmerzen etc. nach 2 Wochen verschw. in kurzer Zeit geheilt. Herr Dr. Rosalie Schwerbeweglichkeit Ehemalärztin. Vorbehandelt erfolglos. Nach kurzer Zeit u. bis heute noch normales Hören. Frau G. Nieren- u. Blasenleiden, konnte vor Schmerzen nur noch stöhnen. Sollte zur Operation werden. Nach etl. Tagen Schmerzen u. Leiden beseitigt, geheilt. Herr Schm. 72 Jahre. Jämmerliche Gelenkversteifung. Trotz ärztl. Behandlung. Lichtbäder, Massage etc. immer schlimmer. In 10 Tagen völlig beschwerdefrei, kann wieder arbeiten. Herr Dr. Oskar, Pfarrer. Prof. St. erklärte nach langer, langer Behandlung „unheilbar" völlig geheilt.

Sprechst, Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel. 8512
Samstags und Sonntags keine Sprechst. — Hausbesuche
Bi Düsseldorf und Barmen 4 und 7 Uhr. Graf-Adolfstraße.

GRATIS

DER DEUTSCHE ROMAN

Die Meisterausgabe auserlesenster, vorbildlichster Romane aller Zeiten und Gattungen

Simplizissimus, Insel Felsenburg, Anton Reiser, Willibald Alexis, Jeremias Gotthelf, Raabe, Heller, Ein Kapitel Hartlib, Theod. Fontane u. a.

Nur die planmäßig auserwählte Bücherei zeugt von Geschmack und Kultur ihres Besitzers. Wir bieten nicht marktschreierische Dutzendware ausländischer „Weltliteratur", sondern neben spannendsten Unterhaltungsromanen packende

Romane der National-Literatur der berühmtesten und beliebtesten Dichter aller Zeiten.

Dieses allumfassende klassische Werk von fabelhaft-billiger Gestaltung trifft wird der Stolz eines jeden sein. Es darf in keinem Hause fehlen

Deshalb geben wir zur Propaganda einen großen Teil unserer Auflage gratis ab. Jeder Leser dieses Blattes, der den anhängenden Abschnitt innerhalb 10 Tagen einsendet, erhält sämtliche 32 Bände (ca. 5000 Seiten stark) gratis. Nur für Versandspesen- und Insertionsspesen fordern wir eine Vergütung von 80 Pfg. per Band. Der Versand erfolgt der Reihe nach.

Vorläufig kein Geld einsenden!

32 BÄNDE UMSONST

MEIER & ELSNER VERLAG, ALTONA-E. 172

Unterzeichneter wünscht sich gratis die Meisterausgabe Deutscher Romane

Name: Postanstalt: Wohnort:
Beruf: Straße:

Was tun Sie von 19-21 Uhr?



Sie erholen sich, Sie gehen aus — und das ist gut so!

Aber wie wäre es, wenn Sie ein Drittel dieser Zeit so anlegten, daß Sie nicht nur mehrere Tage Freude daran hätten, sondern auch jahrelangen Nutzen?

Wenn Sie jeden Tag nur kurze Zeit Sprachstudien treiben würden, könnten Sie in einem halben Jahre eine fremde Sprache für jeden praktischen Zweck einwandfrei sprechen, schreiben und lesen. Im Beruf würde Ihr Sprachwissen den Wert Ihrer Arbeit erhöhen, Sie könnten mehr verdienen. Wenn nicht heute, dann morgen in einer anderen Stellung. —

Viele tausend Schüler der Methode Toussaint-Langenscheidt haben die Probe auf dieses Exempel gemacht und sie sind gut dabei gefahren. Folgen Sie ihrem Beispiel! Auch für Sie lohnt es sich. Lernen Sie nach der

Methode Toussaint-Langenscheidt

die Fremdsprache, die Ihnen in Ihrem Beruf am meisten nützt!

Überzeugen Sie sich aber vorher selbst von der interessanten Art, in der die Methode Toussaint-Langenscheidt Ihnen diese Sprachkenntnisse beibringt: verlangen Sie durch den nebenstehenden Abschnitt eine Probelektion ihres Unterrichts! Sie erhalten sie kostenfrei, Sie gehen keine Verbindlichkeit dadurch ein! Sie finden in dieser Gratislektion neben der Einführung in die fremde Sprache auch viele Beispiele aus der Praxis, die Ihnen deutlich zeigen, wie nützlich Sprachkenntnisse für jeden Beruf und in jedem Alter sein können. Benutzen Sie den kleinen Gutschein aber gleich heute! Es liegt in Ihrem Interesse!

Ich ersuche um Zusendung der im General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen angebotenen Probelektion der ..... Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich.

Name: .....
Beruf: .....
Ort u. Str.: .....

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. Dr. Langenscheidt) G. m. b. H. Berlin-Schöneberg



Der Zeppelin-Steward Lohmann,
der Koch an Bord des „Graf Zeppelin", welcher für das leibliche Wohl der Fluggäste sowie der Besatzung zu sorgen hat.

Große Unterschlagungen aufgedeckt

Verhaftung des Geschäftsführers der chemischen Werke Johannistal.

WTB. **Berlin,** 13. Oktober. Der Geschäftsführer der vor kurzem zusammengebrochenen Chemischen Werke Johannisthal, Dr. Friedrich Greiff, der, wie bereits vor einigen Tagen berichtet, mit gefälschten Zahlungsanweisungen der Mansfeldischen Metallhandels A.-G. operiert hat, ist heute festgenommen worden. Dr. Greiff war nach den ersten Vernehmungen gegen Auslieferung seines Auslandspasses auf freiem Fuß belassen worden; inzwischen hat sich das Material gegen ihn jedoch so gehäuft, daß zur Verhaftung geschritten werden mußte. Die Firma Dr. Greiffs stand mit der Mansfeldischen Metallhandels A.-G. in Geschäftsverbindung. Dr. Greiff hat Briefbogen der Metallhandels A.-G. benutzt, um Zahlungsanweisungen über große Summen auszufertigen, die er mit gefälschten Unterschriften versah. Die Anweisungen gingen dem Bankhaus Gildemeister & Co. zu, das Dr. Greiff die Beträge in bar aushändigte. Bisher hat man 60 gefälschte Anweisungen gefunden, die bereits in den Verkehr gebracht worden sind. Außerdem hatte Dr. Greiff der Metallhandels A.-G. vorgespiegelt, daß er günstig große Kupfermengen einkaufen könne. Man überwies ihm das Geld, das er für andere Zwecke verbrauchte, während er vortäuschte, daß der Kauf ordnungsmäßig erledigt sei. Dr. Greiff hat ferner, um persönliche Geldbedürfnisse zu befriedigen, auf die Kosten anderer Angestellte ohne Wissen der Betreffenden Summen aufgenommen. Die Bücherkontrolle hat eine Reihe von falschen Buchungen ergeben.

Der erste Schnee.

WTB. **Freiburg,** 14. Oktober. In der letzten Nacht ist im Schwarzwald starker Schneefall eingetreten. Die Hochlagen über tausend Meter verzeichnen fünf bis zehn Zentimeter Neuschnee. Die Temperaturen liegen um den Gefrierpunkt.

WTB. **München,** 14. Oktober. Nach einem regnerischen Wochenende sanken die Temperaturen in der Nacht zum Sonntag unter den Nullpunkt. Beim Morgengrauen trat in der bayerischen Landeshauptstadt leichter Schneefall ein, und am Vormittag wirbelte in dichten Flocken der erste Neuschnee nieder. Unter dem Einfluß steigender Temperaturen war die erste Winterpracht bald wieder verschwunden. Auch in den Voralpen hat der erste Schneefall eingesetzt.

Ein D-Zug fährt auf eine Lokomotive

16 Personen leicht verletzt.

WTB. **Stuttgart,** 14. Oktober. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der D-Zug 278, Immendingen-Stuttgart, ist am 14. Oktober, um 13 Uhr, bei der Einfahrt in Horb auf eine Lokomotive aufgefahren, die bei einer Rangierbewegung im Nebengleise über das Sperrsignal hinausgefahren war. Bei dem Aufstoß sind 14 Reisende sowie der Zugführer und ein Schaffner des D-Zuges leicht verletzt worden. Ernstliche Verletzungen hat niemand erlitten. Die beiden Lokomotiven, der Speisewagen und ein Personenwagen wurden beschädigt. Der Sachschaden ist im ganzen gering. D 278 konnte mit 36 Minuten Verspätung weiterfahren. Der Personenzug 774 erlitt infolge Abwartens des Ersatzes für die beschädigte Lokomotive eine Verspätung von einer Stunde. Sonstige Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

*

Personenzug gegen Auto.

Der Zusammenstoß fordert 3 Todesopfer.

Drahtbericht.

WTB. **Berlin,** 13. Oktober. Heute gegen 15,30 Uhr wurde beim Bahnhof Eichwalde bei der Bahnüberführung Kaiser-Friedrich-Straße ein Auto von einem Personenzug der Strecke Berlin-Königswusterhausen erfaßt und etwa 200 Meter weit mitgeschleift. In dem Auto befanden sich drei Personen. Alle drei Insassen sind tot. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Schranken bei der Bahnüberführung an der Bude 11 waren geöffnet, so daß das Auto die Gleise überqueren konnte, während gleichzeitig ein Zug die Strecke passierte.

Revision im Treiberprozeß.

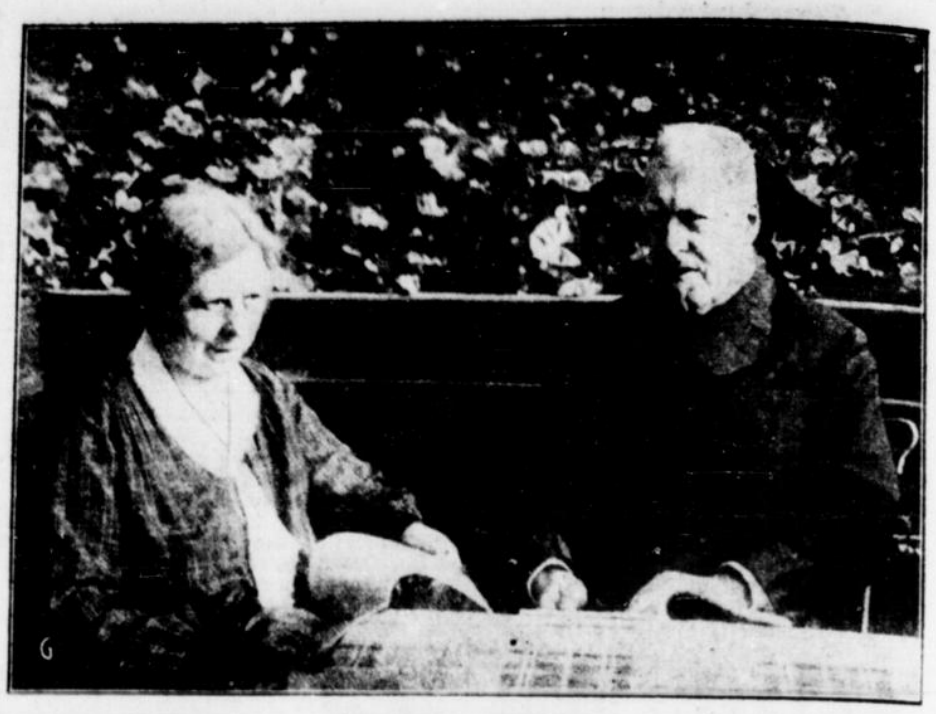
Eigener Drahtbericht.

WG. **Dresden,** 13. Oktober. Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil im Gattenmordprozeß Treiber eingelegt.

Ein drittes Todesopfer des Typhus in Dresden.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Dresden,** 13. Oktober. Die Dresdner Paratyphuserkrankungen, denen bekanntlich u. a. auch Frau Heimbach aus Düsseldorf erlegen ist, haben jetzt ein drittes Todesopfer gefordert. Nach dem Direktor Lehnert ist heute Oberst a. D. Walter Fischer in Dresden gestorben.



Dr. Hugo Eckener
mit seiner Gattin, am Nachmittag vor dem Amerikastart aufgenommen.

Wintertagung des Skiklubs Sauerland.

WG. **Dortmund,** 14. Oktober.

Die Vertreterversammlung des Skiklubs Sauerland, die die letzten organisatorischen Vorbereitungen für die Winteriation zu treffen hatte, trat in Dortmund zusammen.

Aus dem Bericht der Ausschüsse ist zu entnehmen, daß das Gebiet des SkS. nunmehr abgegrenzt ist. Es reicht im Osten nördlich Carlshafen bis zur Weser. Bielefeld und Herford gehören neuerdings zum SkS. Marburg und Gießen fallen zum Verband mitteldeutscher Skivereine, doch verbleiben die bisher bestehenden Ortsgruppen beim SkS. Das äußere Anwachsen des Skiklubs wird am besten gekennzeichnet durch die Tatsache, daß er 51 Ortsgruppen mit rund 4100 ordentlichen Mitgliedern hat. Die Zahl der Jugendlichen ist auf 1372 gestiegen. Zahlenmäßig steht damit der Skiklub Sauerland an sechster Stelle von den zwölf Landesverbänden des Deutschen Skiverbandes. Nach dem Bericht des Ausschusses für Jugendpflege hat der ungünstige Winter 1927/28 die Arbeit stark beeinträchtigt, da Jugendläufe und Jugendleiterkurse nicht durchgeführt werden konnten. Inzwischen wurden auch Schulgruppen jugendlicher Skiläufer gebildet. Der Vorsitzende des Ausschusses für Sport konnte nach dem Rückblick über die sportlichen Ereignisse mitteilen, daß vom 15. Dezember ab wieder ein Berufsskilehrer für 1½ Monate im Sauerland angestellt wurde. Für die Rauchlochschanze bei Winterberg werden weitere Aufwendungen nötig sein. Man hat einmal eine genaue Profilaufnahme gemacht und diese an den Sprunghügelausschuß des DSV. zur Begutachtung übersandt. Im nächsten Winter wird im starken Maße die Sportgruppe zum Training herangezogen werden. In der Aussprache wurde der Termin für die Jugendläufe auf den 6. Januar festgesetzt. Diese finden bekanntlich in Winterberg statt, während Willingen dieses Jahr Austragungsort für die Verbands-Wettläufe, und zwar am 26./27. Januar sein soll. Der Ausschuß für Touristik konnte über die gelungenen Ausfahrten in die Alpen berichten.

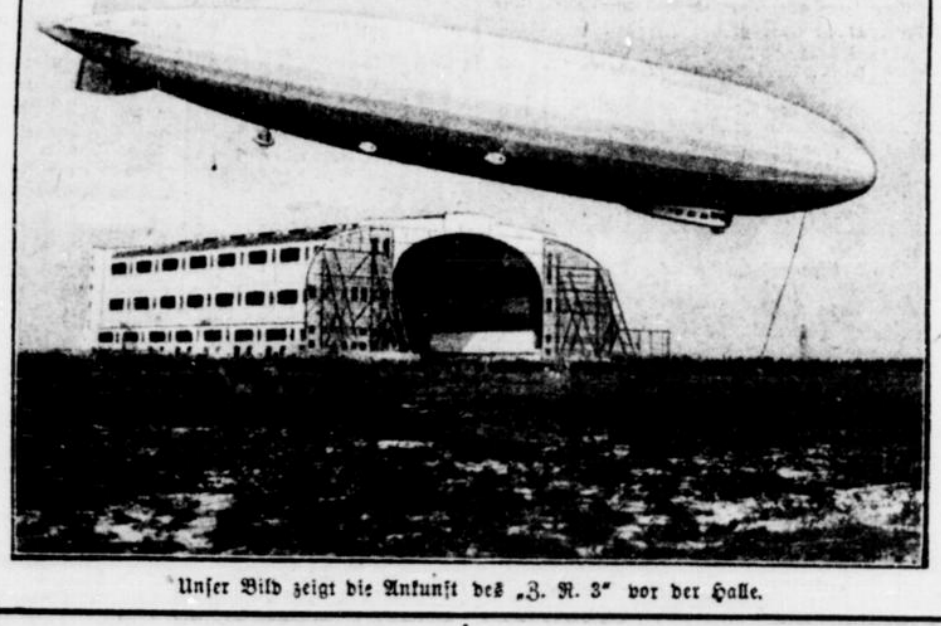
Eine lebhafte Erörterung rief die Anfrage über Veranstaltung von Verbandsstistaffelläufen hervor. Man will vorerst noch, da sie ausgedehnte organisatorische Arbeiten erfordern, von ihnen absehen. Allerdings werden bei der nächsten Sommer-Vertreterversammlung zunächst zu Trainingszwecken solche ohne Skier durchgeführt.

Über die Neuregelung des Sportsonderzugverkehrs haben wir bereits in unserer Vorschau eingehend berichtet. Der Vorsitzende ermahnte dringend, auch die kleinen Sonderzüge bei „Sportschnee" stark in Anspruch zu nehmen, weil bei nicht genügender Rentabilität die Reichsbahn unweigerlich die Züge wieder einstellen würde und damit ein schwerer Schaden für den Sauerländer Wintersport entstände.

Zur Erbauung eines Ehrenmales für die gefallenen Skiläufer wurde eine Sonderumlage von 50 Pf. für jedes Mitglied dieses und nächstes Jahr beschlossen.

Die Luftschiffhalle in Lakehurst,

die den „Graf Zeppelin" aufnehmen soll.



Unser Bild zeigt die Ankunft des „Z. R. 3" vor der Halle.

Zum Verkauf des Welfenschatzes.



Wie verlautet, beabsichtigt der ehemalige Herzog von Braunschweig, den Kronschatz seines Hauses, den sogenannten Welfenschatz, nach Amerika zu verkaufen, weil er sonst keine Möglichkeit sieht, seinen Besitz instand zu halten. Der Schatz, über dessen Erhaltung für Deutschland gegenwärtig noch Verhandlungen geführt werden, enthält Reliquien von außerordentlichem Wert.

Das Bild zeigt die Vorderseite des großen Standkreuzes, eines der berühmtesten Stücke des Schatzes.

Franz von Hoeßlin Gastdirigent in Duisburg.

Das Interregnum zwischen Scheinpflugs Abgang und der Einführung seines Nachfolgers wird eine große Zahl von Dirigenten nach Duisburg und Mülheim führen, um womöglich aus ihnen den geeigneten Mann für den verwaisten Posten zu finden. Das erste Hauptkonzert leitete Franz von Hoeßlin. Die „Düsseld. Nachr." urteilen: Das erste Werk seines Konzerts knüpfte an das im Sommer hier veranstaltete Deutsche Reger-Fest an, indem es dessen Hauptchorwerk, den 100. Psalm, wiederholte. Leider war der Chor nicht in der gleichen Stärke erschienen wie damals, was der elementaren Wirkung etwas abträglich sein mußte. Außerdem hatte der Dirigent eine andere Aufstellung der Stimmen gewünscht, die dem Chor ungewohnt und der akustischen Wirkung nicht besonders förderlich zu sein schien. Wenn es nun dem Gaste — trotzdem gelang, eine ganz ausgezeichnete Wiedergabe des eminent schwierigen Werkes zu erreichen, so spricht das wohl am besten für eine starke Führerbefähigung. Die einzelnen Teile des Psalms erstanden in seltener Klarheit und klanglicher Schönheit und machten tiefen Eindruck, der dem beim Reger-Fest um nichts nachstand. Noch geschlossener und reiner war der Eindruck, den man von der Beethoven-Darlegung des Wuppertaler Gastes erhielt. Gewiß ist die Fünfte Sinfonie (C-Moll), wie man so sagt, ein dankbares Stück, das unter jedem tüchtigen Dirigenten Wirkung macht. Hoeßlin aber gab weit mehr.

Die Duisburger Kunstfreunde sahen sich durch eine kraftvoll persönlich inspirierte Darstellung der ihnen so wohlbekannten Sinfonie ungemein gefesselt und bereiteten dem bedeutenden Dirigenten Ovationen von nicht alltäglicher Herzlichkeit.

Onckens Nachfolger in München. Der Historiker Professor Arnold Oskar Meyer, Göttingen, hat den Ruf auf den durch Oncken verwaisten Lehrstuhl für neuere Geschichte an der Universität München angenommen. Meyer ist durch sein Werk „England und die katholische Politik" und seine Studien über die Geschichte Europas im 19. Jahrhundert bekannt geworden.

Das Winterprogramm des Elberfelder Gesangvereins.

Die Winterarbeit des 1811 gegründeten Elberfelder Gesangvereins hat mit den Proben für die Abonnementskonzerte der Elberfelder Konzert-Gesellschaft unter Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin begonnen. Jeder Sänger kommt auf seine Kosten, ganz gleich, ob er Anerkanntes, Bewährtes, Klassisches vorzieht oder sich mit einsetzen will für das Schaffen unserer Zeit. Von bekannten älteren Werken werden eingeübt Händels Messias und Verdis Requiem, mit dem der Chor im vergangenen Jahr den Enthusiasmus der Hörer so stark weckte, daß der Wunsch nach baldiger Wiederholung laut wurde. Von Werken unserer Tage wird zunächst eingeübt Regers 100. Psalm, der bei seiner Erstaufführung vor Jahren bedeutenden Eindruck machte, der sich bei wiederholtem Hören nur verstärken wird. Die größte, umfangreichste Arbeit wartet des Chors indes mit der „Großen Messe" von Walter Braunfels, die man unbedenklich als das bedeutsamste Werk der letzten Jahre auf dem Gebiet der Chorliteratur ansprechen darf. Nur wenige Chöre haben sich seit der Uraufführung in Köln an das schwierige, aber lohnende Werk herangewagt: der Komponist hat erklärt, daß er sein Werk dem Elberfelder Chor besonders gern anvertraue. Solches Vertrauen verpflichtet.

Dies reiche, schöne Programm wird schon an und für sich genug werbende Kraft ausüben auf jeden Sänger, jede Sängerin und sie veranlassen, mitzuwirken. Dennoch bitten Dirigent und Vorstand die Mitglieder noch besonders, sich an den Proben regelmäßig und vollzählig zu beteiligen, auch Neu-Anmeldungen sind sehr erwünscht und werden in den Proben (Dienstags 7½ Uhr abends im weißen Saale der Stadthalle) entgegengenommen.

Die schönsten gefärbten Kleider
in allen Farben schwarz. für Trauer. färbt in kürzester Zeit
Julius Merkelbach jr.,
Färberei und Wasch-Anstalt
Fabrik
Elberfeld, Königstraße 123g.
Fernsprecher 5581
Filialen Elberfeld: Bahnhofstr. 66, - Carnapstr. 60
Friedrichstr. 61 am Rathaus.
Gesundheitstr 7 - Königstr. 64.
Marienstr. 3.
Filiale Sonnborn: am Thurn 1.
Filialen Barmen: Ref. Kirchstr. 10, - Allee 179
Carnaperstr. 17. - Haspelerstr. 55.
Westkotterstr 109 - Wichlinghauserstr. 64
Heckinghauserstr. 141.
Filiale Wattmarn: Freiheitstr. 18.
Filiale Cronenberg: Schorferstr. 3. 3222